

## Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2014<sup>1</sup>

### Zusammenfassung:

Die Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) wird durch pauschalierte Geldleistungen zur **Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs** (Mindeststandards) außerhalb von stationären Einrichtungen einerseits und die erforderlichen Leistungen im Fall der **Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung** andererseits gewährleistet. Die Höhe der Geldleistung orientiert sich am Ausgleichszulagenrichtsatz in der Pensionsversicherung (abzüglich des Beitrags zur gesetzlichen Krankenversicherung) und betrug 2014 für Alleinstehende und Alleinerziehende 813,99 € (niedrigere Mindeststandards gelten, davon abgeleitet, für andere Personengruppen).

Im Jahr 2014 bezogen **insgesamt** 256.405 Personen bzw. 152.839 Bedarfsgemeinschaften eine BMS-Geldleistung der Bundesländer. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr lag bei 7,6% (Personen: +18.013) bzw. 6,8% (Bedarfsgemeinschaften: +9.678). Der Großteil der BMS-**BezieherInnen** lebte in Wien (Personen: 55%, Bedarfsgemeinschaften: 58%). **Frauen** waren in allen Bundesländern in stärkerem Ausmaß auf die Mindestsicherung angewiesen als Männer; ihr Gesamtanteil lag bei 39%, während auf die **Männer** 33% und die (minderjährigen) **Kinder** 27% entfielen. Die meisten BMS-BezieherInnen waren **Alleinstehende**; 36% der Personen und 61% der Bedarfsgemeinschaften zählten 2014 zu dieser Unterstütztengruppe. Die zweitgrößte Gruppe unter den BMS-BezieherInnen waren auf Personenebene die **Paare mit Kindern** (29%) und auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften die **Alleinerziehenden** (16%). Bei 64% der BMS-BezieherInnen betrug die **Bezugsdauer** im Berichtsjahr 7 bis 12 Monate, bei 20% dauerte die Unterstützung längstens 3 Monate (16 % 4 bis 6 Monate).

Die **Ausgaben** der Bundesländer für die BMS-Geldleistungen betrugen im Jahr 2014 insgesamt 673,0 Mio. € (+72,1 Mio. € bzw. +12,0% gegenüber dem Vorjahr). Analog zu den BezieherInnen entfiel auch der Großteil der Ausgaben auf Wien (427,0 Mio. €).

Für insgesamt 63.136 Personen (+2.513 bzw. +4,1% gegenüber 2013) wurden die **Krankenversicherungsbeiträge** aus Mindestsicherungsmitteln der Bundesländer (33,5 Mio. €) übernommen; die Gesamtausgaben für die **Krankenhilfe** betrugen 35,0 Mio. € (2013: 33,5 Mio. €).

<sup>1</sup> Der vorliegende Bericht basiert auf der Beauftragung durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, GZ: BMASK-59800/0009-V/B/7/2013, 08.05.2013.

## 1. Vorbemerkung

Zunächst wird auf einige wichtige Bestimmungen zur BMS in der zugrundeliegenden Bund-Länder-Vereinbarung (2.) und auf einige leistungsrelevante Aspekte ihrer Umsetzung in den Bundesländern (3.) eingegangen. Der Hauptteil (4.) legt zum einen die Vorgaben für die Datenerfassung und die Statistikerstellung bzw. deren Umsetzung dar und präsentiert zum anderen die statistischen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2014 inkl. Veränderungen zum Vorjahr.

## 2. Bund-Länder-Vereinbarung

Die „*Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15a B-VG über eine bundesweite bedarfsorientierte Mindestsicherung*“<sup>2</sup> trat am 1. Dezember 2010 in Kraft. Die zentralen Zielsetzungen der BMS sind die verstärkte Bekämpfung und Vermeidung von Armut und sozialer Ausschließung sowie die Förderung einer dauerhaften (Wieder-)Eingliederung ihrer BezieherInnen in das Erwerbsleben.

Die BMS wird durch *pauschalisierte Geldleistungen* zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs außerhalb von stationären Einrichtungen einerseits und die erforderlichen Leistungen im Fall der Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung andererseits gewährleistet. Zum *Lebensunterhalt* zählen der regelmäßig wiederkehrende Aufwand für Nahrung, Bekleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und Strom sowie andere persönliche Bedürfnisse wie die angemessene soziale und kulturelle Teilhabe. Der *Wohnbedarf* umfasst den regelmäßig wiederkehrenden Aufwand für Miete, allgemeine Betriebskosten und Abgaben. Zum *Schutz bei Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung* gehören alle Sachleistungen und Vergünstigungen, die BezieherInnen einer Ausgleichszulage im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung zukommen.

*Rechtsansprüche* auf BMS-Leistungen haben im Bedarfsfall alle Personen, die zu einem dauernden Aufenthalt im Inland berechtigt sind. Das sind neben österreichischen StaatsbürgerInnen und ihren Familienangehörigen Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, EU-/EWR-BürgerInnen, Schweizer StaatsbürgerInnen und deren Familienangehörige sowie Personen mit einem spezifischen Aufenthaltstitel („Daueraufenthalt-EG“, „Daueraufenthalt-Familienangehörige“) und Personen mit einem Niederlassungsnachweis oder einer unbefristeten Niederlassungsbewilligung.

---

<sup>2</sup> BGBl. I Nr. 96/2010. Die im Folgenden angeführten Bestimmungen sind dieser Vereinbarung entnommen.

Sofern die von der BMS erfassten Bedarfslagen nicht durch Leistungen auf Bundesebene<sup>3</sup> gedeckt werden können, sind die *Länder* im Rahmen ihrer subsidiären Zuständigkeit dazu verpflichtet.<sup>4</sup> Was den Schutz bei Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung betrifft, werden die Beiträge für die in die gesetzliche Krankenversicherung einbezogenen BMS-BezieherInnen übernommen, womit auch diese Personengruppe die elektronische Versicherungskarte (E-Card anstelle des vormaligen Sozialhilfekreuzscheins) erhält. Zur Deckung des Lebensunterhalts und des angemessenen Wohnbedarfs haben die Länder monatliche Geldleistungen als Mindeststandards zu gewährleisten.

*Ausgangswert* dafür ist der aus dem Ausgleichszulagenrichtsatz für Alleinstehende abzüglich des Krankenversicherungsbeitrags resultierende Nettobetrag. Er lag im Jahr 2014 bei 813,99 €. Die Bund-Länder-Vereinbarung legt fest, dass dieser Ausgangswert für Alleinstehende und AlleinerzieherInnen gilt, und dass die *Mindeststandards* für andere Personen bestimmte Prozentsätze dieses Ausgangswerts betragen: 75% (610,49 €) für volljährige Personen, die mit anderen volljährigen Personen im gemeinsamen Haushalt leben; 50% (406,99 €) ab der dritten leistungsberechtigten volljährigen Person, wenn diese gegenüber einer anderen Person im gemeinsamen Haushalt unterhaltsberechtigter ist; 18% (146,52 €) für die ersten drei minderjährigen Kinder, für die ein Anspruch auf Familienbeihilfe besteht und die mit zumindest einem Volljährigen im gemeinsamen Haushalt leben; 15% (122,10 €) ab dem viertältesten Kind. Die BMS-Mindeststandards sind 12 Mal pro Jahr zu gewähren; Sonderzahlungen wie in der Ausgleichszulage, die 14 Mal ausbezahlt wird, sieht die Bund-Länder-Vereinbarung nicht vor. In den Mindeststandards ist ein Grundbetrag zur Deckung des Wohnbedarfs im Ausmaß von 25% (203,50 €) enthalten. Wenn mit diesem *Wohnkostenanteil* der angemessene Wohnbedarf nicht vollständig gedeckt werden kann, sollen die Länder zusätzliche Leistungen bereitstellen.<sup>5</sup>

Im Hinblick auf die Umsetzung der BMS gilt grundsätzlich, dass weitergehende Leistungen erbracht oder günstigere Bedingungen eingeräumt werden können. Das zum Zeitpunkt des Abschlusses der

---

<sup>3</sup> Die Verpflichtungen des Bundes im Rahmen der BMS erstrecken sich auf die Ausgleichszulage (gesetzliche Pensionsversicherung) und vergleichbare Leistungen sowie auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung bzw. des Arbeitsmarktservice und der gesetzlichen Krankenversicherung.

<sup>4</sup> Die BMS-Leistungen unterliegen ihrerseits der Subsidiarität, d.h. ihre Inanspruchnahme ist abhängig vom Fehlen einer ausreichenden Deckung des jeweiligen Bedarfs durch eigene Mittel oder durch Leistungen Dritter sowie von der Bereitschaft zum Einsatz der eigenen Arbeitskraft.

<sup>5</sup> Für Sonderbedarfe, welche durch die pauschalierten Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs nicht gedeckt sind, können die Länder überdies zusätzliche Geld- oder Sachleistungen vorsehen.

Bund-Länder-Vereinbarung bestehende haushaltsbezogene Leistungsniveau darf durch die Einführung der BMS nicht vermindert werden (*Verschlechterungsverbot*).

### 3. Länder-Regelungen

Die Umsetzung der BMS in den Bundesländern setzte Anfang September 2010 ein, als die ersten *Mindestsicherungsgesetze* (Burgenland, Niederösterreich, Salzburg, Wien) in Kraft traten, und war ein Jahr später mit dem Inkrafttreten des letzten Landesgesetzes (Oberösterreich) Anfang Oktober 2011 abgeschlossen. In sechs Bundesländern (Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Wien) blieben die Mindestsicherungsgesetze auf die Neuregelung der „offenen“ Sozialhilfe beschränkt und die adaptierten Sozialhilfegesetze weiter in Geltung; in den restlichen Ländern (Kärnten<sup>6</sup>, Tirol und Vorarlberg) wurden hingegen die BMS-Bestimmungen mit den anderen Leistungsbereichen der Sozialhilfe (vor allem stationäre Pflege und mobile Dienste) in den Mindestsicherungsgesetzen zusammengeführt und die Sozialhilfegesetze außer Kraft gesetzt. Auf Basis der neuen gesetzlichen Grundlagen haben alle Bundesländer *Mindeststandard- bzw. Mindestsicherungsverordnungen* erlassen, mittels derer unter anderem die Höhe der Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs, aber auch allfällige sonstige Leistungen festgelegt werden.

Die Umsetzung der Mindeststandards weist eine Reihe von *bundesländerspezifischen Besonderheiten* auf, wovon im Folgenden die wichtigsten angeführt sind:

- Um Verschlechterungen gegenüber der Sozialhilfe zu vermeiden, gelten in Oberösterreich höhere Mindeststandards<sup>7</sup> als die in der Bund-Länder-Vereinbarung festgelegten. Bei (wegen ihres Alters, Gesundheitszustands oder ihrer familiären Situation) dauerunterstützten Personen sind diese Mindeststandards für einen Übergangszeitraum noch etwas höher. In Wien erhalten Personen, die das Regelpensionsalter erreicht haben oder vorübergehend bzw. dauerhaft als arbeitsunfähig eingestuft sind, Sonderzahlungen. Solche gibt es auch in Tirol sowie - beschränkt auf Minderjährige - in Salzburg und der Steiermark, während in den restlichen Bundesländern (Burgenland, Kärnten, Nieder- und Oberösterreich, Vorarlberg) entsprechend der Bund-Länder-Vereinbarung keine Sonderzahlungen gewährt werden.

---

<sup>6</sup> Das Kärntner Mindestsicherungsgesetz existierte bereits vor Abschluss der Bund-Länder-Vereinbarung, die Adaptierung an die neue BMS erfolgte in Form einer Novellierung dieses Gesetzes.

<sup>7</sup> So betrug z.B. der Mindeststandard für alleinstehende und alleinerziehende Personen in Oberösterreich im Jahr 2014 888,10 € (2013: 867,30 €).

- Im Burgenland und in Wien wird nicht nur Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern, sondern auch solchen mit volljährigen, unterhaltsberechtigten Kindern 100% des Ausgangswerts zuerkannt. Des Weiteren erhalten in Wien noch folgende Personen 100% des Ausgangswerts: Personen, die nicht unterhalts-, aber obsorgeberechtigt sind und mit diesen Minderjährigen im gemeinsamen Haushalt leben (werden als Alleinerziehende gewertet); volljährige, nicht mehr unterhaltsberechtigende Kinder, die mit ihren Eltern im selben Haushalt leben (werden nicht zur Bedarfsgemeinschaft gerechnet); minder- oder volljährige Personen mit erheblicher Behinderung; Personen, die in einer Wohngemeinschaft leben und nicht miteinander wirtschaften. Letztere erhalten auch in Tirol 100% des Ausgangswerts.
- Mit Ausnahme von Kärnten gewähren alle Bundesländer höhere Mindeststandards für minderjährige Kinder als dies in der Bund-Länder-Vereinbarung vorgesehen ist: Burgenland für alle Kinder 19,2%; Niederösterreich für alle Kinder 23%; Oberösterreich (bezogen auf den höheren Ausgangswert) für die ersten drei Kinder 23%, für alle weiteren 21,8%; Salzburg für alle Kinder 21%; Steiermark für die ersten vier Kinder 19% und für alle weiteren 23%; Tirol (bezogen auf den Lebensunterhalt ohne Wohnkosten) für alle Kinder 33%; Vorarlberg (ebenfalls bezogen auf den Lebensunterhalt ohne Wohnkosten) für alle Kinder 29%; Wien für alle Kinder 27%.
- Bei volljährigen, unterhaltsberechtigten Kindern (mit oder ohne Familienbeihilfenbezug) sieht die Wiener Regelung, abweichend von der Bund-Länder-Vereinbarung, vor, dass diesen generell der 50%-Mindeststandard zusteht.<sup>8</sup> Im Burgenland und in Oberösterreich wird dieser Personengruppe mit 30% bzw. 23% des Ausgangswerts ein noch niedrigerer Satz zuerkannt.
- Tirol und Vorarlberg gehen für den Lebensunterhalt von den 75% des Netto-Ausgleichszulagenrichtsatzes aus und sehen für den Wohnbedarf insofern eine großzügigere Regelung als den 25%igen Wohnkostenanteil vor, als die tatsächlichen Wohnkosten übernommen werden, soweit sie sich im Rahmen der höchstzulässigen Wohnkosten bewegen (Deckelung).
- In den anderen Bundesländern gelten beim Wohnbedarf folgende Regelungen: In Wien und der Steiermark gibt es einen Rechtsanspruch auf zusätzliche Leistungen für das Wohnen. Salz-

---

<sup>8</sup> Seit Anfang 2012 gilt auch in Kärnten ein genereller 50%-Mindeststandard, und zwar für Minderjährige, für die ein Anspruch auf Familienbeihilfe besteht und die mit mindestens einer volljährigen Person im gemeinsamen Haushalt leben.

burg sieht, ohne Rechtsanspruch, ebenfalls zusätzliche Leistungen vor und berücksichtigt dabei wie die Steiermark regional unterschiedliche Wohnkosten. Im Burgenland, in Kärnten sowie in Nieder- und Oberösterreich fehlen klar normierte Zusatzleistungen zur Deckung des Wohnbedarfs, allfällige zusätzliche Leistungen werden im Einzelfall und ausschließlich ohne Rechtsanspruch vergeben.<sup>9</sup>

#### 4. Statistik

Die Bund-Länder-Vereinbarung verpflichtet die Länder zur Übermittlung statistischer Daten an den Bund. Dieser hat seinerseits eine jährliche Gesamtstatistik für Maßnahmen der BMS zu erstellen, in der diese Daten Eingang finden. Die näheren Vorgaben sind in der *Anlage „Statistik“* zu dieser Vereinbarung<sup>10</sup> festgelegt, mit deren Umsetzung „bundesländerweit vergleichbare, zuverlässige und aktuelle Daten“ zu den BezieherInnen und den Ausgaben der BMS vorliegen sollen. Die BMS-Statistik erfasst die Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs außerhalb von stationären Einrichtungen sowie die Krankenhilfe. *Nicht inkludiert* sind die im Rahmen der Wohnbauförderung gewährte Wohnbeihilfen, Pflegeleistungen, Leistungen aus dem Titel der Hilfe zur Erziehung und Erwerbsbefähigung sowie der ausschließliche Bezug von Taschengeldern und von Hilfen in besonderen Lebenslagen.

Die Statistik-Anlage setzt sich aus einem Tabellenraster für die Erhebungsmerkmale und einem Glossarium mit Begriffsdefinitionen und Erläuterungen zusammen. Von den insgesamt acht Tabellen besteht für viereinhalb eine *Verpflichtung* zur Datenlieferung, die restlichen können zur Verfügung gestellt werden (*optionale Übermittlung*). Erstere beziehen sich ausschließlich auf das Berichtsjahr insgesamt, letztere mit einer Ausnahme auf den Berichtsmonat Oktober. Gemäß festgelegtem *Zeitplan* sind die Daten von den Ländern bis zum 15. Juli des dem Berichtsjahr folgenden Jahres an das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie an die Statistik Austria zu übermitteln; die darauf basierende zusammenfassende Darstellung ist bis 15. September des Folgejahres zu erstellen.

---

<sup>9</sup> Im Hinblick darauf, welche Leistungen BMS-BezieherInnen für das Wohnen insgesamt zuerkannt bekommen, müssten auch noch die Regelungen zu den Wohnbeihilfen im Rahmen der Wohnbauförderungssysteme der Länder berücksichtigt werden.

<sup>10</sup> Die Statistik-Anlage ist im BGBl. I Nr. 96/2010 selbst nicht veröffentlicht. In den in den Landesgesetzblättern erfolgten Kundmachungen bzw. Verlautbarungen der Bund-Länder-Vereinbarung ist sie mehrheitlich enthalten (die Kundmachungen in Oberösterreich und Vorarlberg führen die Statistik-Anlage ebenfalls nicht an).

Die verpflichtenden Daten - sie sind in den Tabellen 1 bis 9<sup>11</sup> des Anhangs zu finden - liegen fast vollständig vor. Im Einzelnen fehlen Angaben zur Bezugsdauer (Niederösterreich, Steiermark) in Tabelle 6. Die optionalen Daten (Tabellen 10 bis 17 des Anhangs) wurden, je nach Tabelle, von sechs bis acht Bundesländern zur Verfügung gestellt, von einem Bundesland (Burgenland) gibt es dazu keine Angaben.

#### 4.1 Erhebungsmerkmale

Im Bereich der Geldleistungen werden die Zahl der unterstützten *Personen* und die Zahl der unterstützten *Bedarfsgemeinschaften* erhoben, in der Krankenhilfe wird die Zahl der Personen, für die Krankenversicherungsbeiträge geleistet wurden, ausgewiesen. Angehörige einer Bedarfsgemeinschaft sind jene Personen, für die gemeinsam BMS-Leistungen gewährt werden. Wenn in einer Haushalts- bzw. Wohngemeinschaft mehrere Personen aufgrund fehlender gegenseitiger Unterhaltsverpflichtungen eine eigenständige BMS-Leistung beziehen, zählen diese in der Statistik als mehrere Bedarfsgemeinschaften.

Bedarfsgemeinschaften und Personen sowie die Ausgaben für die Geldleistungen werden nach den folgenden *fünf Kategorien* erfasst: Alleinstehende, Paare ohne Kinder, Alleinerziehende, Paare mit Kindern und Andere. Bei den Alleinstehenden und Paaren ohne Kinder wird nach einer Altersgrenze ( $< 60/65$  Jahre,  $\geq 60/65$  Jahre)<sup>12</sup>, bei den Alleinerziehenden und Paaren mit Kindern nach der Zahl der Kinder (1 Kind, 2 Kinder, 3 Kinder, 4 oder mehr Kinder) unterschieden.

Zu den *Alleinstehenden* zählen die unterstützten Einpersonenhaushalte und die unterstützten Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche. *Alleinerziehende* werden auch dann als solche (und nicht als Alleinstehende) erfasst, wenn ihre Kinder keine Unterstützung erhalten, weil z.B. die Unterhaltszahlungen über den für sie relevanten BMS-Mindeststandards liegen. Bei den Kindern sollen laut Statistik-Glossarium möglichst nur die BMS-unterstützten angegeben werden. Gemäß diesen Definitionsvorgaben sind *Kinder* (ausschließlich) Minderjährige, die mit zumindest einer erwachsenen Person im gemeinsamen Haushalt leben und für die Familienbeihilfe bezogen wird. Volljährige Personen mit Familienbeihilfenanspruch (erwachsene „Kinder“) zählen zu Frauen oder Männern.

---

<sup>11</sup> Die Daten der Tabelle 8 wurden nicht von den Bundesländern übermittelt, sondern im Nachhinein aus den Daten der Tabellen 1 und 7 errechnet.

<sup>12</sup> Die Altersgrenze  $<$  und  $\geq 60$  Jahre betrifft die Frauen, die Altersgrenze  $<$  und  $\geq 65$  Jahre die Männer. Überschreitet bei Paaren einer der beiden die jeweilige Altersgrenze, fällt die Bedarfsgemeinschaft in die Kategorie  $\geq 60/65$ .

Wie die Umsetzung der Vorgaben betrifft, weisen die vorliegenden statistischen Daten zu den BMS-Geldleistungen für das Berichtsjahr 2014 folgende Abweichungen und dementsprechende *Einschränkungen der Vergleichbarkeit* auf:

- Da das Mindestsicherungsgesetz in *Kärnten* Bedarfsgemeinschaften als solche nicht kennt (jede Person hat ihren eigenen Anspruch), wurden stattdessen Haushalte erfasst. Des Weiteren sind unterstützte Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche nicht bei den Alleinstehenden, sondern unter Andere zu finden.
- *Oberösterreich* geht ebenfalls aufgrund seines Mindestsicherungsgesetzes von Haushaltsgemeinschaften aus und meldete infolgedessen relativ hohe Werte unter der Kategorie Andere. Wie in Kärnten sind unterstützte Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche nicht bei den Alleinstehenden, sondern unter Andere erfasst.
- In der *Steiermark* inkludiert die Anzahl der Kinder auch nicht (BMS-)unterstützte Kinder. Die Kategorie Andere ist aufgrund von Fehlklassifikationen überhöht.
- Tirol weist ebenfalls überdurchschnittlich hohe Werte für Andere aus. In diesem Bundesland ist das zum Teil darauf zurückzuführen, dass nicht eindeutig identifizierbare Fälle dieser Kategorie zugeordnet wurden.
- In den Daten für Vorarlberg sind auch jene Personen miterfasst, die aufgrund ihres Einkommens rechnerisch keinen Anspruch haben, jedoch nur geringfügig über dem BMS-Niveau liegen. Das trifft überwiegend auf Kinder zu, deren Einkünfte (meist Unterhaltszahlungen) die Summe aus Mindestsicherungssatz und Anteil am Wohnungsaufwand etwas übersteigen.

#### **4.2 BezieherInnen von Geldleistungen**

Im Jahr 2014<sup>13</sup> bezogen **insgesamt** 256.405 Personen bzw. 152.839 Bedarfsgemeinschaften eine BMS-Geldleistung der Bundesländer. Mit 55% (141.574 Personen) lebte der Großteil der BezieherInnen in **Wien**<sup>14</sup>, wobei der Anteil der Bedarfsgemeinschaften (88.098) mit 58% noch etwas höher war. Auf die restlichen Bundesländer entfielen jeweils maximal 10% der Leistungsbeziehenden.

---

<sup>13</sup> Die folgenden Angaben sind, sofern nicht anders angegeben, Jahressummen, d.h. keine Durchschnittsbestände oder Stichtagswerte (z.B. zum Jahresende).

<sup>14</sup> Wien veröffentlicht im Unterschied dazu die Gesamtzahl von 160.152 BMS-unterstützten Personen, in der auch nicht unterstützte Kinder und die BezieherInnen von Hilfe in besonderen Lebenslagen enthalten sind.

Österreichweit hat die Anzahl der unterstützten Personen in der BMS gegenüber dem Vorjahr um 7,6% (+18.013) zugenommen, die der Bedarfsgemeinschaften ist um 6,8% (+9.678) gestiegen, womit die Veränderung jener von 2012 auf 2013 entsprach (+7,7% bei den Personen, +7,1% bei den Bedarfsgemeinschaften). Stark überdurchschnittliche Zuwächse (im Folgenden jeweils auf Personenebene) verzeichneten 2014 die Steiermark (+15,8%) und Niederösterreich (+12,8%); unter dem Durchschnitt lag der Großteil der anderen Bundesländer (+3,3% in Kärnten, +5,5% in Wien).

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2013 und 2014: Personen</b>						
Bundesland	2013		2014		Veränderung 2013/2014	
	Anzahl	Prozent- anteil	Anzahl	Prozent- anteil	absolut	relativ (%)
Burgenland	3.203	1,3	3.424	1,3	221	6,9
Kärnten	5.020	2,1	5.186	2,0	166	3,3
Niederösterreich	21.407	9,0	24.138	9,4	2.731	12,8
Oberösterreich	16.200	6,8	17.594	6,9	1.394	8,6
Salzburg	12.468	5,2	13.376	5,2	908	7,3
Steiermark <sup>1)</sup>	22.104	9,3	25.604	10,0	3.500	15,8
Tirol	14.258	6,0	15.220	5,9	962	6,7
Vorarlberg <sup>1)</sup>	9.523	4,0	10.289	4,0	766	8,0
Wien	134.209	56,3	141.574	55,2	7.365	5,5
<b>Insgesamt</b>	<b>238.392</b>	<b>100,0</b>	<b>256.405</b>	<b>100,0</b>	<b>18.013</b>	<b>7,6</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung. – 1) Inkl. nicht unterstützte Kinder.

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2013 und 2014: Bedarfsgemeinschaften</b>						
Bundesland	2013		2014		Veränderung 2013/2014	
	Anzahl	Prozent- anteil	Anzahl	Prozent- anteil	absolut	relativ (%)
Burgenland	1.838	1,3	1.962	1,3	124	6,7
Kärnten	3.857	2,7	4.013	2,6	156	4,0
Niederösterreich	11.492	8,0	12.863	8,4	1.371	11,9
Oberösterreich	10.514	7,3	11.310	7,4	796	7,6
Salzburg	7.547	5,3	8.093	5,3	546	7,2
Steiermark	10.718	7,5	12.678	8,3	1.960	18,3
Tirol	8.644	6,0	9.036	5,9	392	4,5
Vorarlberg	4.382	3,1	4.786	3,1	404	9,2
Wien	84.169	58,8	88.098	57,6	3.929	4,7

<b>Insgesamt</b>	<b>143.161</b>	<b>100,0</b>	<b>152.839</b>	<b>100,0</b>	<b>9.678</b>	<b>6,8</b>
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung.						

**Frauen** waren in allen Bundesländern in stärkerem Ausmaß auf die Mindestsicherung angewiesen als Männer. Der Frauen-Anteil lag im Jahr 2014 bei 39% (100.235 Personen), während auf die Männer 33% (85.837) und auf die Kinder 27% (70.333) entfielen. Was die überdurchschnittlich hohen Kinder-Anteile in einzelnen Bundesländern (Steiermark und Vorarlberg) betrifft, sind die oben erwähnten Klassifikationsabweichungen mit zu berücksichtigen.

Absolut gesehen, war die Zunahme gegenüber dem Vorjahr bei den Frauen (+6.606) stärker als bei den Männern (+5.334) und den Kindern (+6.073), während bei letzteren der prozentuelle Zuwachs (+9,5%) stärker als bei ersteren (+8,3%) ausfiel (Männer: +5,6%).

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2014: Personen</b>				
Bundesland	Anzahl	Davon entfallen auf ... (in Prozent)		
		Frauen	Männer	Kinder
Burgenland	3.424	39,7	30,1	30,2
Kärnten	5.186	40,9	39,3	19,8
Niederösterreich	24.138	38,6	29,0	32,4
Oberösterreich	17.594	41,6	28,3	30,1
Salzburg	13.376	37,2	33,0	29,8
Steiermark <sup>1)</sup>	25.604	35,2	27,1	37,7
Tirol	15.220	39,1	33,9	27,0
Vorarlberg <sup>1)</sup>	10.289	35,4	28,0	36,5
Wien	141.574	39,9	36,3	23,8
<b>Insgesamt</b>	<b>256.405</b>	<b>39,1</b>	<b>33,5</b>	<b>27,4</b>
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung. – 1) Inkl. nicht unterstützte Kinder.				

Von den Frauen als Betroffenengruppe abgesehen, standen **Alleinstehende** am häufigsten im Bezug einer BMS-Geldleistung 2014 umfasste diese Gruppe 36% der Personen (93.284) bzw. 61% der Bedarfsgemeinschaften (93.423)<sup>15</sup>. Unter den männlichen Leistungsbeziehern war der Alleinstehenden-Anteil (60%) wesentlich höher als bei den Frauen (41%). Der Großteil (86%) der Alleinstehenden zählte zur Alterskategorie der unter 60/65-Jährigen (80.571 Personen). Während der Männer-Anteil (61%) in dieser Gruppe deutlich höher war als jener der Frauen (39%), zeigte sich bei den Personen im Regelpensionsalter (60/65-Jährige und Ältere; insgesamt 12.713 Personen)

<sup>15</sup> Dass bei den Alleinstehenden die Zahl der Personen nicht mit der Zahl der Bedarfsgemeinschaften übereinstimmt, ist auf Unschärfen in der Datenerfassung Oberösterreichs und der Steiermark zurückzuführen.

eine weitaus höhere BMS-Betroffenheit der Frauen: Ihr Anteil in dieser Alterskategorie betrug 78%. Zudem entfiel bei den Frauen auch ein wesentlich höherer Anteil an BMS-unterstützten Alleinstehenden auf jene im Pensionsalter (24% gegenüber 5% bei den Männern).

Als zweitgrößte Gruppe weist die Statistik auf Personenebene die **Paare mit Kindern** (74.865 bzw. 29%) und auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften die **Alleinerziehenden** (25.012 bzw. 16%) aus. Während die Alleinerziehenden unter den weiblichen Leistungsbeziehern (nach den Alleinstehenden) die größte Gruppe (24%) bildeten, waren sie bei den Männern nur von marginaler Bedeutung (1%). Auf die Paare<sup>16</sup> entfiel ein höherer Kinder-Anteil (54%) als auf die Alleinerziehenden (41%).<sup>17</sup> Bei letzteren waren jene mit einem Kind die größte Gruppe (Bedarfsgemeinschaften: 53%, Personen: 40%), während bei den Paaren mit Kindern jene mit zwei Kindern (31% der Bedarfsgemeinschaften) bzw. mit vier oder mehr Kindern (29% der Personen) dazu zählten.

Die prozentuelle Verteilung der Leistungsbeziehenden nach den erwähnten Unterstütztenkategorien hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

---

<sup>16</sup> Zu den Paaren zählen Ehepaare und Lebensgemeinschaften im gemeinsamen Haushalt.

<sup>17</sup> Der Rest (5%) waren Kinder in anderen Bedarfsgemeinschaftskonstellationen.

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2014: Unterstütztenkategorien</b>					
Kategorie	Bedarfs- gemeinschaften	Personen	Davon entfallen auf ...		
			Frauen	Männer	Kinder
<b>Alleinstehende<sup>1)</sup></b>					
Anzahl	93.423	93.284	41.549	51.735	.
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	61,0	36,3	41,3	60,1	.
Prozentanteil ≥ 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	13,6	13,6	23,8	5,5	.
Prozentanteil < 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	86,4	86,4	76,2	94,5	.
<b>Paare ohne Kinder</b>					
Anzahl	7.444	14.354	7.147	7.207	.
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	4,9	5,6	7,1	8,4	.
Prozentanteil ≥ 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	26,4	26,5	26,5	26,5	.
Prozentanteil < 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	73,6	73,5	73,5	73,5	.
<b>Alleinerziehende</b>					
Anzahl	25.012	54.215	23.853	1.079	29.283
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	16,3	21,1	23,7	1,3	41,4
Prozentanteil 1 Kind <sup>3)</sup>	53,3	39,6	53,1	59,3	27,8
Prozentanteil 2 Kinder <sup>3)</sup>	29,9	31,9	30,1	25,6	33,6
Prozentanteil 3 Kinder <sup>3)</sup>	11,5	17,0	11,5	10,2	21,8
Prozentanteil 4 oder mehr Kinder <sup>3)</sup>	5,3	11,5	5,3	4,9	16,7
<b>Paare mit Kindern</b>					
Anzahl	18.791	74.865	18.334	18.481	38.050
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	12,3	29,1	18,2	21,5	53,8
Prozentanteil 1 Kind <sup>3)</sup>	25,7	17,3	25,7	25,8	9,1
Prozentanteil 2 Kinder <sup>3)</sup>	30,6	27,0	30,8	30,6	23,4
Prozentanteil 3 Kinder <sup>3)</sup>	24,4	26,9	24,5	24,3	29,3
Prozentanteil 4 oder mehr Kinder <sup>3)</sup>	19,3	28,8	19,0	19,3	38,2
<b>Andere</b>					
Anzahl	8.511	20.534	9.667	7.516	3.351
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	5,6	8,0	9,6	8,7	4,7
<b>Insgesamt<sup>4)</sup></b>					
Anzahl	153.181	257.252	100.550	86.018	70.684
Prozentanteil	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Die höhere Anzahl bei den Bedarfsgemeinschaften (gegenüber den Personen) ist auf eine Unschärfe in der Datenerfassung Oberösterreichs und der Steiermark zurückzuführen. - 2) Prozentanteil der Anzahl der jeweiligen Kategorie bezogen auf Insgesamt. - 3) Prozentanteil der Anzahl der jeweiligen Subkategorie bezogen auf die Kategorie insgesamt (z.B. Anteil der ≥ 60/65-Jährigen an den Alleinstehenden insgesamt). - 4) Inkl. Mehrfachzählungen in Salzburg.					

Die Dominanz der Alleinstehenden unter den BMS-Leistungsbeziehenden war in fast allen **Bundesländern** zu beobachten. Überdurchschnittlich hohe Anteile sowohl bei den Personen als auch bei den Bedarfsgemeinschaften wiesen das Burgenland, Salzburg und Wien auf, während unterdurchschnittliche Werte dort auftraten, wo aus den oben angeführten Gründen relativ hohe Angaben in der Kategorie „Andere“ gemacht wurden (Kärnten, Oberösterreich, Steiermark, Tirol).

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2014: Prozentanteile der Unterstütztenkategorien</b>						
Bundesland	Alleinstehende	Paare ohne Kinder	Alleinerziehende	Paare mit Kindern	Andere	Insgesamt
Bedarfsgemeinschaften						
Burgenland	65,4	6,2	15,0	9,8	3,6	100,0
Kärnten	52,2	6,5	13,4	8,8	19,1	100,0
Niederösterreich	61,3	5,4	15,6	11,7	6,0	100,0
Oberösterreich	42,0	4,6	19,8	12,1	21,6	100,0
Salzburg	65,7	4,5	17,7	9,7	2,3	100,0
Steiermark	55,6	4,3	21,1	12,4	6,5	100,0
Tirol	49,1	2,9	22,1	9,7	16,2	100,0
Vorarlberg	50,0	3,0	25,4	12,9	8,7	100,0
Wien	65,8	5,1	14,3	13,0	1,8	100,0
<b>Insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>61,0</b>	<b>4,9</b>	<b>16,3</b>	<b>12,3</b>	<b>5,6</b>	100,0
Personen						
Burgenland	37,5	7,1	22,9	24,6	7,9	100,0
Kärnten	40,4	6,1	15,6	19,8	18,0	100,0
Niederösterreich	32,7	5,8	22,8	28,5	10,3	100,0
Oberösterreich	26,2	4,4	23,1	28,4	17,9	100,0
Salzburg	39,0	5,3	26,2	24,6	5,0	100,0
Steiermark <sup>2)</sup>	27,5	4,3	28,6	28,2	11,3	100,0
Tirol	29,2	3,5	21,6	24,6	21,2	100,0
Vorarlberg <sup>2)</sup>	23,3	2,8	32,8	27,1	14,1	100,0
Wien	41,0	6,3	17,9	31,0	3,8	100,0
<b>Insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>36,3</b>	<b>5,6</b>	<b>21,1</b>	<b>29,1</b>	<b>8,0</b>	100,0
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung. - 1) Inkl. Mehrfachzählungen in Salzburg. - 2) Inkl. nicht unterstützte Kinder.						

Zur Anzahl der LeistungsbezieherInnen im **Oktober** 2014 liegen Daten für acht Länder vor. In der Bundeshauptstadt wurden in diesem Monat 113.462 Personen (+7,8% gegenüber Oktober 2013) durch die Mindestsicherung unterstützt (68.735 Bedarfsgemeinschaften; +10,2%). Während in Wien die Oktober-Werte nur um 20% (Personen) bzw. 22% (Bedarfsgemeinschaften) unter den

Jahressummen lagen, betrug die Unterschiede in den anderen Bundesländern zwischen 34% und 49% bzw. 34% und 50% - ein Hinweis darauf, dass größere Abweichungen bei der Bezugsdauer bestehen (siehe dazu im Folgenden unter 4.3).

Für die 16- bis 60/65-jährigen Leistungsbeziehenden im Oktober 2014 liegen Angaben zu deren Einkunftsarten von sechs Bundesländern vor. In Wien bezogen 60% dieser Personengruppe neben der BMS-Unterstützung eine Leistung der Arbeitslosenversicherung (ALV) bzw. des Arbeitsmarktservice (AMS; Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Deckung des Lebensunterhalts etc.), 16% ein Erwerbseinkommen und die restlichen 25% andere Einkünfte (z.B. Kinderbetreuungsgeld, Pension). Die BMS-Unterstützten mit ALV- bzw. AMS-Bezug waren auch in Niederösterreich (63%) und Tirol (52%) die größte Gruppe, während in Salzburg jene mit einem Erwerbseinkommen (41%) und in Kärnten und Oberösterreich jene mit anderen Einkünften (68% bzw. 48%) die größte Gruppe bildeten.<sup>18</sup>

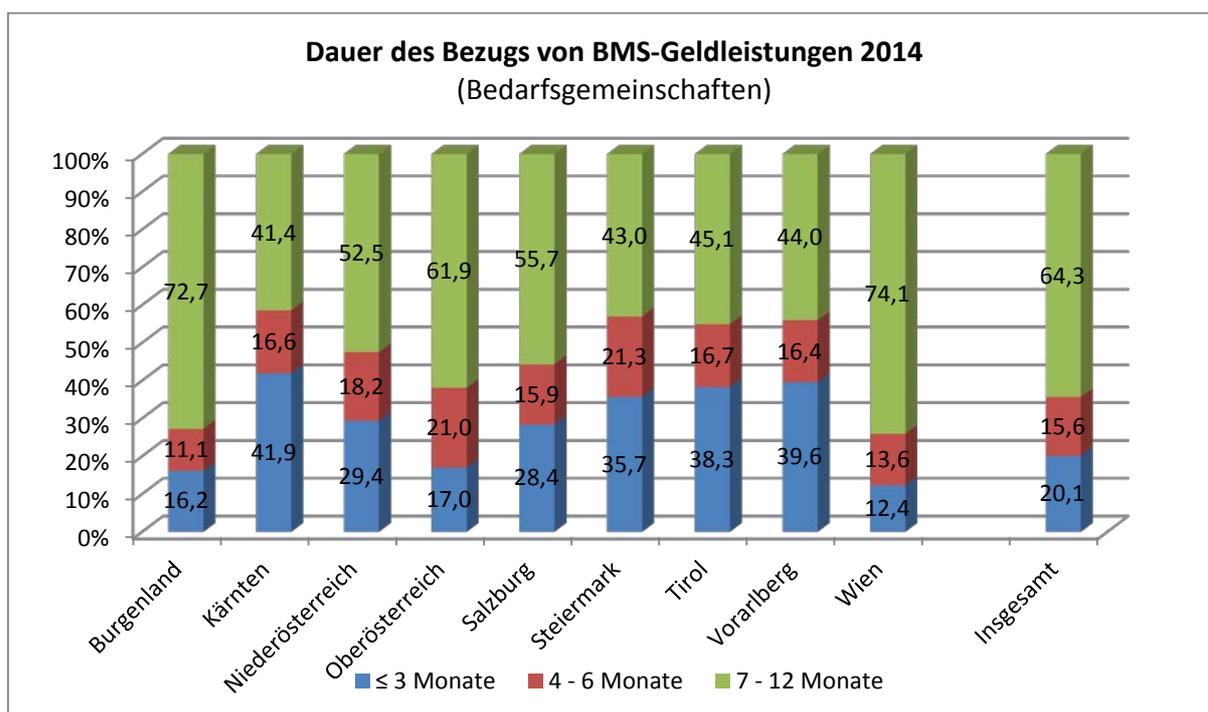
### 4.3 Dauer des Bezugs von Geldleistung

Der Großteil der BezieherInnen wurde im Jahr 2014 länger als sechs Monate unterstützt: Bei 64% betrug die **Bezugsdauer** 7 bis 12 Monate<sup>19</sup>, bei 20% war sie maximal 3 Monate lang, der Rest von 16% wurde 4 bis 6 Monate unterstützt; die Verteilung der Bezugsdauern hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (65:19:16) kaum verändert. Auch blieben die Unterschiede zwischen den Bundesländern weiterhin beträchtlich: Während in Wien (74%) und im Burgenland (73%) fast drei Viertel länger als sechs Monate im Leistungsbezug standen, waren es in Kärnten, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg nur zwischen 41% und 45%.

---

<sup>18</sup> Neben sachlichen Gründen spielte in dem Zusammenhang auch die statistische Zuordnungsregel eine Rolle: Wurde eine Leistung der Arbeitslosenversicherung/des Arbeitsmarktservice bezogen, dann war die Person/Bedarfsgemeinschaft zu dieser Kategorie zu zählen, auch wenn ein Erwerbseinkommen vorlag.

<sup>19</sup> Eine Bezugsdauer von länger als 6 aber kürzer als 7 volle Monate zählt zur Kategorie 7 - 12 Monate. Analoges gilt für die beiden anderen Kategorien der Bezugsdauer. Mehrere unterbrochene Bezüge während des Jahres wurden zusammengezählt.



Im Burgenland und in Wien lag die **durchschnittliche** Bezugsdauer im Jahr 2014 mit 9,8 Monaten (Personen; Bedarfsgemeinschaften: 9,3 Monate) bzw. mit 9,1 Monaten (Personen und Bedarfsgemeinschaften) deutlich über jener der anderen Bundesländer.<sup>20</sup>

Wien hatte zudem mit annähernd 50% einen vergleichsweise sehr hohen Anteil an Unterstützten, deren Bezugsdauer **20 und mehr Monate** in den letzten zwei Jahren betrug (Personen: 49%; Bedarfsgemeinschaften: 46%). Ähnlich hoch war dieser Anteil in Oberösterreich, während er im Großteil der Bundesländer unter 30% lag<sup>21</sup>.

#### 4.4 Ausgaben für Geldleistungen

Die Ausgaben<sup>22</sup> der Bundesländer für die BMS-Geldleistungen betragen im Jahr 2013 **insgesamt** 673,0 Mio. €, um 72,1 Mio. € (+12,0%) mehr als im Vorjahr<sup>23</sup>; von 2012 auf 2013 hatte der Anstieg 60,3 Mio. € (+11,2%) betragen. Die Zuwächse in den Bundesländern lagen zwischen 6% und 8% am unteren Ende (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg) und 31% am oberen Ende (Steiermark). Analog

<sup>20</sup> Für Niederösterreich fehlt die Angabe zur durchschnittlichen Bezugsdauer auf Personenebene; von der Steiermark konnten die Angaben zur durchschnittlichen Bezugsdauer auf Personen- und auf Bedarfsgemeinschaftsebene nicht zur Verfügung gestellt werden.

<sup>21</sup> Ohne die Steiermark, hier fehlen die entsprechenden Angaben.

<sup>22</sup> In den hier präsentierten Ausgaben sind (allfällige) Rückflüsse aus Kostenersätzen nicht berücksichtigt.

<sup>23</sup> Die Ausgaben für 2013 wurden aufgrund der Datenkorrektur für Kärnten (10,6 Mio. € anstelle von 9,3 Mio. €) vom im Vorjahr veröffentlichten Betrag in der Höhe von 599,6 Mio. € auf nunmehr 601,0 Mio. € revidiert.

zum Leistungsbezug entfiel auch der Großteil der Ausgaben auf Wien, der mit annähernd zwei Dritteln (427,0 Mio. €) noch höher ausfiel als der Unterstützten-Anteil.

Die Aufgliederung nach den **Unterstütztenkategorien** zeigt dasselbe Bild wie im Vorjahr<sup>24</sup>: 55% der Ausgaben gingen an Alleinstehende, 18% wurden für Alleinerziehende und 17% für Paare mit Kindern ausgegeben. Der Rest zu jeweils 5% entfiel auf Paare ohne Kinder und „Andere“.

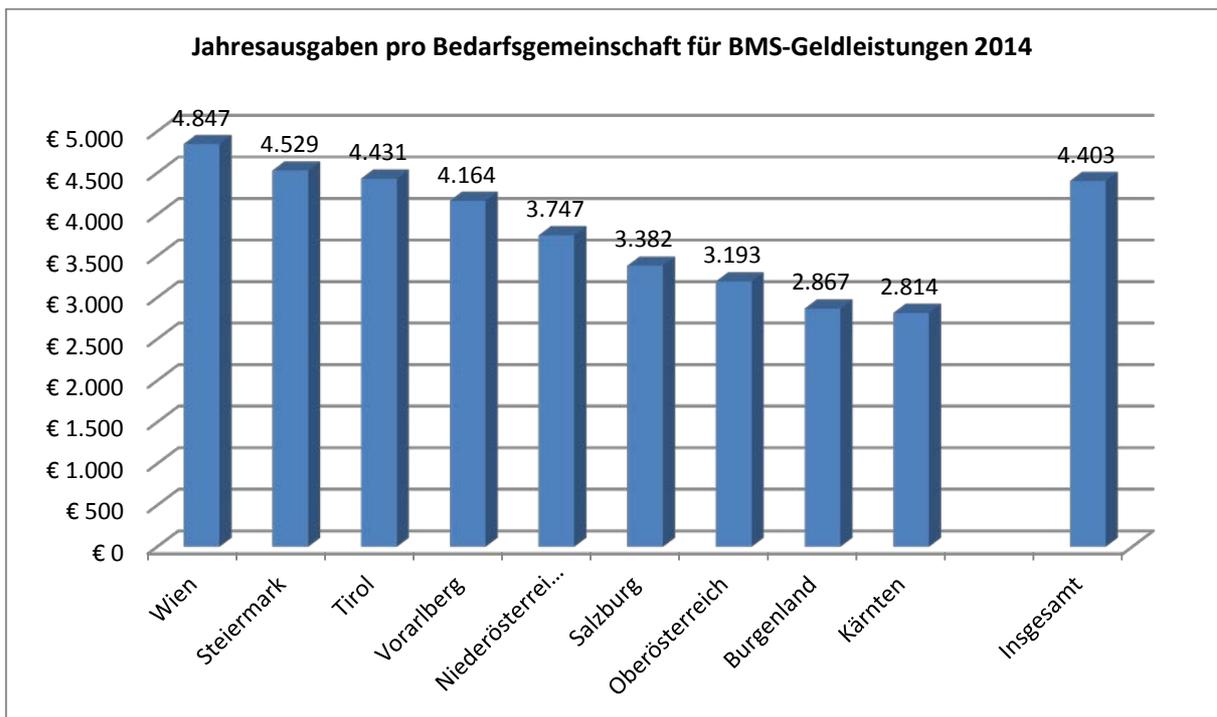
**Pro Bedarfsgemeinschaft** wurden im Jahr 2014 durchschnittlich 4.403 € ausgegeben, um 206 € (+4,9%) mehr als im Vorjahr<sup>25</sup>. Die Betrachtung nach den Bundesländern zeigt, dass Wien mit 4.847 € den höchsten Jahresaufwand je Bedarfsgemeinschaft hatte, gefolgt von der Steiermark (4.529 €) und Tirol (4.431 €); am niedrigsten waren die Ausgaben, wie schon in den Vorjahren, in Kärnten (2.814 €) und im Burgenland (2.867 €). Wird die durchschnittliche Bezugsdauer während des Jahres mit berücksichtigt, ergibt sich ein anderes Bild: Die höchsten monatlichen Ausgaben pro Bedarfsgemeinschaft hatten demnach Tirol mit 743 € und Vorarlberg mit 694 €, während der Wiener Monatswert mit 532 € deutlich darunter lag<sup>26</sup>. Ähnlich sind die Ergebnisse bei den für den Oktober 2014 erfassten durchschnittlichen Leistungshöhen für diese Bundesländer: Sie betragen in Tirol 710 €, in Vorarlberg 716 € und in Wien 634 €.

---

<sup>24</sup> Im Berichtsjahr 2014 sind auch die erstmals vorliegenden Ausgaben-Detaildaten von Salzburg inkludiert.

<sup>25</sup> Aufgrund der oben erwähnten Datenkorrektur bei den Ausgaben beträgt der Österreich-Wert für 2013 4.198 € (statt ursprünglich 4.188 €); für Kärnten verändert er sich von 2.398 € auf 2.753 €.

<sup>26</sup> Für die Steiermark kann der Monatswert aufgrund der fehlenden Angabe zur durchschnittlichen Bezugsdauer nicht berechnet werden.



#### 4.5 Krankenhilfe

Im Jahr 2014 wurden für insgesamt 63.136 **Personen** (+2.513 bzw. +4,1% gegenüber dem Vorjahr) Krankenversicherungsbeiträge aus Mindestsicherungsmitteln der Bundesländer geleistet. Die Gruppe der in den **Schutz der gesetzlichen Krankenversicherung** einbezogenen Personen setzte sich aus 40% Frauen, 39% Männern und 22% Kindern zusammen. Die **Ausgaben** für die KV-Beiträge lagen bei 33,5 Mio. € (+1,7 Mio. € bzw. +5,3%). Für sonstige Krankenhilfeleistungen, die z.B. Selbstbehalte umfassen, fielen weitere 1,7 Mio. € an, sodass die Ausgaben der Bundesländer für die Krankenhilfe im Jahr 2014 insgesamt 35,0 Mio. € (+1,5 Mio. € bzw. +4,5%) betragen. Wien erreichte bei den Personen einen Anteil von 54% und bei den Ausgaben von 53%.

*Kurt Pratscher  
 Direktion Bevölkerung  
 Soziales und Lebensbedingungen*

*Bearbeitungsstand:  
 14./23. September 2015*

## Tabellen-Anhang

### **- Verpflichtend**

- Table 1: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften
- Table 2: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Zahl der unterstützten Personen
- Table 3: Bezieher von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Zahl der unterstützten Männer
- Table 4: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Zahl der unterstützten Frauen
- Table 5: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Zahl der unterstützten Kinder
- Table 6: Bezugsdauer von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Unterstützte Bedarfsgemeinschaften
- Table 7: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Jahresaufwand
- Table 8: Ausgaben für Geldleistungen pro Bedarfsgemeinschaft in der bedarfsorientierten Mindestsicherung 2014 - Jahresaufwand
- Table 9: Krankenversicherungsbeiträge und sonstige Krankenhilfe in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Unterstützte Personen und Ausgaben

### **- Optional**

- Table 10: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften
- Table 11: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Zahl der unterstützten Personen
- Table 12: Bezieher von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Zahl der unterstützten Männer
- Table 13: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Zahl der unterstützten Frauen
- Table 14: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Zahl der unterstützten Kinder
- Table 15: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Durchschnittliche Leistung
- Table 16: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 nach Einkunftsarten (16- bis 60/65-Jährige)
- Table 17: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung nach Einkunftsarten 2014 (16- bis 60/65-Jährige)

**Tabelle 1: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Anzahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>1)</sup>	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>93.423</b>	1.283	2.095	7.888	4.746	5.541	7.050	4.438	2.395	57.987
≥ 60/65 Jahre	12.724	116	203	646	399	858	668	342	176	9.316
< 60/65 Jahre	80.699	1.167	1.892	7.242	4.347	4.683	6.382	4.096	2.219	48.671
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>7.444</b>	121	261	694	524	381	547	263	142	4.511
≥ 60/65 Jahre	1.965	21	41	52	98	96	35	54	32	1.536
< 60/65 Jahre	5.479	100	220	642	426	285	512	209	110	2.975
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>25.012</b>	294	536	2.006	2.235	1.495	2.679	1.999	1.214	12.554
1 Kind	13.322	155	305	1.054	1.159	859	1.432	1.133	633	6.592
2 Kinder	7.482	93	135	592	681	432	765	618	353	3.813
3 Kinder	2.875	35	65	240	267	148	316	193	130	1.481
4 oder mehr Kinder	1.333	11	31	120	128	56	166	55	98	668
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>18.791</b>	193	353	1.509	1.367	822	1.572	876	619	11.480
1 Kind	4.835	61	115	386	332	251	388	233	171	2.898
2 Kinder	5.752	55	100	435	366	268	449	270	182	3.627
3 Kinder	4.581	41	68	368	358	163	360	226	127	2.870
4 oder mehr Kinder	3.623	36	70	320	311	140	375	147	139	2.085
<b>Anderer<sup>2)</sup></b>	<b>8.511</b>	71	768	766	2.438	196	830	1.460	416	1.566
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>152.839</b>	<b>1.962</b>	<b>4.013</b>	<b>12.863</b>	<b>11.310</b>	<b>8.093</b>	<b>12.678</b>	<b>9.036</b>	<b>4.786</b>	<b>88.098</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung. - 1) Der insgesamt-Wert ist die um Mehrfachzahlungen bereinigte Zahl, daher stimmt diese nicht mit der Summe der Untergliederungen überein. - 2) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben. - 3) Der insgesamt-Wert für Österreich enthält die um Mehrfachzahlungen bereinigte Gesamtzahl für Salzburg, daher stimmt dieser nicht mit der Österreich-Summe der Untergliederungen überein.

**Tabelle 2: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Anzahl der unterstützten Personen**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>1)</sup>	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>2)</sup>	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>93.284</b>	1.283	2.095	7.888	4.605	5.541	7.052	4.438	2.395	57.987
≥ 60/65 Jahre	12.713	116	203	646	388	858	668	342	176	9.316
< 60/65 Jahre	80.571	1.167	1.892	7.242	4.217	4.683	6.384	4.096	2.219	48.671
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>14.354</b>	242	318	1.388	777	755	1.094	526	284	8.970
≥ 60/65 Jahre	3.803	42	50	104	137	192	58	108	64	3.048
< 60/65 Jahre	10.551	200	268	1.284	640	563	1.036	418	220	5.922
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>54.215</b>	785	809	5.495	4.068	3.725	7.330	3.291	3.376	25.336
1 Kind	21.450	310	374	2.108	1.640	1.657	2.864	1.531	1.266	9.700
2 Kinder	17.307	279	203	1.776	1.265	1.231	2.295	1.104	1.059	8.095
3 Kinder	9.236	140	133	960	702	559	1.264	468	520	4.490
4 oder mehr Kinder	6.222	56	99	651	461	278	907	188	531	3.051
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>74.865</b>	843	1.028	6.874	4.992	3.494	7.222	3.737	2.785	43.890
1 Kind	12.960	183	221	1.158	745	741	1.164	680	513	7.555
2 Kinder	20.197	220	241	1.740	1.180	1.058	1.796	1.051	728	12.183
3 Kinder	20.124	205	244	1.840	1.380	800	1.800	1.090	635	12.130
4 oder mehr Kinder	21.584	235	322	2.136	1.687	895	2.462	916	909	12.022
<b>Anderer<sup>4)</sup></b>	<b>20.534</b>	271	936	2.493	3.152	708	2.906	3.228	1.449	5.391
<b>Personen insgesamt<sup>5)</sup></b>	<b>256.405</b>	<b>3.424</b>	<b>5.186</b>	<b>24.138</b>	<b>17.594</b>	<b>13.376</b>	<b>25.604</b>	<b>15.220</b>	<b>10.289</b>	<b>141.574</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung. - 1) Der Ingesamt-Wert ist die um Mehrfachzahlungen bereinigte Zahl, daher stimmt diese nicht mit der Summe der Untergliederungen überein. - 2) Inkl. nicht unterstützte Kinder. - 3) Die Anzahl der Alleinstehenden in der Österreich-Summe bzw. in Oberösterreich und der Steiermark stimmt wegen Unscharfen in der Datenerfassung dieser Bundesländer nicht mit jenen auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften (Tabelle 1) überein. - 4) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben. - 5) Der Ingesamt-Wert für Österreich enthält die um Mehrfachzahlungen bereinigte Gesamtzahl für Salzburg, daher stimmt dieser nicht mit der Österreich-Summe der Untergliederungen überein.

**Tabelle 3: Beziehler von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Anzahl der unterstützten Männer**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>1)</sup>	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>51.735</b>	631	1.254	3.814	2.387	3.166	3.846	2.878	1.470	32.289
≥ 60/65 Jahre	2.830	37	50	114	71	241	186	96	51	1.984
< 60/65 Jahre	48.905	594	1.204	3.700	2.316	2.925	3.660	2.782	1.419	30.305
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>7.207</b>	121	151	694	401	374	548	259	142	4.517
≥ 60/65 Jahre	1.912	21	27	52	69	97	28	55	32	1.531
< 60/65 Jahre	5.295	100	124	642	332	277	520	204	110	2.986
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>1.079</b>	13	26	125	51	64	139	76	0	585
1 Kind	640	4	17	63	27	45	65	55	0	364
2 Kinder	276	6	6	44	9	10	41	16	0	144
3 Kinder	110	2	2	11	11	6	19	2	0	57
4 oder mehr Kinder	53	1	1	7	4	3	14	3	0	20
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>18.481</b>	193	179	1.509	1.103	809	1.571	877	619	11.621
1 Kind	4.769	61	61	386	270	246	387	231	171	2.956
2 Kinder	5.663	55	48	435	286	264	449	271	182	3.673
3 Kinder	4.485	41	29	368	270	160	360	230	127	2.900
4 oder mehr Kinder	3.564	36	41	320	277	139	375	145	139	2.092
<b>Anderer</b>	<b>7.516</b>	74	429	862	1.037	179	826	1.064	652	2.393
<b>Männer insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>85.837</b>	<b>1.032</b>	<b>2.039</b>	<b>7.004</b>	<b>4.979</b>	<b>4.411</b>	<b>6.930</b>	<b>5.154</b>	<b>2.883</b>	<b>51.405</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung. - 1) Der insgesamt-Wert ist die um Mehrfachzahlungen bereinigte Zahl, daher stimmt diese nicht mit der Summe der Untergliederungen überein. - 2) Der insgesamt-Wert für Österreich enthält die um Mehrfachzahlungen bereinigte Gesamtzahl für Salzburg, daher stimmt dieser nicht mit der Österreich-Summe der Untergliederungen überein.

**Tabelle 4: Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Anzahl der unterstützten Frauen**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>1)</sup>	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>41.549</b>	652	841	4.074	2.218	2.375	3.206	1.560	925	25.698
≥ 60/65 Jahre	9.883	79	153	532	317	617	482	246	125	7.332
< 60/65 Jahre	31.666	573	688	3.542	1.901	1.758	2.724	1.314	800	18.366
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>7.147</b>	121	167	694	376	381	546	267	142	4.453
≥ 60/65 Jahre	1.891	21	23	52	68	95	30	53	32	1.517
< 60/65 Jahre	5.256	100	144	642	308	286	516	214	110	2.936
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>23.853</b>	281	471	1.881	2.122	1.431	2.540	1.923	1.214	11.990
1 Kind	12.673	151	274	991	1.103	814	1.367	1.078	633	6.262
2 Kinder	7.178	87	117	548	652	422	724	602	353	3.673
3 Kinder	2.736	33	54	229	248	142	297	191	130	1.412
4 oder mehr Kinder	1.266	10	26	113	119	53	152	52	98	643
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>18.334</b>	193	248	1.509	1.090	816	1.573	875	619	11.411
1 Kind	4.715	61	84	386	250	249	389	235	171	2.890
2 Kinder	5.644	55	60	435	314	266	449	269	182	3.614
3 Kinder	4.486	41	50	368	298	162	360	222	127	2.858
4 oder mehr Kinder	3.489	36	54	320	228	139	375	149	139	2.049
<b>Anderer</b>	<b>9.667</b>	112	395	1.149	1.518	286	1.157	1.332	746	2.972
<b>Frauen insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>100.235</b>	<b>1.359</b>	<b>2.122</b>	<b>9.307</b>	<b>7.324</b>	<b>4.974</b>	<b>9.022</b>	<b>5.957</b>	<b>3.646</b>	<b>56.524</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung. - 1) Der insgesamt-Wert ist die um Mehrfachzahlungen bereinigte Zahl, daher stimmt diese nicht mit der Summe der Untergliederungen überein. - 2) Der insgesamt-Wert für Österreich enthält die um Mehrfachzahlungen bereinigte Gesamtzahl für Salzburg, daher stimmt dieser nicht mit der Österreich-Summe der Untergliederungen überein.

**Tabelle 5: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Anzahl der unterstützten Kinder**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>1)</sup>	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>2)</sup>	Wien
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>29.283</b>	<b>491</b>	<b>312</b>	<b>3.489</b>	<b>1.895</b>	<b>2.230</b>	<b>4.651</b>	<b>1.292</b>	<b>2.162</b>	<b>12.761</b>
1 Kind	8.137	155	83	1.054	510	798	1.432	398	633	3.074
2 Kinder	9.853	186	80	1.184	604	799	1.530	486	706	4.278
3 Kinder	6.390	105	77	720	443	411	948	275	390	3.021
4 oder mehr Kinder	4.903	45	72	531	338	222	741	133	433	2.388
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>38.050</b>	<b>457</b>	<b>601</b>	<b>3.856</b>	<b>2.799</b>	<b>1.869</b>	<b>4.078</b>	<b>1.985</b>	<b>1.547</b>	<b>20.858</b>
1 Kind	3.476	61	76	386	225	246	388	214	171	1.709
2 Kinder	8.890	110	133	870	580	528	898	511	364	4.896
3 Kinder	11.153	123	165	1.104	812	478	1.080	638	381	6.372
4 oder mehr Kinder	14.531	163	227	1.496	1.182	617	1.712	622	631	7.881
<b>Anderere</b>	<b>3.351</b>	<b>85</b>	<b>112</b>	<b>482</b>	<b>597</b>	<b>243</b>	<b>923</b>	<b>832</b>	<b>51</b>	<b>26</b>
<b>Kinder insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>70.333</b>	<b>1.033</b>	<b>1.025</b>	<b>7.827</b>	<b>5.291</b>	<b>3.991</b>	<b>9.652</b>	<b>4.109</b>	<b>3.760</b>	<b>33.645</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung - 1) Der insgesamt-Wert ist die um Mehrfachzahlungen bereinigte Zahl, daher stimmt diese nicht mit der Summe der Untergliederungen überein. - 2) Inkl. nicht unterstützte Kinder. - 3) Der insgesamt-Wert für Österreich enthält die um Mehrfachzahlungen bereinigte Gesamtzahl für Salzburg, daher stimmt dieser nicht mit der Österreich-Summe der Untergliederungen überein.

**Tabelle 6: Bezugsdauer von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich <sup>1)</sup>	Oberösterreich <sup>2)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>3)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien <sup>2)</sup>
Innerhalb des Berichtsjahres										
≤ 3 Monate	30.771	318	1.683	3.778	1.928	2.299	4.528	3.457	1.894	10.886
4 - 6 Monate	23.846	217	667	2.335	2.379	1.287	2.695	1.508	785	11.973
7 - 12 Monate	98.222	1.427	1.663	6.750	7.003	4.507	5.455	4.071	2.107	65.239
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	152.839	1.962	4.013	12.863	11.310	8.093	12.678	9.036	4.786	88.098
Durchschnittliche Bezugsdauer in Monaten während des Berichtsjahres	.	9,3	5,8	7,0	7,6	7,4	.	6,0	6,0	9,1
Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten in den letzten 24 Monaten	56.569	523	1.080	3.079	5.493	2.760	.	1.990	1.077	40.567
Unterstützte Personen										
Innerhalb des Berichtsjahres										
≤ 3 Monate	54.911	573	2.207	6.761	3.698	3.796	9.362	5.453	3.654	19.407
4 - 6 Monate	43.398	343	787	4.488	4.594	2.191	5.364	2.465	1.684	21.482
7 - 12 Monate	176.753	2.508	2.192	12.889	11.721	7.389	10.878	7.302	4.951	116.923
Personen insgesamt <sup>4)</sup>	275.062	3.424	5.186	24.138	20.013	13.376	25.604	15.220	10.289	157.812
Durchschnittliche Bezugsdauer in Monaten während des Berichtsjahres	.	9,8	5,8	.	7,5	7,4	.	6,2	6,0	9,1
Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten in den letzten 24 Monaten	104.798	843	1.287	5.394	9.174	4.352	.	3.489	2.645	77.614

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung. - 1) Angaben zur durchschnittlichen Bezugsdauer für Personen nicht verfügbar. - 2) Die Personen insgesamt weichen von der Angabe in Tabelle 2 ab (in Tabelle 6 inkl. nicht unterstützte Kinder). - 3) Angaben zur durchschnittlichen Bezugsdauer und zur Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten nicht verfügbar. - 4) Die Gesamtanzahl für Österreich weicht aufgrund des Einbezugs der nicht unterstützten Kinder in Oberösterreich und Wien von der Österreich-Summe in den Tabellen 1 und 2 ab.

**Tabelle 7: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Jahresaufwand**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiernmark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>373.179.066,47</b>	<b>3.395.879,80</b>	<b>5.331.673,41</b>	<b>25.099.340,32</b>	<b>16.431.553,20</b>	<b>16.714.511,58</b>	<b>29.372.225,12</b>	<b>16.584.775,10</b>	<b>8.119.384,00</b>	<b>252.129.723,94</b>
≥ 60/65 Jahre	53.683.439,17	570.929,62	855.162,39	3.401.218,70	2.547.571,69	2.809.249,89	4.630.602,65	1.565.423,74	870.179,00	36.433.101,49
< 60/65 Jahre	319.495.627,30	2.824.950,18	4.476.511,02	21.698.121,62	13.883.981,51	13.905.261,69	24.741.622,47	15.019.351,36	7.249.205,00	215.696.622,45
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>30.508.362,98</b>	<b>384.992,79</b>	<b>625.174,22</b>	<b>2.766.785,80</b>	<b>1.484.739,78</b>	<b>1.138.130,33</b>	<b>2.382.239,40</b>	<b>889.707,29</b>	<b>615.586,00</b>	<b>20.221.007,37</b>
≥ 60/65 Jahre	10.581.130,35	83.972,00	176.117,65	387.764,36	475.995,06	316.616,92	351.992,45	235.033,78	196.549,00	8.357.089,13
< 60/65 Jahre	19.927.232,63	301.020,79	449.056,57	2.379.021,44	1.008.744,72	821.513,41	2.030.246,95	654.673,51	419.037,00	11.863.918,24
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>118.657.967,51</b>	<b>798.940,58</b>	<b>1.179.687,32</b>	<b>8.250.803,41</b>	<b>7.501.527,95</b>	<b>4.951.891,83</b>	<b>11.423.530,02</b>	<b>10.087.790,40</b>	<b>5.910.577,00</b>	<b>68.553.219,00</b>
1 Kind	50.615.871,67	360.865,00	593.729,89	3.587.774,82	3.191.207,18	2.343.450,75	5.130.234,28	4.691.747,43	2.287.595,00	28.429.267,32
2 Kinder	36.292.646,25	259.763,20	268.682,43	2.477.620,61	2.189.902,69	1.491.348,31	3.315.457,15	3.375.826,94	1.665.412,00	21.248.632,92
3 Kinder	18.616.851,38	121.275,38	176.477,23	1.243.337,90	1.190.695,18	706.243,33	1.709.988,95	1.504.742,26	855.858,00	11.108.233,15
4 oder mehr Kinder	13.132.598,21	57.037,00	140.797,77	942.070,08	929.722,90	410.849,44	1.267.849,64	515.473,77	1.101.712,00	7.767.085,61
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>115.798.154,52</b>	<b>746.313,24</b>	<b>1.060.765,89</b>	<b>8.197.607,69</b>	<b>5.593.065,39</b>	<b>3.707.327,64</b>	<b>8.800.045,64</b>	<b>5.768.196,45</b>	<b>3.832.654,00</b>	<b>78.092.178,58</b>
1 Kind	20.161.827,90	219.037,24	213.432,42	1.461.012,86	834.243,64	688.030,52	1.548.826,96	997.527,49	556.000,00	13.643.716,77
2 Kinder	30.102.764,08	220.851,77	214.609,92	1.934.600,13	1.360.236,42	1.075.266,07	2.057.757,38	1.432.269,15	977.226,00	20.829.947,24
3 Kinder	30.308.333,36	123.967,60	307.562,11	2.031.887,84	1.436.879,99	797.920,84	2.105.602,52	1.590.656,01	863.707,00	21.050.149,45
4 oder mehr Kinder	35.225.229,18	182.456,63	325.161,44	2.770.106,86	1.961.705,34	1.146.110,21	3.087.858,78	1.747.743,80	1.435.721,00	22.568.365,12
Anderer <sup>1)</sup>	<b>34.882.844,97</b>	<b>297.949,90</b>	<b>3.096.154,11</b>	<b>3.882.477,37</b>	<b>5.106.160,85</b>	<b>854.793,66</b>	<b>5.437.634,09</b>	<b>6.710.234,13</b>	<b>1.450.839,00</b>	<b>8.046.601,86</b>
<b>Jahresaufwand insgesamt</b>	<b>673.026.396,45</b>	<b>5.624.076,31</b>	<b>11.293.454,95</b>	<b>48.197.014,59</b>	<b>36.117.047,17</b>	<b>27.366.655,04</b>	<b>57.415.674,27</b>	<b>40.040.703,37</b>	<b>19.929.040,00</b>	<b>427.042.730,75</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung - 1) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben.



**Tabelle 9: Krankenversicherungsbeiträge und sonstige Krankenhilfe in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2014 - Unterstützte Personen und Ausgaben**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Krankenversicherungsbeiträge</b>										
<b>Unterstützte Personen insgesamt</b>	<b>63.136</b>	<b>931</b>	<b>1.888</b>	<b>5.935</b>	<b>3.700</b>	<b>3.326</b>	<b>5.762</b>	<b>3.661</b>	<b>3.675</b>	<b>34.258</b>
Männer	24.365	346	759	1.937	1.212	1.366	2.046	1.503	1.005	14.191
Frauen	25.110	394	751	2.395	1.641	1.170	2.538	1.358	1.271	13.592
Kinder	13.661	191	378	1.603	847	790	1.178	800	1.399	6.475
<b>Ausgaben</b>	<b>33.456.224,71</b>	<b>480.442,33</b>	<b>1.048.436,15</b>	<b>3.120.204,12</b>	<b>2.118.807,53</b>	<b>1.598.740,63</b>	<b>3.308.201,55</b>	<b>1.989.001,63</b>	<b>1.324.886,00</b>	<b>18.467.504,77</b>
<b>Ausgaben für sonstige Krankenhilfe</b>	<b>1.552.364,50</b>	<b>0,00</b>	<b>73.300,21</b>	<b>86.897,57</b>	<b>101.165,13</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>564.329,59</b>	<b>726.672,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Ausgaben Krankenhilfe insgesamt</b>	<b>35.008.589,21</b>	<b>480.442,33</b>	<b>1.121.736,36</b>	<b>3.207.101,69</b>	<b>2.219.972,66</b>	<b>1.598.740,63</b>	<b>3.308.201,55</b>	<b>2.553.331,22</b>	<b>2.051.558,00</b>	<b>18.467.504,77</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung.

Tabelle 10 (optional): Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Anzahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland <sup>2)</sup>	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>66.552</b>	.	1.158	4.749	3.243	3.427	4.696	2.361	1.232	45.686
≥ 60/65 Jahre	10.830	.	173	472	361	725	571	231	113	8.184
< 60/65 Jahre	55.722	.	985	4.277	2.882	2.702	4.125	2.130	1.119	37.502
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>4.824</b>	.	123	411	297	205	298	134	72	3.284
≥ 60/65 Jahre	1.638	.	36	33	74	67	29	52	25	1.322
< 60/65 Jahre	3.186	.	87	378	223	138	269	82	47	1.962
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>17.881</b>	.	261	1.221	1.483	923	1.800	1.377	687	10.129
1 Kind	9.221	.	145	636	760	517	952	762	328	5.121
2 Kinder	5.375	.	62	331	447	273	506	430	206	3.120
3 Kinder	2.220	.	38	165	184	96	228	141	81	1.287
4 oder mehr Kinder	1.065	.	16	89	92	37	114	44	72	601
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>12.464</b>	.	133	831	673	431	1.007	491	310	8.588
1 Kind	2.774	.	25	183	135	104	203	116	71	1.937
2 Kinder	3.647	.	29	213	168	129	279	144	86	2.599
3 Kinder	3.222	.	45	210	175	88	250	132	65	2.257
4 oder mehr Kinder	2.821	.	34	225	195	110	275	99	88	1.795
Anderer <sup>3)</sup>	<b>4.382</b>	.	339	468	1.153	85	536	569	184	1.048
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>106.103</b>	.	<b>2.014</b>	<b>7.680</b>	<b>6.849</b>	<b>5.071</b>	<b>8.337</b>	<b>4.932</b>	<b>2.485</b>	<b>68.735</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung - 1) Ohne Burgenland - 2) Angaben nicht verfügbar - 3) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Tabelle 11 (optional): Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Anzahl der unterstützten Personen

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland <sup>2)</sup>	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>3)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>3)</sup>	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt<sup>4)</sup></b>	<b>66.493</b>	.	1.158	4.749	3.184	3.427	4.696	2.361	1.232	45.686
≥ 60/65 Jahre	10.825	.	173	472	356	725	571	231	113	8.184
< 60/65 Jahre	55.668	.	985	4.277	2.828	2.702	4.125	2.130	1.119	37.502
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>9.376</b>	.	146	822	440	409	596	268	144	6.551
≥ 60/65 Jahre	3.192	.	44	66	106	134	48	104	50	2.640
< 60/65 Jahre	6.184	.	102	756	334	275	548	164	94	3.911
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>39.884</b>	.	419	3.410	2.807	2.254	4.961	2.339	1.993	21.701
1 Kind	14.926	.	180	1.272	1.108	976	1.904	1.056	656	7.774
2 Kinder	12.573	.	89	993	857	751	1.518	778	618	6.969
3 Kinder	7.313	.	83	660	509	350	912	348	324	4.127
4 oder mehr Kinder	5.072	.	67	485	333	177	627	157	395	2.831
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>53.464</b>	.	473	3.963	2.900	1.953	4.786	2.183	1.465	35.741
1 Kind	7.714	.	51	549	366	310	609	345	213	5.271
2 Kinder	13.320	.	78	852	618	508	1.116	561	344	9.243
3 Kinder	14.880	.	168	1.050	806	433	1.250	644	325	10.204
4 oder mehr Kinder	17.550	.	176	1.512	1.110	702	1.811	633	583	11.023
<b>Anderer<sup>5)</sup></b>	<b>11.511</b>	.	430	1.534	1.644	295	1.919	1.201	705	3.783
<b>Personen insgesamt</b>	<b>180.728</b>	.	<b>2.626</b>	<b>14.478</b>	<b>10.975</b>	<b>8.338</b>	<b>16.958</b>	<b>8.352</b>	<b>5.539</b>	<b>113.462</b>

O: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung - 1) Ohne Burgenland - 2) Angaben nicht verfügbar - 3) inkl. nicht unterstützte Kinder - 4) Die Anzahl der Alleinstehenden in der Österreich-Summe bzw. in Oberösterreich stimmt wegen Unschärfen in der Datenerfassung dieses Bundeslandes nicht mit jener auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften (Tabelle 10) überein - 5) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Tabelle 12 (optional): Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Anzahl der unterstützten Männer

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland <sup>2)</sup>	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>36.033</b>	.	665	2.245	1.611	1.794	2.523	1.458	741	24.996
≥ 60/65 Jahre	2.302	.	42	78	64	190	159	63	28	1.678
< 60/65 Jahre	33.731	.	623	2.167	1.547	1.604	2.364	1.395	713	23.318
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>4.685</b>	.	60	411	225	204	299	132	72	3.282
≥ 60/65 Jahre	1.600	.	23	33	52	68	23	54	25	1.322
< 60/65 Jahre	3.085	.	37	378	173	136	276	78	47	1.960
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>747</b>	.	16	68	29	35	95	56	0	448
1 Kind	432	.	10	39	15	21	44	30	0	273
2 Kinder	190	.	3	19	5	6	27	17	0	113
3 Kinder	76	.	2	5	4	5	14	2	0	44
4 oder mehr Kinder	49	.	1	5	5	3	10	7	0	18
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>12.447</b>	.	70	831	623	427	1.007	490	310	8.689
1 Kind	2.795	.	12	183	134	103	203	116	71	1.973
2 Kinder	3.646	.	16	213	154	126	279	143	86	2.629
3 Kinder	3.209	.	21	210	162	88	250	133	65	2.280
4 oder mehr Kinder	2.797	.	21	225	173	110	275	98	88	1.807
<b>Anderer</b>	<b>4.187</b>	.	189	505	463	64	533	394	369	1.670
<b>Männer insgesamt</b>	<b>58.099</b>	.	<b>1.000</b>	<b>4.060</b>	<b>2.951</b>	<b>2.524</b>	<b>4.457</b>	<b>2.530</b>	<b>1.492</b>	<b>39.085</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung - 1) Ohne Burgenland - 2) Angaben nicht verfügbar.

Tabelle 13 (optional): Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Anzahl der unterstützten Frauen

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland <sup>2)</sup>	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>30.460</b>	.	493	2.504	1.573	1.633	2.173	903	491	20.690
≥ 60/65 Jahre	8.523	.	131	394	292	535	412	168	85	6.506
< 60/65 Jahre	21.937	.	362	2.110	1.281	1.098	1.761	735	406	14.184
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>4.691</b>	.	86	411	215	205	297	136	72	3.269
≥ 60/65 Jahre	1.592	.	21	33	54	66	25	50	25	1.318
< 60/65 Jahre	3.099	.	65	378	161	139	272	86	47	1.951
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>17.216</b>	.	229	1.153	1.454	888	1.705	1.329	687	9.771
1 Kind	8.826	.	130	597	745	496	908	728	328	4.894
2 Kinder	5.211	.	55	312	442	267	479	418	206	3.032
3 Kinder	2.153	.	30	160	180	91	214	141	81	1.256
4 oder mehr Kinder	1.026	.	14	84	87	34	104	42	72	589
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>12.378</b>	.	95	831	565	430	1.007	492	310	8.648
1 Kind	2.767	.	19	183	110	104	203	116	71	1.961
2 Kinder	3.631	.	18	213	140	128	279	145	86	2.622
3 Kinder	3.201	.	31	210	155	88	250	131	65	2.271
4 oder mehr Kinder	2.779	.	27	225	160	110	275	100	88	1.794
<b>Anderere</b>	<b>5.450</b>	.	179	697	773	117	751	526	318	2.089
<b>Frauen insgesamt</b>	<b>70.195</b>	.	<b>1.082</b>	<b>5.596</b>	<b>4.580</b>	<b>3.273</b>	<b>5.933</b>	<b>3.386</b>	<b>1.878</b>	<b>44.467</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung - 1) Ohne Burgenland - 2) Angaben nicht verfügbar.

Tabelle 14 (optional): Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Anzahl der unterstützten Kinder

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland <sup>2)</sup>	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>3)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>3)</sup>	Wien
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>21.921</b>	.	174	2.189	1.324	1.331	3.161	954	1.306	11.482
1 Kind	5.668	.	40	636	348	459	952	298	328	2.607
2 Kinder	7.172	.	31	662	410	478	1.012	343	412	3.824
3 Kinder	5.084	.	51	495	325	254	684	205	243	2.827
4 oder mehr Kinder	3.997	.	52	396	241	140	513	108	323	2.224
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>28.639</b>	.	308	2.301	1.712	1.096	2.772	1.201	845	18.404
1 Kind	2.152	.	20	183	122	103	203	113	71	1.337
2 Kinder	6.043	.	44	426	324	254	558	273	172	3.992
3 Kinder	8.470	.	116	630	489	257	750	380	195	5.653
4 oder mehr Kinder	11.974	.	128	1.062	777	482	1.261	435	407	7.422
<b>Anderere</b>	<b>1.874</b>	.	62	332	408	114	635	281	18	24
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>52.434</b>	.	<b>544</b>	<b>4.822</b>	<b>3.444</b>	<b>2.541</b>	<b>6.568</b>	<b>2.436</b>	<b>2.169</b>	<b>29.910</b>

O: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung. - 1) Ohne Burgenland. - 2) Angaben nicht verfügbar. - 3) inkl. nicht unterstützte Kinder.

Tabelle 15 (optional): Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 - Durchschnittliche Leistung für Bedarfsgemeinschaften

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland <sup>2)</sup>	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>559,60</b>	.	421,98	456,38	431,78	411,40	515,70	619,22	626,98	593,62
≥ 60/65 Jahre	560,92	.	495,52	578,69	620,86	321,92	672,44	606,64	607,00	570,10
< 60/65 Jahre	559,34	.	409,06	442,88	408,09	435,41	494,00	620,59	629,00	598,75
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>651,59</b>	.	420,63	584,24	405,55	450,84	591,70	637,93	740,81	707,49
≥ 60/65 Jahre	791,47	.	430,71	1.105,82	534,33	377,13	952,93	605,66	669,00	834,93
< 60/65 Jahre	579,68	.	416,46	538,71	362,82	486,63	552,76	658,39	779,00	621,62
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>590,92</b>	.	320,22	580,49	446,65	458,82	559,20	714,81	738,32	611,12
1 Kind	492,51	.	316,47	490,48	373,58	377,24	488,23	609,38	587,00	504,39
2 Kinder	594,43	.	293,27	597,74	442,21	467,63	564,86	744,07	713,00	609,31
3 Kinder	744,61	.	388,49	640,64	537,40	688,33	650,57	989,70	918,00	781,17
4 oder mehr Kinder	1.104,96	.	296,56	1.048,00	890,31	938,37	944,07	1.373,88	1.298,00	1.165,73
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>833,56</b>	.	387,07	858,87	696,62	751,63	733,84	1.101,10	1.039,71	841,82
1 Kind	662,21	.	327,72	678,22	546,80	514,52	601,61	848,42	745,00	673,15
2 Kinder	752,94	.	339,23	815,17	743,36	750,53	617,74	1.009,36	931,00	747,61
3 Kinder	833,55	.	402,71	816,28	671,43	728,98	691,50	1.172,57	1.126,00	847,87
4 oder mehr Kinder	1.106,28	.	450,80	1.086,90	782,68	995,21	987,73	1.435,30	1.320,00	1.152,63
<b>Anderere</b>	<b>614,43</b>	.	398,43	743,66	371,95	659,63	831,88	757,18	679,00	689,66
<b>Durchschnittliche Leistung insgesamt</b>	<b>603,51</b>	.	<b>402,44</b>	<b>544,01</b>	<b>449,81</b>	<b>454,71</b>	<b>574,48</b>	<b>710,43</b>	<b>716,00</b>	<b>634,11</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung - 1) Ohne Burgenland - 2) Angaben nicht verfügbar.

Tabelle 16 (optional): Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2014 nach Einkunftsarten (16- bis 60/65-jährige)

Kategorien	Österreich	Burgenland <sup>1)</sup>	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>1)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>1)</sup>	Wien
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>·</b>	<b>·</b>	<b>2.014</b>	<b>4.820</b>	<b>5.800</b>	<b>3.466</b>	<b>·</b>	<b>3.089</b>	<b>·</b>	<b>47.201</b>
Erwerbseinkommen	·	·	103	497	1.031	911	·	1.022	·	6.047
ALV- oder sonstige AMS-Leistungen <sup>2)</sup>	·	·	620	3.384	2.590	1.305	·	1.461	·	30.039
Anderer <sup>3)</sup>	·	·	1.291	939	2.179	1.250	·	606	·	11.115
<b>Personen insgesamt</b>	<b>·</b>	<b>·</b>	<b>2.082</b>	<b>4.820</b>	<b>6.819</b>	<b>3.579</b>	<b>·</b>	<b>3.905</b>	<b>·</b>	<b>52.735</b>
Erwerbseinkommen	·	·	106	497	1.294	954	·	1.289	·	8.072
ALV- oder sonstige AMS-Leistungen <sup>2)</sup>	·	·	623	3.384	3.190	1.350	·	1.900	·	31.655
Anderer <sup>3)</sup>	·	·	1.353	939	2.335	1.275	·	716	·	13.008
<b>Männer</b>	<b>·</b>	<b>·</b>	<b>1.000</b>	<b>2.085</b>	<b>2.770</b>	<b>1.585</b>	<b>·</b>	<b>1.464</b>	<b>·</b>	<b>27.080</b>
Erwerbseinkommen	·	·	45	150	469	368	·	369	·	4.348
ALV- oder sonstige AMS-Leistungen <sup>2)</sup>	·	·	333	1.579	1.405	699	·	862	·	17.312
Anderer <sup>3)</sup>	·	·	622	356	896	518	·	233	·	5.420
<b>Frauen</b>	<b>·</b>	<b>·</b>	<b>1.082</b>	<b>2.735</b>	<b>4.049</b>	<b>1.994</b>	<b>·</b>	<b>2.441</b>	<b>·</b>	<b>25.655</b>
Erwerbseinkommen	·	·	61	347	825	586	·	920	·	3.724
ALV- oder sonstige AMS-Leistungen <sup>2)</sup>	·	·	290	1.805	1.785	651	·	1.038	·	14.343
Anderer <sup>3)</sup>	·	·	731	583	1.439	757	·	483	·	7.588

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung - 1) Angaben nicht verfügbar - 2) Leistungen der Arbeitslosenversicherung (ALV) bzw. des Arbeitsmarktservice (AMS) sind u.a. Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Deckung des Lebensunterhalts - 3) Z.B. Kinderbetreuungsgeld, Pension.

Tabelle 17 (optional): Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung nach Einkunftsarten 2014 (16- bis 60/65-Jährige)

Kategorien	Österreich	Burgenland <sup>1)</sup>	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>1)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>1)</sup>	Wien
<b>Jahresaufwand insgesamt</b>	<b>7.675.998,64</b>	<b>24.030.137,20</b>	<b>32.375.052,00</b>	<b>8.803.866,00</b>	<b>25.668.209,01</b>	<b>247.298.783,85</b>				
Erwerbseinkommen	484.303,85	2.861.606,69	5.508.055,00	3.583.781,00	8.014.864,20	38.636.495,45				
ALV- oder sonstige AMS-Leistungen <sup>2)</sup>	1.985.058,61	15.155.194,06	11.476.019,00	2.231.451,00	13.369.102,10	142.785.612,97				
Anderere <sup>3)</sup>	5.206.636,18	6.013.336,45	15.390.978,00	2.988.634,00	4.284.242,71	65.876.675,43				
<b>Durchschnittliche Leistung im Oktober insgesamt</b>	<b>471,81</b>	<b>425,11</b>	<b>472,33</b>	<b>210,21</b>	<b>609,11</b>	<b>481,68</b>				
Erwerbseinkommen	373,33	479,14	372,26	208,71	611,55	564,81				
ALV- oder sonstige AMS-Leistungen <sup>2)</sup>	253,51	380,66	365,25	226,12	567,43	429,16				
Anderere <sup>3)</sup>	584,51	556,71	646,96	195,80	648,35	578,40				

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung - 1) Angaben nicht verfügbar - 2) Leistungen der Arbeitslosenversicherung (ALV) bzw. des Arbeitsmarktservice (AMS) sind u. a. Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Deckung des Lebensunterhalts - 3) Z.B. Kinderbetreuungsgeld, Pension.

## Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2013<sup>1</sup>

### Zusammenfassung:

Die Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) wird durch pauschalisierte Geldleistungen zur **Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs** (Mindeststandards) außerhalb von stationären Einrichtungen einerseits und die erforderlichen Leistungen im Fall der **Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung** andererseits gewährleistet. Die Höhe der Geldleistung orientiert sich am Ausgleichszulagenrichtsatz in der Pensionsversicherung (abzüglich des Beitrags zur gesetzlichen Krankenversicherung) und betrug 2013 für Alleinstehende und Alleinerziehende 794,91 € (niedrigere Mindeststandards gelten, davon abgeleitet, für andere Personengruppen).

Im Jahr 2013 bezogen **insgesamt** 238.392 Personen bzw. 143.161 Bedarfsgemeinschaften eine BMS-Geldleistung der Bundesländer. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr lag bei 7,7% (Personen: +17.051) bzw. 7,1% (Bedarfsgemeinschaften: +9.448). Der Großteil der BMS-BezieherInnen - 56% der Personen (134.209), 59% der Bedarfsgemeinschaften (84.169) - lebte in Wien. **Frauen** waren in allen Bundesländern in stärkerem Ausmaß auf die Mindestsicherung angewiesen als Männer. Wie im Vorjahr lag der Anteil der Frauen an den BMS-BezieherInnen bei 40%, während auf die Männer 33% und auf die Kinder 27% entfielen. Die meisten BMS-BezieherInnen waren **Alleinstehende**. 36% der Personen und 61% der Bedarfsgemeinschaften zählten 2013 zu dieser Unterstütztengruppe. Die zweitgrößte Gruppe unter den BMS-BezieherInnen waren auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften die **Alleinerziehenden** (16%) und auf Personenebene die **Paare mit Kindern** (29%). Bei 65% der BMS-BezieherInnen betrug die **Bezugsdauer** im Berichtsjahr 7 bis 12 Monate, bei 19% dauerte die Unterstützung längstens 3 Monate.

Die **Ausgaben** der Bundesländer für die BMS-Geldleistungen betrugen im Jahr 2013 insgesamt 599,6 Mio. € (+59,9 Mio. € bzw. +11,1% gegenüber dem Vorjahr). Analog zu den BezieherInnen entfiel auch der Großteil der Ausgaben auf Wien (387,5 Mio. €).

Für insgesamt 60.623 Personen (+5.924 bzw. +10,8% gegenüber 2012) wurden die **Krankenversicherungsbeiträge** aus Mindestsicherungsmitteln der Bundesländer (31,8 Mio. €) übernommen.

<sup>1</sup> Der vorliegende Bericht basiert auf der Beauftragung durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, GZ: BMASK-59800/0009-V/B/7/2013, 08.05.2013.

## 1. Vorbemerkung

Zunächst wird auf einige wichtige Bestimmungen zur BMS in der zugrundeliegenden Bund-Länder-Vereinbarung (2.) und auf einige leistungsrelevante Aspekte ihrer Umsetzung in den Bundesländern (3.) eingegangen. Der Hauptteil (4.) legt zum einen die Vorgaben für die Datenerfassung und die Statistikerstellung bzw. deren Umsetzung dar und präsentiert zum anderen die statistischen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2013 inkl. Veränderungen zum Vorjahr.

## 2. Bund-Länder-Vereinbarung

Die „*Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15a B-VG über eine bundesweite bedarfsorientierte Mindestsicherung*“<sup>2</sup> trat am 1. Dezember 2010 in Kraft. Die zentralen Zielsetzungen der BMS sind die verstärkte Bekämpfung und Vermeidung von Armut und sozialer Ausschließung sowie die Förderung einer dauerhaften (Wieder-)Eingliederung ihrer BezieherInnen in das Erwerbsleben.

Die BMS wird durch *pauschalisierte Geldleistungen* zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs außerhalb von stationären Einrichtungen einerseits und die erforderlichen Leistungen im Fall der Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung andererseits gewährleistet. Zum *Lebensunterhalt* zählen der regelmäßig wiederkehrende Aufwand für Nahrung, Bekleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und Strom sowie andere persönliche Bedürfnisse wie die angemessene soziale und kulturelle Teilhabe. Der *Wohnbedarf* umfasst den regelmäßig wiederkehrenden Aufwand für Miete, allgemeine Betriebskosten und Abgaben. Zum *Schutz bei Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung* gehören alle Sachleistungen und Vergünstigungen, die BezieherInnen einer Ausgleichszulage in der gesetzlichen Krankenversicherung zukommen.

*Rechtsansprüche* auf BMS-Leistungen haben im Bedarfsfall alle Personen, die zu einem dauernden Aufenthalt im Inland berechtigt sind. Das sind neben österreichischen StaatsbürgerInnen und ihren Familienangehörigen Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, EU-/EWR-BürgerInnen, Schweizer StaatsbürgerInnen und deren Familienangehörige sowie Personen mit einem spezifischen Aufenthaltstitel („Daueraufenthalt-EG“, „Daueraufenthalt-Familienangehörige“) und Personen mit einem Niederlassungsnachweis oder einer unbefristeten Niederlassungsbewilligung.

---

<sup>2</sup> BGBl. I Nr. 96/2010. Die im Folgenden angeführten Bestimmungen sind dieser Vereinbarung entnommen.

Sofern die von der BMS erfassten Bedarfslagen nicht durch Leistungen auf Bundesebene<sup>3</sup> gedeckt werden können, sind die *Länder* im Rahmen ihrer subsidiären Zuständigkeit dazu verpflichtet.<sup>4</sup> Was den Schutz bei Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung betrifft, werden die Beiträge für die in die gesetzliche Krankenversicherung einbezogenen BMS-BezieherInnen übernommen. Zur Deckung des Lebensunterhalts und des angemessenen Wohnbedarfs haben die Länder monatliche Geldleistungen als Mindeststandards zu gewährleisten.

*Ausgangswert* dafür ist der aus dem Ausgleichszulagenrichtsatz für Alleinstehende abzüglich des Krankenversicherungsbeitrags resultierende Nettobetrag. Er lag im Jahr 2013 bei 794,91 €. Die Bund-Länder-Vereinbarung legt fest, dass dieser Ausgangswert für Alleinstehende und AlleinerzieherInnen gilt, und dass die *Mindeststandards* für andere Personen bestimmte Prozentsätze dieses Ausgangswerts betragen: 75% (596,18 €) für volljährige Personen, die mit anderen volljährigen Personen im gemeinsamen Haushalt leben; 50% (397,46 €) ab der dritten leistungsberechtigten volljährigen Person, wenn diese gegenüber einer anderen Person im gemeinsamen Haushalt unterhaltsberechtigter ist; 18% (143,08 €) für die ersten drei minderjährigen Kinder, für die ein Anspruch auf Familienbeihilfe besteht und die mit zumindest einem Volljährigen im gemeinsamen Haushalt leben; 15% (119,24 €) ab dem viertältesten Kind. Die BMS-Mindeststandards sind 12 Mal pro Jahr zu gewähren; Sonderzahlungen wie in der Ausgleichszulage, die 14 Mal ausbezahlt wird, sieht die Bund-Länder-Vereinbarung nicht vor. In den Mindeststandards ist ein Grundbetrag zur Deckung des Wohnbedarfs im Ausmaß von 25% (198,73 €) enthalten. Wenn mit diesem *Wohnkostenanteil* der angemessene Wohnbedarf nicht vollständig gedeckt werden kann, sollen die Länder zusätzliche Leistungen bereitstellen.<sup>5</sup>

Im Hinblick auf die Umsetzung der BMS gilt grundsätzlich, dass weitergehende Leistungen erbracht oder günstigere Bedingungen eingeräumt werden können. Das zum Zeitpunkt des Abschlusses der Bund-Länder-Vereinbarung bestehende haushaltsbezogene Leistungsniveau darf durch die Einführung der BMS nicht vermindert werden (*Verschlechterungsverbot*).

---

<sup>3</sup> Die Verpflichtungen des Bundes im Rahmen der BMS erstrecken sich auf die Ausgleichszulage (gesetzliche Pensionsversicherung) und vergleichbare Leistungen sowie auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung bzw. des Arbeitsmarktservice und der gesetzlichen Krankenversicherung.

<sup>4</sup> Die BMS-Leistungen unterliegen ihrerseits der Subsidiarität, d.h. ihre Inanspruchnahme ist abhängig vom Fehlen einer ausreichenden Deckung des jeweiligen Bedarfs durch eigene Mittel oder durch Leistungen Dritter sowie von der Bereitschaft zum Einsatz der eigenen Arbeitskraft.

<sup>5</sup> Für Sonderbedarfe, welche durch die pauschalierten Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs nicht gedeckt sind, können die Länder überdies zusätzliche Geld- oder Sachleistungen vorsehen.

### 3. Länder-Regelungen

Die Umsetzung der BMS in den Bundesländern setzte Anfang September 2010 ein, als die ersten *Mindestsicherungsgesetze* (Burgenland, Niederösterreich, Salzburg, Wien) in Kraft traten, und war ein Jahr später mit dem Inkrafttreten des letzten Landesgesetzes (Oberösterreich) Anfang Oktober 2011 abgeschlossen. In sechs Bundesländern (Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Wien) blieben die Mindestsicherungsgesetze auf die Neuregelung der „offenen“ Sozialhilfe beschränkt und die adaptierten Sozialhilfegesetze weiter in Geltung; in den restlichen Ländern (Kärnten<sup>6</sup>, Tirol und Vorarlberg) wurden hingegen die BMS-Bestimmungen mit den anderen Leistungsbereichen der Sozialhilfe (vor allem stationäre Pflege und mobile Dienste) in den Mindestsicherungsgesetzen zusammengeführt und die Sozialhilfegesetze außer Kraft gesetzt. Auf Basis der neuen gesetzlichen Grundlagen haben alle Bundesländer *Mindeststandard- bzw. Mindestsicherungsverordnungen* erlassen, mittels derer unter anderem die Höhe der Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs, aber auch allfällige sonstige Leistungen festgelegt werden.

Die Umsetzung der Mindeststandards weist eine Reihe von *bundesländerspezifischen Besonderheiten* auf, wovon im Folgenden die wichtigsten angeführt sind:

- Um Verschlechterungen gegenüber der Sozialhilfe zu vermeiden, gelten in Oberösterreich höhere Mindeststandards<sup>7</sup> als die in der Bund-Länder-Vereinbarung festgelegten. Bei (wegen ihres Alters, Gesundheitszustands oder ihrer familiären Situation) dauerunterstützten Personen sind diese Mindeststandards für einen Übergangszeitraum noch etwas höher. In Wien erhalten Personen, die das Regelpensionsalter erreicht haben oder vorübergehend bzw. dauerhaft als arbeitsunfähig eingestuft sind, Sonderzahlungen. Solche gibt es auch in Tirol sowie - beschränkt auf Minderjährige - in Salzburg und in der Steiermark, während in den restlichen Bundesländern (Burgenland, Kärnten, Nieder- und Oberösterreich, Vorarlberg) entsprechend der Bund-Länder-Vereinbarung keine Sonderzahlungen gewährt werden.
- Im Burgenland und in Wien wird nicht nur Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern, sondern auch solchen mit volljährigen, unterhaltsberechtigten Kindern 100% des Ausgangs-

---

<sup>6</sup> Das Kärntner Mindestsicherungsgesetz existierte bereits vor Abschluss der Bund-Länder-Vereinbarung, die Adaptierung an die neue BMS erfolgte in Form einer Novellierung dieses Gesetzes.

<sup>7</sup> So betrug z.B. der Mindeststandard für alleinstehende und alleinerziehende Personen im Jahr 2013 867,30 € (gegenüber den 794,91 € gemäß Bund-Länder-Vereinbarung).

werts zuerkannt. Des Weiteren erhalten in Wien noch folgende Personen 100% des Ausgangswerts: Personen, die nicht unterhalts-, aber obsorgeberechtigt sind und mit diesen Minderjährigen im gemeinsamen Haushalt leben (werden als Alleinerziehende gewertet); volljährige, nicht mehr unterhaltsberechtigter Kinder, die mit ihren Eltern im selben Haushalt leben (werden nicht zur Bedarfsgemeinschaft gerechnet); minder- oder volljährige Personen mit erheblicher Behinderung; Personen, die in einer Wohngemeinschaft leben und nicht miteinander wirtschaften. Letztere erhalten auch in Tirol 100% des Ausgangswerts.

- Mit Ausnahme von Kärnten gewähren alle Bundesländer höhere Mindeststandards für minderjährige Kinder als dies in der Bund-Länder-Vereinbarung vorgesehen ist: Burgenland für alle Kinder 19,2%; Niederösterreich für alle Kinder 23%; Oberösterreich (bezogen auf den höheren Ausgangswert) für die ersten drei Kinder 23%, für alle weiteren 21,8%; Salzburg für alle Kinder 21%; Steiermark für die ersten vier Kinder 19% und für alle weiteren 23%; Tirol (bezogen auf den Lebensunterhalt ohne Wohnkosten) für alle Kinder 33%; Vorarlberg (ebenfalls bezogen auf den Lebensunterhalt ohne Wohnkosten) für alle Kinder 29%; Wien für alle Kinder 27%.
- Bei volljährigen, unterhaltsberechtigten Kindern (mit oder ohne Familienbeihilfenbezug) sieht die Wiener Regelung, abweichend von der Bund-Länder-Vereinbarung, vor, dass diesen generell der 50%-Mindeststandard zusteht.<sup>8</sup> Im Burgenland und in Oberösterreich wird dieser Personengruppe mit 30% bzw. 23% des Ausgangswerts ein noch niedrigerer Satz zuerkannt.
- Tirol und Vorarlberg gehen für den Lebensunterhalt von den 75% des Netto-Ausgleichszulagenrichtsatzs aus und sehen für den Wohnbedarf insofern eine großzügigere Regelung als den 25%igen Wohnkostenanteil vor, als die tatsächlichen Wohnkosten übernommen werden, soweit sie sich im Rahmen der höchstzulässigen Wohnkosten bewegen (Deckelung).
- In den anderen Bundesländern gelten beim Wohnbedarf folgende Regelungen: In Wien und der Steiermark gibt es einen Rechtsanspruch auf zusätzliche Leistungen für das Wohnen. Salzburg sieht, ohne Rechtsanspruch, ebenfalls zusätzliche Leistungen vor und berücksichtigt dabei wie die Steiermark regional unterschiedliche Wohnkosten. Im Burgenland, in Kärnten so-

---

<sup>8</sup> Seit Anfang 2012 gilt auch in Kärnten ein genereller 50%-Mindeststandard, und zwar für Minderjährige, für die ein Anspruch auf Familienbeihilfe besteht und die mit mindestens einer volljährigen Person im gemeinsamen Haushalt leben.

wie in Nieder- und Oberösterreich fehlen klar normierte Zusatzleistungen zur Deckung des Wohnbedarfs, allfällige zusätzliche Leistungen werden im Einzelfall und ausschließlich ohne Rechtsanspruch vergeben.<sup>9</sup>

#### 4. Statistik

Die Bund-Länder-Vereinbarung verpflichtet die Länder zur Übermittlung statistischer Daten an den Bund. Dieser hat seinerseits eine jährliche Gesamtstatistik für Maßnahmen der BMS zu erstellen, in der diese Daten Eingang finden. Die näheren Vorgaben sind in der *Anlage „Statistik“* zu dieser Vereinbarung<sup>10</sup> festgelegt, mit deren Umsetzung „bundesländerweit vergleichbare, zuverlässige und aktuelle Daten“ zu den BezieherInnen und den Ausgaben der BMS vorliegen sollen. Die BMS-Statistik erfasst die Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs außerhalb von stationären Einrichtungen sowie die Krankenhilfe. *Nicht inkludiert* sind die im Rahmen der Wohnbauförderung gewährte Wohnbeihilfen, Pflegeleistungen, Leistungen aus dem Titel der Hilfe zur Erziehung und Erwerbsbefähigung sowie der ausschließliche Bezug von Taschengeldern und von Hilfen in besonderen Lebenslagen.

Die Statistik-Anlage setzt sich aus einem Tabellenraster für die Erhebungsmerkmale und einem Glossarium mit Begriffsdefinitionen und Erläuterungen zusammen. Von den insgesamt acht Tabellen besteht für viereinhalb eine *Verpflichtung* zur Datenlieferung, die restlichen können zur Verfügung gestellt werden (*optionale Übermittlung*). Erstere beziehen sich ausschließlich auf das Berichtsjahr insgesamt, letztere mit einer Ausnahme auf den Berichtsmonat Oktober. Gemäß festgelegtem *Zeitplan* sind die Daten von den Ländern bis zum 15. Juli des dem Berichtsjahr folgenden Jahres an das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie an die Statistik Austria zu übermitteln; die darauf basierende zusammenfassende Darstellung ist bis 15. September des Folgejahres zu erstellen.

---

<sup>9</sup> Im Hinblick darauf, welche Leistungen für das Wohnen BMS-BezieherInnen zuerkannt bekommen, müssten auch noch die Regelungen zu den Wohnbeihilfen im Rahmen der Wohnbauförderungssysteme der Länder berücksichtigt werden.

<sup>10</sup> Die Statistik-Anlage ist im BGBl. I Nr. 96/2010 selbst nicht veröffentlicht. In den in den Landesgesetzblättern erfolgten Kundmachungen bzw. Verlautbarungen der Bund-Länder-Vereinbarung ist sie mehrheitlich enthalten (die Kundmachungen in Oberösterreich und Vorarlberg führen die Statistik-Anlage ebenfalls nicht an).

Die verpflichtenden Daten - sie sind in den Tabellen 1 bis 9<sup>11</sup> des Anhangs zu finden - liegen fast vollständig vor. Im Einzelnen fehlen Angaben zur Bezugsdauer (Niederösterreich, Steiermark) in Tabelle 6 und zu den Ausgaben (Salzburg) in Tabelle 7. Die optionalen Daten (Tabellen 10 bis 17 des Anhangs) wurden, je nach Tabelle, von 4 bis 7 Bundesländern zur Verfügung gestellt, von 2 Bundesländern (Burgenland, Niederösterreich) gibt es dazu keine Angaben.

#### 4.1 Erhebungsmerkmale

Im Bereich der Geldleistungen werden die Zahl der unterstützten *Personen* und die Zahl der unterstützten *Bedarfsgemeinschaften* erhoben, in der Krankenhilfe wird die Zahl der Personen, für die Krankenversicherungsbeiträge geleistet wurden, ausgewiesen. Angehörige einer Bedarfsgemeinschaft sind jene Personen, für die gemeinsam BMS-Leistungen gewährt werden. Wenn in einer Haushalts- bzw. Wohngemeinschaft mehrere Personen aufgrund fehlender gegenseitiger Unterhaltsverpflichtungen eine eigenständige BMS-Leistung beziehen, zählen diese in der Statistik als mehrere Bedarfsgemeinschaften.

Bedarfsgemeinschaften und Personen sowie die Ausgaben für die Geldleistungen werden nach den folgenden *fünf Kategorien* erfasst: Alleinstehende, Paare ohne Kinder, Alleinerziehende, Paare mit Kindern und Andere. Bei den Alleinstehenden und Paaren ohne Kinder wird nach einer Altersgrenze ( $< 60/65$  Jahre,  $\geq 60/65$  Jahre)<sup>12</sup>, bei den Alleinerziehenden und Paaren mit Kindern nach der Zahl der Kinder (1 Kind, 2 Kinder, 3 Kinder, 4 oder mehr Kinder) unterschieden.

Zu den *Alleinstehenden* zählen die unterstützten Einpersonenhaushalte und die unterstützten Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche. *Alleinerziehende* werden auch dann als solche (und nicht als Alleinstehende) erfasst, wenn ihre Kinder keine Unterstützung erhalten, weil z.B. die Unterhaltszahlungen über den für sie relevanten BMS-Mindeststandards liegen. Bei den Kindern sollen laut Statistik-Glossarium möglichst nur die BMS-unterstützten angegeben werden. Gemäß diesen Definitionsvorgaben sind *Kinder* (ausschließlich) Minderjährige, die mit zumindest einer erwachsenen Person im gemeinsamen Haushalt leben und für die Familienbeihilfe bezogen wird. Volljährige Personen mit Familienbeihilfenanspruch (erwachsene „Kinder“) zählen zu Frauen oder Männern.

---

<sup>11</sup> Die Daten der Tabelle 8 wurden nicht von den Bundesländern übermittelt, sondern im Nachhinein aus den Daten der Tabellen 1 und 7 errechnet.

<sup>12</sup> Die Altersgrenze  $<$  und  $\geq 60$  Jahre betrifft die Frauen, die Altersgrenze  $<$  und  $\geq 65$  Jahre die Männer. Überschreitet bei Paaren einer der beiden die jeweilige Altersgrenze, fällt die Bedarfsgemeinschaft in die Kategorie  $\geq 60/65$ .

Wie die Umsetzung der Vorgaben betrifft, weisen die vorliegenden statistischen Daten zu den BMS-Geldleistungen für das Berichtsjahr 2013 folgende Abweichungen und dementsprechende *Einschränkungen der Vergleichbarkeit* auf:

- Da das Mindestsicherungsgesetz in *Kärnten* Bedarfsgemeinschaften als solche nicht kennt (jede Person hat ihren eigenen Anspruch), wurden stattdessen Haushalte erfasst. Des Weiteren sind unterstützte Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche nicht bei den Alleinstehenden, sondern unter Andere zu finden.
- *Oberösterreich* geht ebenfalls aufgrund seines Mindestsicherungsgesetzes von Haushaltsgemeinschaften aus und meldete infolgedessen relativ hohe Werte unter der Kategorie Andere. Wie in Kärnten sind unterstützte Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche nicht bei den Alleinstehenden, sondern unter Andere erfasst.
- In der *Steiermark* inkludiert die Anzahl der Kinder auch nicht (BMS-)unterstützte Kinder. Die Kategorie Andere ist aufgrund von Fehlklassifikationen überhöht.
- Tirol weist ebenfalls überdurchschnittlich hohe Werte für Andere aus. In diesem Bundesland ist das zum Teil darauf zurückzuführen, dass nicht eindeutig identifizierbare Fälle dieser Kategorie zugeordnet wurden.
- In den Daten für Vorarlberg sind auch jene Personen miterfasst, die aufgrund ihres Einkommens rechnerisch keinen Anspruch haben, jedoch nur geringfügig über dem BMS-Niveau liegen. Das trifft überwiegend auf Kinder zu, deren Einkünfte (meist Unterhaltszahlungen) die Summe aus Mindestsicherungssatz und Anteil am Wohnungsaufwand etwas übersteigen.

#### **4.2 BezieherInnen von Geldleistungen**

Im Jahr 2013<sup>13</sup> bezogen **insgesamt** 238.392 Personen bzw. 143.161 Bedarfsgemeinschaften eine BMS-Geldleistung der Bundesländer. Mit 56% (134.209 Personen) lebte der Großteil der BezieherInnen in **Wien**, wobei der Anteil der Bedarfsgemeinschaften (84.169) mit 59% noch etwas höher war. Auf die restlichen Bundesländer entfielen jeweils weniger als 10% der Leistungsbeziehenden.

Österreichweit hat die Anzahl der unterstützten Personen in der BMS gegenüber dem Vorjahr um 7,7% (+17.051) zugenommen, die der Bedarfsgemeinschaften ist um 7,1% (+9.448) gestiegen.

---

<sup>13</sup> Die folgenden Angaben sind, sofern nicht anders angegeben, Jahressummen, d.h. keine Durchschnittsbestände oder Stichtagswerte (z.B. zum Jahresende).

Überdurchschnittliche Zuwächse von 2012 auf 2013 verzeichneten Nieder- und Oberösterreich sowie die Steiermark und Vorarlberg; unter dem Durchschnitt lagen die restlichen Bundesländer, wobei die Zunahme in Kärnten nur geringfügig war.

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2012 und 2013: Personen</b>						
Bundesland	2012		2013		Veränderung 2012/2013	
	Anzahl	Prozent- anteil	Anzahl	Prozent- anteil	absolut	relativ (%)
Burgenland	3 023	1,4	3 203	1,3	180	6,0
Kärnten	4 979	2,2	5 020	2,1	41	0,8
Niederösterreich	18 966	8,6	21 407	9,0	2 441	12,9
Oberösterreich	14 214	6,4	16 200	6,8	1 986	14,0
Salzburg	12 039	5,4	12 468	5,2	429	3,6
Steiermark <sup>1)</sup>	19 552	8,8	22 104	9,3	2 552	13,1
Tirol	13 465	6,1	14 258	6,0	793	5,9
Vorarlberg <sup>1)</sup>	8 583	3,9	9 523	4,0	940	11,0
Wien	126 520	57,2	134 209	56,3	7 689	6,1
<b>Insgesamt</b>	<b>221 341</b>	<b>100,0</b>	<b>238 392</b>	<b>100,0</b>	<b>17 051</b>	<b>7,7</b>

Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen. – 1) Inkl. nicht unterstützte Kinder.

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2012 und 2013: Bedarfsgemeinschaften</b>						
Bundesland	2012		2013		Veränderung 2012/2013	
	Anzahl	Prozent- anteil	Anzahl	Prozent- anteil	absolut	relativ (%)
Burgenland	1.764	1,3	1.838	1,3	74	4,2
Kärnten	3.805	2,8	3.857	2,7	52	1,4
Niederösterreich	10.558	7,9	11.492	8,0	934	8,8
Oberösterreich	9.093	6,8	10.514	7,3	1.421	15,6
Salzburg	7.155	5,4	7.547	5,3	392	5,5
Steiermark	9.414	7,0	10.718	7,5	1.304	13,9
Tirol	8.203	6,1	8.644	6,0	441	5,4
Vorarlberg	3.948	3,0	4.382	3,1	434	11,0
Wien	79.773	59,7	84.169	58,8	4.396	5,5
<b>Insgesamt</b>	<b>133.713</b>	<b>100,0</b>	<b>143.161</b>	<b>100,0</b>	<b>9.448</b>	<b>7,1</b>

Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen.

**Frauen** waren in allen Bundesländern in stärkerem Ausmaß auf die Mindestsicherung angewiesen als Männer. Wie im Vorjahr lag der Frauen-Anteil 2013 bei 40% (94.901 Personen), während auf die Männer 33% (79.231) und auf die Kinder 27% (64.260) entfielen. Was die überdurchschnittlich hohen Kinder-Anteile in einzelnen Bundesländern (Steiermark, Vorarlberg) betrifft, sind die oben erwähnten Klassifikationsabweichungen mit zu berücksichtigen.

Absolut gesehen, war die Zunahme gegenüber dem Vorjahr bei den Frauen (+6.111) stärker als bei den Männern (+6.001) und den Kindern (+4.939), während bei letzteren der prozentuelle Zuwachs (Kinder: +8,3%; Männer: +8,2%) höher ausfiel als bei ersteren (Frauen: +6,9%).

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2013: Personen</b>				
Bundesland	Anzahl	Davon entfallen auf ... (in Prozent)		
		Frauen	Männer	Kinder
Burgenland	3 203	40,0	30,3	29,7
Kärnten	5 020	40,5	38,7	20,9
Niederösterreich	21 407	38,9	28,4	32,7
Oberösterreich	16 200	42,4	28,6	29,0
Salzburg	12 468	38,0	32,1	29,9
Steiermark <sup>1)</sup>	22 104	34,9	27,2	37,9
Tirol	14 258	40,3	34,3	25,4
Vorarlberg <sup>1)</sup>	9 523	34,5	28,5	36,9
Wien	134 209	40,9	35,8	23,3
<b>Insgesamt</b>	<b>238 392</b>	<b>39,8</b>	<b>33,2</b>	<b>27,0</b>

Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen. – 1) Inkl. nicht unterstützte Kinder.

Von den Frauen als Betroffenengruppe abgesehen, standen **Alleinstehende** am häufigsten im Bezug einer BMS-Geldleistung: 2013 umfasste diese Gruppe 36% der Personen (87.208) bzw. 61% der Bedarfsgemeinschaften (87.303)<sup>14</sup>. Unter den männlichen Leistungsbeziehern war der Alleinstehenden-Anteil (59%) wesentlich höher als bei den Frauen (42%). Der Großteil (85%) der Alleinstehenden zählte zur Alterskategorie der unter 60/65-Jährigen (74.560 Personen). Während der Männer-Anteil (60%) in dieser Gruppe deutlich höher war als jener der Frauen (40%), zeigte sich bei den Personen im Regelpensionsalter (60/65-Jährige und Ältere; insgesamt 12.648 Personen) eine weitaus höhere BMS-Betroffenheit der Frauen: Ihr Anteil in dieser Alterskategorie betrug

<sup>14</sup> Dass bei den Alleinstehenden die Zahl der Personen nicht mit der Zahl der Bedarfsgemeinschaften übereinstimmt, ist auf Unschärfen in der Datenerfassung Kärntens und Oberösterreichs zurückzuführen.

78%. Zudem entfiel bei den Frauen auch ein wesentlicher höherer Anteil der BMS-unterstützten Alleinstehenden auf jene im Pensionsalter (25% gegenüber 6% bei den Männern).

Als zweitgrößte Gruppe weist die Statistik auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften die **Alleinerziehenden** (23.623 bzw. 16%) und auf Personenebene die **Paare mit Kindern** (68.665 bzw. 29%) aus. Während die Alleinerziehenden unter den weiblichen Leistungsbeziehern (nach den Alleinstehenden) die größte Gruppe (24%) bildeten, waren sie bei den Männern nur von geringer Bedeutung (1%). Auf die Paare<sup>15</sup> entfiel ein höherer Kinder-Anteil (54%) als auf die Alleinerziehenden (41%). Bei letzteren waren jene mit 1 Kind die größte Gruppe (Bedarfsgemeinschaften: 53%, Personen: 40%), während bei den Paaren mit Kindern jene mit 2 Kindern (30% der Bedarfsgemeinschaften) bzw. mit 4 oder mehr Kindern (29% der Personen) dazu zählten.

Die prozentuelle Verteilung der Leistungsbeziehenden nach den erwähnten Unterstütztenkategorien hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

---

<sup>15</sup> Zu den Paaren zählen Ehepaare und Lebensgemeinschaften im gemeinsamen Haushalt.

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung nach Unterstütztenkategorien 2013</b>					
Kategorie	Bedarfs- gemeinschaften	Personen	Davon entfallen auf ...		
			Frauen	Männer	Kinder
<b>Alleinstehende<sup>1)</sup></b>					
Anzahl	87 303	87 208	39 980	47 228	.
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	60,8	36,4	42,0	59,5	.
Prozentanteil ≥ 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	14,5	14,5	24,8	5,8	.
Prozentanteil < 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	85,5	85,5	75,2	94,2	.
<b>Paare ohne Kinder</b>					
Anzahl	7 192	13 941	6 965	6 976	.
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	5,0	5,8	7,3	8,8	.
Prozentanteil ≥ 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	26,3	26,3	26,2	26,3	.
Prozentanteil < 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	73,7	73,7	73,8	73,7	.
<b>Alleinerziehende</b>					
Anzahl	23 623	50 201	22 558	980	26 663
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	16,5	21,0	23,7	1,2	41,2
Prozentanteil 1 Kind <sup>3)</sup>	53,2	39,7	53,2	58,6	27,5
Prozentanteil 2 Kinder <sup>3)</sup>	29,8	31,7	30,0	24,5	33,4
Prozentanteil 3 Kinder <sup>3)</sup>	11,6	17,1	11,5	11,5	22,0
Prozentanteil 4 oder mehr Kinder <sup>3)</sup>	5,3	11,5	5,2	5,4	17,1
<b>Paare mit Kindern</b>					
Anzahl	17 399	68 665	16 910	17 069	34 686
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	12,1	28,7	17,8	21,5	53,7
Prozentanteil 1 Kind <sup>3)</sup>	25,9	17,3	25,7	25,7	9,1
Prozentanteil 2 Kinder <sup>3)</sup>	30,4	26,7	30,5	30,5	23,0
Prozentanteil 3 Kinder <sup>3)</sup>	24,5	27,1	24,7	24,5	29,5
Prozentanteil 4 oder mehr Kinder <sup>3)</sup>	19,3	28,9	19,1	19,3	38,4
<b>Andere</b>					
Anzahl	7 995	19 260	8 817	7 147	3 296
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	5,6	8,0	9,3	9,0	5,1
<b>Insgesamt<sup>4)</sup></b>					
Anzahl	143 512	239 275	95 230	79 400	64 645
Prozentanteil	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Die höhere Anzahl bei den Bedarfsgemeinschaften (gegenüber den Personen) ist auf eine Unschärfe in der Datenerfassung Oberösterreichs zurückzuführen. - 2) Prozentanteil der Anzahl der jeweiligen Kategorie bezogen auf Insgesamt. - 3) Prozentanteil der Anzahl der jeweiligen Subkategorie bezogen auf die Kategorie insgesamt (z.B. Anteil der ≥ 60/65-Jährigen an den Alleinstehenden insgesamt). - 4) Inkl. Mehrfachzählungen in Salzburg.					

Die Dominanz der Alleinstehenden unter den BMS-Leistungsbeziehenden war in fast allen **Bundesländern** zu beobachten. Überdurchschnittlich hohe Anteile sowohl bei den Personen als auch bei den Bedarfsgemeinschaften wiesen das Burgenland, Salzburg und Wien auf, während unterdurchschnittliche Werte dort auftraten, wo aus den oben angeführten Gründen relativ hohe Angaben in der Kategorie Andere gemacht wurden (Kärnten, Oberösterreich, Steiermark, Tirol, Vorarlberg).

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2013: Prozentanteile der Unterstütztenkategorien</b>						
Bundesland	Alleinstehende	Paare ohne Kinder	Alleinerziehende	Paare mit Kindern	Andere	Insgesamt
Bedarfsgemeinschaften						
Burgenland	66,3	6,5	13,4	10,1	3,7	100,0
Kärnten	53,1	6,0	13,2	9,8	17,9	100,0
Niederösterreich	61,4	5,6	15,8	11,8	5,4	100,0
Oberösterreich	42,4	4,8	19,7	11,6	21,5	100,0
Salzburg	64,8	4,2	18,9	9,6	2,4	100,0
Steiermark	54,6	4,7	20,9	12,8	6,9	100,0
Tirol	48,4	3,2	22,4	9,3	16,6	100,0
Vorarlberg	50,5	4,6	21,2	11,8	11,8	100,0
Wien	65,5	5,2	14,7	12,8	1,7	100,0
<b>Insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>60,8</b>	<b>5,0</b>	<b>16,5</b>	<b>12,1</b>	<b>5,6</b>	<b>100,0</b>
Personen						
Burgenland	38,0	7,4	20,7	25,8	8,1	100,0
Kärnten	40,8	5,5	15,6	21,3	16,8	100,0
Niederösterreich	33,0	6,1	23,2	28,8	8,9	100,0
Oberösterreich	26,7	4,9	23,1	27,6	17,7	100,0
Salzburg	38,3	5,0	27,8	23,8	5,0	100,0
Steiermark <sup>2)</sup>	26,6	4,6	28,0	29,0	11,8	100,0
Tirol	29,3	3,9	21,0	23,7	22,0	100,0
Vorarlberg <sup>2)</sup>	23,3	4,3	27,5	24,8	20,2	100,0
Wien	41,1	6,5	18,3	30,4	3,7	100,0
<b>Insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>36,4</b>	<b>5,8</b>	<b>21,0</b>	<b>28,7</b>	<b>8,0</b>	<b>100,0</b>
Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen. - 1) Inkl. Mehrfachzählungen in Salzburg. - 2) Inkl. nicht unterstützte Kinder.						

Zur Anzahl der LeistungsbezieherInnen im **Oktober** 2013 liegen Daten für sechs bzw. sieben Länder vor. In der Bundeshauptstadt wurden in diesem Monat 105.207 Personen durch die Mindestsicherung unterstützt (64.143 Bedarfsgemeinschaften). Während in Wien der Oktober-Wert nur um 22% niedriger war als die Jahressumme, betrug diese Differenz in den anderen Bundesländern

zwischen 37 und 50 Prozent – ein Unterschied, der auf größere Abweichungen bei der Bezugsdauer hinweist (siehe dazu im Folgenden unter 4.3).

Für die 16- bis 60/65-jährigen Leistungsbeziehenden im Oktober 2013 liegen Angaben zu deren Einkunftsarten von sechs Bundesländern vor. In Wien bezogen 60% dieser Gruppe eine Leistung der Arbeitslosenversicherung (AIV) bzw. des Arbeitsmarktservice (AMS) (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Deckung des Lebensunterhalts etc.), 16% ein Erwerbseinkommen und die restlichen 25% diverse sonstige Einkünfte (z.B. Pension, Kinderbetreuungsgeld). Die BMS-Unterstützten mit AIV- bzw. AMS-Bezug waren mit Ausnahme von Salzburg auch in allen anderen erfassten Bundesländern die größte Gruppe.<sup>16</sup>

### 4.3 Dauer des Bezugs von Geldleistung

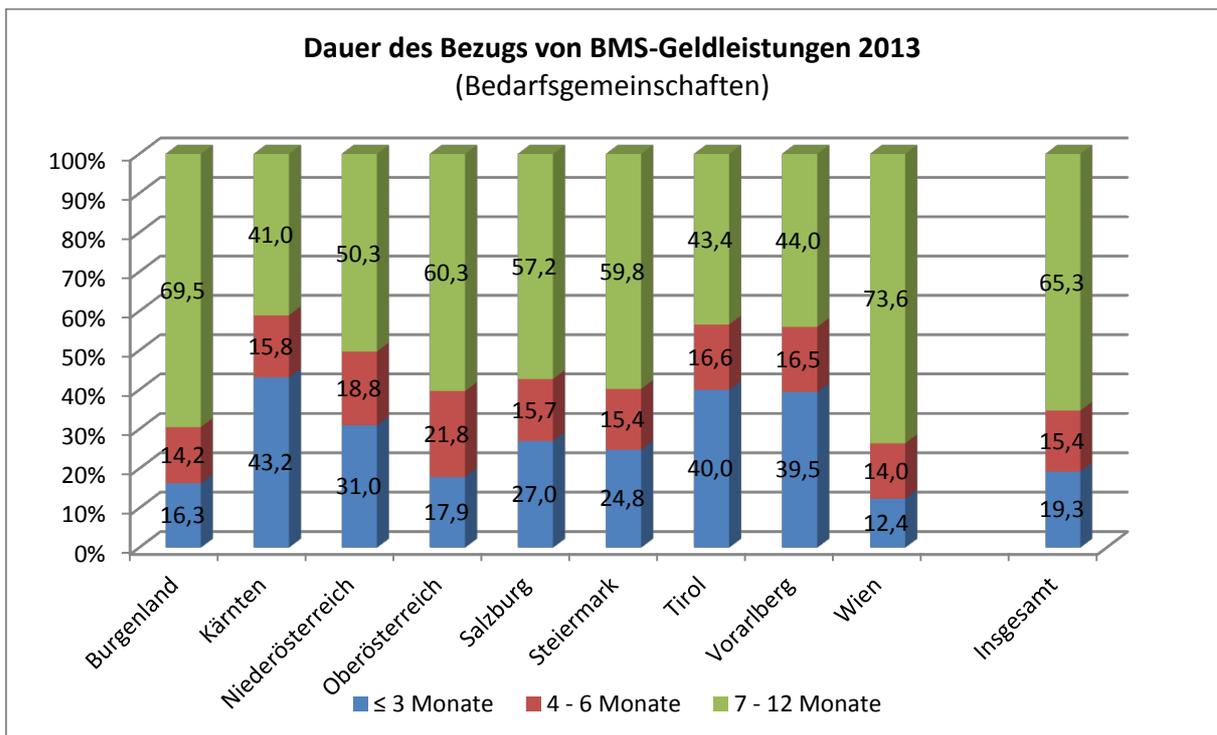
Der Großteil der BezieherInnen wurde im Jahr 2013 länger als sechs Monate unterstützt: Bei 65% betrug die **Bezugsdauer** 7 bis 12 Monate<sup>17</sup>, bei 19% war sie maximal 3 Monate lang, der Rest von 15% wurde 4 bis 6 Monate unterstützt. Gegenüber dem Vorjahr hat die längere Bezugsdauer (2012: 64%) zulasten der beiden kürzeren Bezugsdauern in fast allen Bundesländern stärker an Bedeutung gewonnen.

Die Unterschiede zwischen den Bundesländern waren aber weiterhin beträchtlich: Während in Wien mehr als zwei Drittel (74%) länger als 6 Monate im Leistungsbezug standen, waren es in Kärnten, Tirol und Vorarlberg nur zwischen 41 und 44 Prozent.

---

<sup>16</sup> Neben sachlichen Gründen spielte in dem Zusammenhang auch die statistische Zuordnungsregel eine Rolle: Wurde eine Leistung der Arbeitslosenversicherung/des Arbeitsmarktservice bezogen, dann zählte die Person/Bedarfsgemeinschaft zu dieser Kategorie, auch wenn ein Erwerbseinkommen vorhanden war.

<sup>17</sup> Eine Bezugsdauer von länger als 6 aber kürzer als 7 volle Monate zählt zur Kategorie 7 - 12 Monate. Analoges gilt für die beiden anderen Kategorien der Bezugsdauer. Mehrere unterbrochene Bezüge während des Jahres wurden zusammengezählt.



In Wien und dem Burgenland lag die durchschnittliche Bezugsdauer während des Berichtsjahres mit 9,0 Monaten (Bedarfsgemeinschaften und Personen) bzw. mit 8,7 Monaten (Bedarfsgemeinschaften; 9,3 Monaten bei den Personen) deutlich über jener der anderen Bundesländer.<sup>18</sup> Wien hatte zudem mit über 50% einen vergleichsweise sehr hohen Anteil an Unterstützten, deren Bezugsdauer 20 und mehr Monate in den letzten 2 Jahren betrug (Bedarfsgemeinschaften: 55%, Personen: 52%). In Oberösterreich war dieser Anteil mit über 40% (Bedarfsgemeinschaften: 44%, Personen: 42%) ebenfalls hoch, während er in den anderen Bundesländern durchwegs unter 30% lag.

#### 4.4 Ausgaben für Geldleistungen

Die Ausgaben<sup>19</sup> der Bundesländer für die BMS-Geldleistungen betragen im Jahr 2013 **insgesamt** 599,6 Mio. €, das waren um 59,9 Mio. € (+11,1%) mehr als im Vorjahr. Die Zuwächse in den Bundesländern lagen zwischen 5 bis 9 Prozent am unteren Ende (Burgenland, Niederösterreich, Wien) und 27% am oberen Ende (Oberösterreich, Steiermark). Kärnten verzeichnete als einziges Bundesland einen Ausgabenrückgang (-6%). Analog zum Leistungsbezug entfiel auch der Großteil der

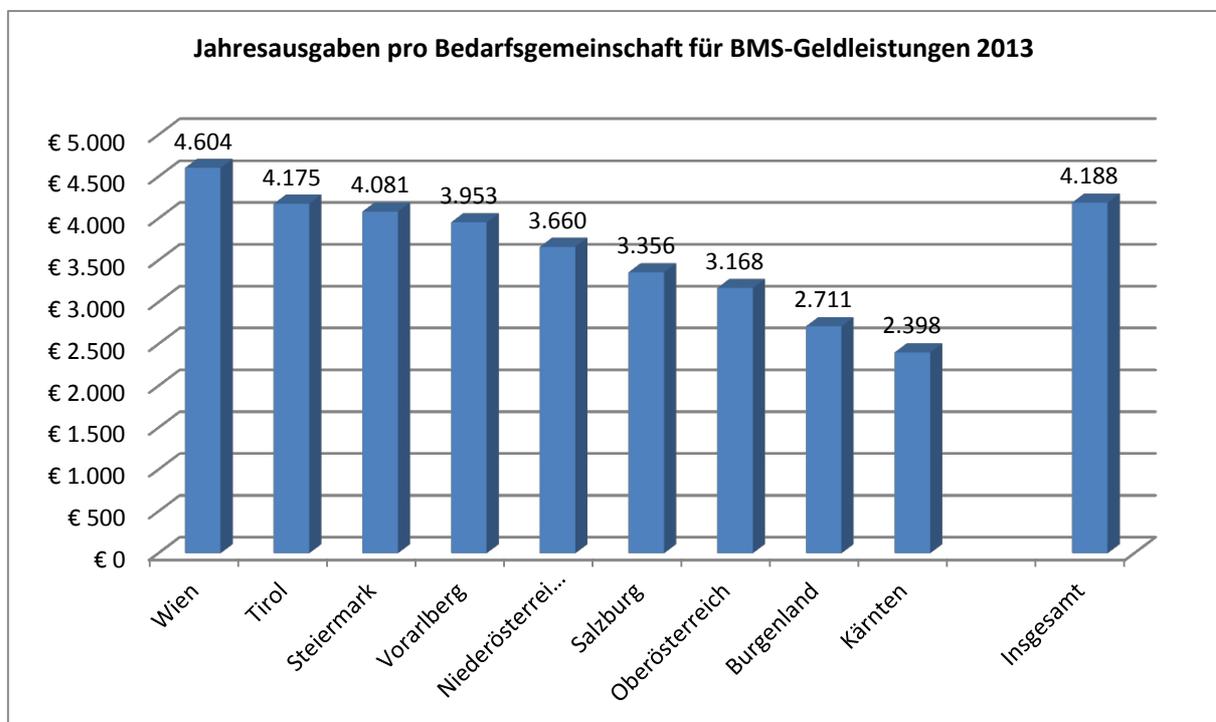
<sup>18</sup> Für Niederösterreich liegen keine Angaben zur Bezugsdauer vor. Für die Steiermark gibt es die Angaben zur durchschnittlichen Bezugsdauer nur auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften getrennt für die Stadt Graz (8,0 Monate) und das restliche Bundesland (7,0 Monate).

<sup>19</sup> In den hier präsentierten Ausgaben sind (allfällige) Rückflüsse aus Kostenersätzen bzw. Kostenrückstattungen nicht berücksichtigt.

Ausgaben auf **Wien**. Mit knapp zwei Dritteln (387,5 Mio. €) war er noch etwas höher als der Unterstützten-Anteil.

Die Aufgliederung nach den **Unterstütztenkategorien** zeigt dasselbe Bild wie im Vorjahr (wieder ohne Berücksichtigung von Salzburg, das dafür keine Daten zur Verfügung stellen konnte): 56% der Ausgaben gingen an Alleinstehende, 18% wurden für Alleinerziehende und 17% für Paare mit Kindern ausgegeben. Der Rest zu jeweils 5% entfiel auf Paare ohne Kinder und Andere.

**Pro Bedarfsgemeinschaft** gaben die Bundesländer im Jahr 2013 durchschnittlich 4.188 € aus (+3,8% bzw. +152 € gegenüber dem Vorjahr). Wie im Vorjahr hatte Wien mit 4.604 € die höchsten Ausgaben je Bedarfsgemeinschaft, gefolgt von Tirol (4.175 €) und der Steiermark (4.081 €); am niedrigsten waren die Ausgaben, ebenfalls analog zu 2012, in Kärnten (2.398 €) und im Burgenland (2.711 €). Wird die durchschnittlichen Bezugsdauer während des Jahres mit berücksichtigt, zeigt sich, dass pro Bedarfsgemeinschaft monatlich am meisten in Tirol (716 €) und in Vorarlberg (660 €) ausgegeben wurde (Wien: 509 €). Dieses Ergebnis stimmt auch mit für den Oktober 2013 erfassten durchschnittlichen Leistungshöhen für diese Bundesländer überein: Auch hier lag Tirol (722 €) vor Vorarlberg (662 €) und Wien (609 €).



#### 4.5 Krankenhilfe

Im Jahr 2013 wurden für insgesamt 60.623 **Personen** (+5.924 bzw. +10,8% gegenüber dem Vorjahr) Krankenversicherungsbeiträge aus Mindestsicherungsmitteln der Bundesländer geleistet. Die Gruppe der in den **Schutz der gesetzlichen Krankenversicherung** einbezogenen Personen setzt sich aus 40% Frauen, 39% Männern und 21% Kindern zusammen. Die **Ausgaben** für die KV-Beiträge lagen bei 31,8 Mio. € (+2,9 Mio. € bzw. +9,9%). Für sonstige Krankenhilfeleistungen (z.B. Selbstbehalte) fielen weitere 1,7 Mio. € an, so dass die Ausgaben der Bundesländer für die Krankenhilfe insgesamt bei 33,5 Mio. € lagen. Der Wien-Anteil betrug bei den Personen 55% und bei den Ausgaben 54%.

*Kurt Pratscher  
Direktion Bevölkerung  
Soziales und Lebensbedingungen*

*Bearbeitungsstand:  
30. September 2014*

## Tabellen-Anhang

### **- Verpflichtend**

- Tabelle 1: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften
- Tabelle 2: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Zahl der unterstützten Personen
- Tabelle 3: Bezieher von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Zahl der unterstützten Männer
- Tabelle 4: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Zahl der unterstützten Frauen
- Tabelle 5: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Zahl der unterstützten Kinder
- Tabelle 6: Bezugsdauer von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Unterstützte Bedarfsgemeinschaften
- Tabelle 7: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Jahresaufwand
- Tabelle 8: Ausgaben für Geldleistungen pro Bedarfsgemeinschaft in der bedarfsorientierten Mindestsicherung 2013 - Jahresaufwand
- Tabelle 9: Krankenversicherungsbeiträge und sonstige Krankenhilfe in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Unterstützte Personen und Ausg:

### **- Optional**

- Tabelle 10: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften
- Tabelle 11: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Zahl der unterstützten Personen
- Tabelle 12: Bezieher von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Zahl der unterstützten Männer
- Tabelle 13: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Zahl der unterstützten Frauen
- Tabelle 14: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Zahl der unterstützten Kinder
- Tabelle 15: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Durchschnittliche Leistung
- Tabelle 16: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 nach Einkunftsarten (16- bis 60/65-jährige)
- Tabelle 17: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung nach Einkunftsarten 2013 (16- bis 60/65-jährige)

aben

**Tabelle 1: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Anzahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>1)</sup>	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>87.303</b>	1.218	2.048	7.058	4.457	5.116	5.852	4.181	2.215	55.158
≥ 60/65 Jahre	12.655	99	208	602	398	801	597	334	176	9.440
< 60/65 Jahre	74.648	1.119	1.840	6.456	4.059	4.315	5.255	3.847	2.039	45.718
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>7.192</b>	119	231	649	500	335	508	276	203	4.371
≥ 60/65 Jahre	1.895	15	44	49	99	86	54	51	45	1.452
< 60/65 Jahre	5.297	104	187	600	401	249	454	225	158	2.919
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>23.623</b>	247	511	1.812	2.070	1.496	2.244	1.940	930	12.373
1 Kind	12.575	131	288	958	1.068	859	1.185	1.095	465	6.526
2 Kinder	7.046	72	140	513	605	429	634	616	287	3.750
3 Kinder	2.743	36	58	224	271	149	289	176	98	1.442
4 oder mehr Kinder	1.259	8	25	117	126	59	136	53	80	655
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>17.399</b>	186	377	1.353	1.223	762	1.373	808	518	10.799
1 Kind	4.498	55	118	341	298	257	295	232	132	2.770
2 Kinder	5.282	52	101	386	318	237	395	251	150	3.392
3 Kinder	4.265	41	77	341	326	158	324	194	114	2.690
4 oder mehr Kinder	3.354	38	81	285	281	110	359	131	122	1.947
<b>Anderer<sup>2)</sup></b>	<b>7.995</b>	68	690	620	2.264	189	741	1.439	516	1.468
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>143.161</b>	<b>1.838</b>	<b>3.857</b>	<b>11.492</b>	<b>10.514</b>	<b>7.547</b>	<b>10.718</b>	<b>8.644</b>	<b>4.382</b>	<b>84.169</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer: - 1) Der insgesamt-Wert ist die um Mehrfachzahlungen bereinigte Zahl, daher stimmt diese nicht mit der Summe der Untergliederungen überein. - 2) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben. - 3) Der insgesamt-Wert für Österreich enthält die um Mehrfachzahlungen bereinigte Gesamtzahl für Salzburg, daher stimmt dieser nicht mit der Österreich-Summe der Untergliederungen überein.

**Tabelle 2: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Anzahl der unterstützten Personen**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>1)</sup>	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>2)</sup>	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>87.208</b>	1.218	2.049	7.058	4.330	5.116	5.883	4.181	2.215	55.158
≥ 60/65 Jahre	12.648	99	208	602	382	801	606	334	176	9.440
< 60/65 Jahre	74.560	1.119	1.841	6.456	3.948	4.315	5.277	3.847	2.039	45.718
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>13.941</b>	238	277	1.298	788	669	1.010	552	406	8.703
≥ 60/65 Jahre	3.660	30	51	98	140	170	101	102	90	2.878
< 60/65 Jahre	10.281	208	226	1.200	648	499	909	450	316	5.825
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>50.201</b>	664	782	4.976	3.747	3.714	6.184	3.000	2.618	24.516
1 Kind	19.910	262	362	1.916	1.486	1.663	2.375	1.400	930	9.516
2 Kinder	15.921	216	220	1.539	1.081	1.219	1.902	1.032	861	7.851
3 Kinder	8.584	144	107	896	701	546	1.156	387	392	4.255
4 oder mehr Kinder	5.786	42	93	625	479	286	751	181	435	2.894
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>68.665</b>	825	1.069	6.167	4.464	3.182	6.413	3.384	2.359	40.802
1 Kind	11.898	165	215	1.023	634	768	886	677	396	7.134
2 Kinder	18.339	208	248	1.544	1.004	934	1.574	964	600	11.263
3 Kinder	18.588	205	249	1.705	1.275	785	1.613	936	570	11.250
4 oder mehr Kinder	19.840	247	357	1.895	1.551	695	2.340	807	793	11.155
<b>Anderer<sup>4)</sup></b>	<b>19.260</b>	258	843	1.908	2.871	670	2.614	3.141	1.925	5.030
<b>Personen insgesamt<sup>5)</sup></b>	<b>238.392</b>	<b>3.203</b>	<b>5.020</b>	<b>21.407</b>	<b>16.200</b>	<b>12.468</b>	<b>22.104</b>	<b>14.258</b>	<b>9.523</b>	<b>134.209</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Der insgesamt-Wert ist die um Mehrfachzahlungen bereinigte Zahl, daher stimmt diese nicht mit der Summe der Untergliederungen überein. - 2) Inkl. nicht unterstützte Kinder. - 3) Die Anzahl der Alleinstehenden in der Österreich-Summe bzw. in Kärnten und in Oberösterreich stimmt wegen Umschärfen in der Datenerfassung dieser Bundesländer nicht mit jenen auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften (Tabelle 1) überein. - 4) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben. - 5) Der insgesamt-Wert für Österreich enthält die um Mehrfachzahlungen bereinigte Gesamtzahl für Salzburg, daher stimmt dieser nicht mit der Österreich-Summe der Untergliederungen überein.

**Tabelle 3: Bezieher von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Anzahl der unterstützten Männer**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>1)</sup>	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>47.228</b>	584	1.215	3.296	2.193	2.848	3.239	2.690	1.333	29.830
≥ 60/65 Jahre	2.748	36	55	119	67	221	162	98	48	1.942
< 60/65 Jahre	44.480	548	1.160	3.177	2.126	2.627	3.077	2.592	1.285	27.888
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>6.976</b>	118	114	649	396	334	504	268	203	4.390
≥ 60/65 Jahre	1.833	15	23	49	71	86	40	50	45	1.454
< 60/65 Jahre	5.143	103	91	600	325	248	464	218	158	2.936
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>980</b>	10	20	114	52	58	100	77	0	549
1 Kind	574	4	11	55	27	37	50	55	0	335
2 Kinder	240	4	7	34	8	8	24	15	0	140
3 Kinder	113	2	2	16	11	9	17	3	0	53
4 oder mehr Kinder	53	0	0	9	6	4	9	4	0	21
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>17.069</b>	186	174	1.353	980	759	1.357	809	518	10.933
1 Kind	4.395	55	58	341	228	256	293	226	132	2.806
2 Kinder	5.209	52	49	386	245	236	387	253	150	3.451
3 Kinder	4.179	41	31	341	253	158	321	199	114	2.721
4 oder mehr Kinder	3.286	38	36	285	254	109	356	131	122	1.955
<b>Anderer</b>	<b>7.147</b>	74	418	659	1.012	171	805	1.042	663	2.303
<b>Männer insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>79.231</b>	<b>972</b>	<b>1.941</b>	<b>6.071</b>	<b>4.633</b>	<b>4.001</b>	<b>6.005</b>	<b>4.886</b>	<b>2.717</b>	<b>48.005</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Der Ingesamt-Wert ist die um Mehrfachzahlungen bereinigte Zahl, daher stimmt diese nicht mit der Summe der Untergliederungen überein. - 2) Der Ingesamt-Wert für Österreich enthält die um Mehrfachzahlungen bereinigte Gesamtzahl für Salzburg, daher stimmt dieser nicht mit der Österreich-Summe der Untergliederungen überein.

**Tabelle 4: Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Anzahl der unterstützten Frauen**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>1)</sup>	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>39.980</b>	634	834	3.762	2.137	2.268	2.644	1.491	882	25.328
≥ 60/65 Jahre	9.900	63	153	483	315	580	444	236	128	7.498
< 60/65 Jahre	30.080	571	681	3.279	1.822	1.688	2.200	1.255	754	17.830
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>6.965</b>	120	163	649	392	335	506	284	203	4.313
≥ 60/65 Jahre	1.827	15	28	49	69	84	61	52	45	1.424
< 60/65 Jahre	5.138	105	135	600	323	251	445	232	158	2.889
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>22.558</b>	237	453	1.698	1.971	1.437	2.145	1.863	930	11.824
1 Kind	12.008	127	266	903	1.022	822	1.137	1.040	465	6.226
2 Kinder	6.767	68	119	479	585	421	609	601	287	3.598
3 Kinder	2.603	34	45	208	254	139	272	173	98	1.380
4 oder mehr Kinder	1.180	8	23	108	110	55	127	49	80	620
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>16.910</b>	186	251	1.353	971	758	1.371	807	518	10.695
1 Kind	4.348	55	75	341	221	256	294	238	132	2.736
2 Kinder	5.164	52	65	386	269	235	397	249	150	3.361
3 Kinder	4.173	41	57	341	274	158	322	189	114	2.677
4 oder mehr Kinder	3.225	38	54	285	207	109	358	131	122	1.921
<b>Anderer</b>	<b>8.817</b>	103	331	873	1.403	272	1.049	1.304	755	2.727
<b>Frauen insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>94.901</b>	<b>1.280</b>	<b>2.032</b>	<b>8.335</b>	<b>6.874</b>	<b>4.741</b>	<b>7.715</b>	<b>5.749</b>	<b>3.288</b>	<b>54.887</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Der Ingesamt-Wert ist die um Mehrfachzahlungen bereinigte Zahl, daher stimmt diese nicht mit der Summe der Untergliederungen überein. - 2) Der Ingesamt-Wert für Österreich enthält die um Mehrfachzahlungen bereinigte Gesamtzahl für Salzburg, daher stimmt dieser nicht mit der Österreich-Summe der Untergliederungen überein.

**Tabelle 5: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Anzahl der unterstützten Kinder**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>1)</sup>	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>2)</sup>	Wien
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>26.663</b>	<b>417</b>	<b>309</b>	<b>3.164</b>	<b>1.724</b>	<b>2.219</b>	<b>3.939</b>	<b>1.060</b>	<b>1.688</b>	<b>12.143</b>
1 Kind	7.328	131	85	958	437	804	1.188	305	465	2.955
2 Kinder	8.914	144	94	1.026	488	790	1.269	416	574	4.113
3 Kinder	5.868	108	60	672	436	398	867	211	294	2.822
4 oder mehr Kinder	4.553	34	70	508	363	227	615	128	355	2.253
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>34.686</b>	<b>453</b>	<b>644</b>	<b>3.461</b>	<b>2.513</b>	<b>1.665</b>	<b>3.685</b>	<b>1.768</b>	<b>1.323</b>	<b>19.174</b>
1 Kind	3.155	55	82	341	185	256	299	213	132	1.592
2 Kinder	7.966	104	134	772	490	463	790	462	300	4.451
3 Kinder	10.236	123	161	1.023	748	469	970	548	342	5.852
4 oder mehr Kinder	13.329	171	267	1.325	1.090	477	1.626	545	549	7.279
<b>Anderere</b>	<b>3.296</b>	<b>81</b>	<b>94</b>	<b>376</b>	<b>456</b>	<b>227</b>	<b>760</b>	<b>795</b>	<b>507</b>	<b>0</b>
<b>Kinder insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>64.260</b>	<b>951</b>	<b>1.047</b>	<b>7.001</b>	<b>4.693</b>	<b>3.726</b>	<b>8.384</b>	<b>3.623</b>	<b>3.518</b>	<b>31.317</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer - 1) Der insgesamt-Wert ist die um Mehrfachzahlungen bereinigte Zahl, daher stimmt diese nicht mit der Summe der Untergliederungen überein. - 2) inkl. nicht unterstützte Kinder. - 3) Der insgesamt-Wert für Österreich enthält die um Mehrfachzahlungen bereinigte Gesamtzahl für Salzburg, daher stimmt dieser nicht mit der Österreich-Summe der Untergliederungen überein.

**Tabelle 6: Bezugsdauer von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich <sup>1)</sup>	Oberösterreich <sup>2)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>3)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien <sup>2)</sup>
Unterstützte Bedarfsgemeinschaften										
Innerhalb des Berichtsjahres	27.306	300	1.665	3.146	1.881	2.039	2.657	3.455	1.729	10.434
≤ 3 Monate	21.890	261	609	1.907	2.291	1.188	1.653	1.438	724	11.819
4 - 6 Monate	92.630	1.277	1.583	5.104	6.342	4.320	6.408	3.751	1.929	61.916
7 - 12 Monate	141.826	1.838	3.857	10.157	10.514	7.547	10.718	8.644	4.382	84.169
Bedarfsgemeinschaften insgesamt <sup>4)</sup>										
Durchschnittliche Bezugsdauer in Monaten während des Berichtsjahres	.	8,7	5,7	.	7,4	7,3	8,0	5,8	6,0	9,0
Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten in den letzten 24 Monaten	58.861	533	1.127	.	4.667	2.154	1.725	1.793	906	45.956
Unterstützte Personen										
Innerhalb des Berichtsjahres	48.219	499	2.205	5.510	3.569	3.448	5.279	5.353	3.475	18.881
≤ 3 Monate	40.270	449	801	3.706	4.315	1.950	3.443	2.397	1.564	21.645
4 - 6 Monate	165.614	2.255	2.014	9.271	10.589	7.070	13.382	6.508	4.484	110.041
7 - 12 Monate	254.102	3.203	5.020	18.486	18.473	12.468	22.104	14.258	9.523	150.567
Personen insgesamt <sup>4)</sup>										
Durchschnittliche Bezugsdauer in Monaten während des Berichtsjahres	.	9,3	5,7	.	7,3	7,3	.	6,1	6,0	9,0
Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten in den letzten 24 Monaten	100.712	857	1.263	.	7.758	3.470	3.497	3.103	2.141	78.623

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer: - 1) Die Bedarfsgemeinschaften insgesamt und die Personen insgesamt weichen wegen fehlender Angaben für die Magistrate (St. Pölten, Waidhofen/Ybbs, Wr. Neustadt) von den Angaben in den Tabellen 1 und 2 ab. Angaben zur durchschnittlichen Bezugsdauer und zur Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten nicht verfügbar. - 2) Die Personen insgesamt weichen von der Angabe in Tabelle 2 ab (in Tabelle 6 inkl. nicht unterstützte Kinder). - 3) Durchschnittliche Bezugsdauer: Angabe für Stadt Graz (restliche Steiermark: 7,0 Monate). Durchschnittliche Bezugsdauer für Personen nicht verfügbar. - 4) Die Gesamtanzahl für Österreich weicht von der Österreich-Summe in den Tabellen 1 und 2 ab (siehe dazu die Fußnoten für einzelne Bundesländer).

**Tabelle 7: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Jahresaufwand**

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>2)</sup>	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>320.789.561,55</b>	<b>3.063.552,31</b>	<b>5.145.069,44</b>	<b>22.090.779,76</b>	<b>15.095.334,92</b>	<b>22.888.996,57</b>	<b>14.902.051,57</b>	<b>7.266.628,96</b>	<b>230.337.148,02</b>	
≥ 60/65 Jahre	46.545.361,07	501.168,99	854.552,82	3.203.769,92	2.489.657,84	3.644.881,36	1.514.307,92	844.330,65	33.492.691,57	
< 60/65 Jahre	274.244.200,48	2.562.383,32	4.290.516,62	18.887.009,84	12.605.677,08	19.244.115,21	13.387.743,65	6.422.298,31	196.844.456,45	
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>26.975.802,70</b>	<b>341.190,09</b>	<b>597.866,63</b>	<b>2.450.883,73</b>	<b>1.458.054,81</b>	<b>1.876.591,87</b>	<b>905.623,83</b>	<b>665.913,39</b>	<b>18.679.678,35</b>	
≥ 60/65 Jahre	9.411.478,72	47.792,00	141.175,28	321.444,75	475.151,09	414.324,59	181.670,87	212.689,36	7.617.230,78	
< 60/65 Jahre	17.564.323,98	293.398,09	456.691,35	2.129.438,98	982.903,72	1.462.267,28	723.952,96	453.224,03	11.062.447,57	
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>101.534.374,98</b>	<b>616.785,27</b>	<b>1.060.746,10</b>	<b>7.183.422,91</b>	<b>6.868.430,09</b>	<b>8.576.357,65</b>	<b>9.256.738,33</b>	<b>4.398.993,64</b>	<b>63.572.900,99</b>	
1 Kind	43.586.522,53	324.414,78	567.512,05	3.221.669,07	2.899.393,39	3.957.264,13	4.332.174,94	1.679.623,31	26.604.470,86	
2 Kinder	31.067.365,45	182.510,31	238.137,45	2.098.283,42	1.985.067,46	2.303.627,21	3.174.645,05	1.327.520,77	19.757.573,78	
3 Kinder	15.632.200,45	93.671,21	158.875,29	975.282,73	1.110.289,82	1.374.357,18	1.228.343,95	537.500,84	10.153.879,43	
4 oder mehr Kinder	11.248.286,55	16.188,97	96.221,31	888.187,69	873.679,42	941.109,13	521.574,39	854.348,72	7.056.976,92	
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>95.977.085,10</b>	<b>666.471,33</b>	<b>948.555,53</b>	<b>7.169.110,64</b>	<b>4.690.526,99</b>	<b>6.959.512,62</b>	<b>4.705.195,24</b>	<b>2.663.073,46</b>	<b>68.174.639,29</b>	
1 Kind	16.632.497,44	126.140,39	200.604,30	1.387.342,61	663.355,56	945.297,85	796.497,79	384.871,02	12.128.387,92	
2 Kinder	24.053.115,26	184.850,00	198.833,38	1.599.362,82	918.745,00	1.541.231,39	1.273.478,42	554.838,38	17.781.775,87	
3 Kinder	25.202.644,06	129.244,81	233.531,77	1.840.496,74	1.285.030,13	1.624.716,55	1.258.742,54	588.430,68	18.242.450,84	
4 oder mehr Kinder	30.088.828,34	226.236,13	315.586,08	2.341.908,47	1.823.396,30	2.848.266,83	1.376.476,49	1.134.933,38	20.022.024,66	
<b>Andere</b>	<b>28.982.345,22</b>	<b>294.424,34</b>	<b>1.498.035,91</b>	<b>3.165.373,80</b>	<b>5.199.946,40</b>	<b>3.442.555,26</b>	<b>6.317.784,44</b>	<b>2.327.478,51</b>	<b>6.736.746,56</b>	
<b>Jahresaufwand insgesamt</b>	<b>599.587.172,33</b>	<b>4.982.423,34</b>	<b>9.250.273,61</b>	<b>42.059.570,84</b>	<b>33.312.293,21</b>	<b>25.328.002,78</b>	<b>43.744.013,97</b>	<b>36.087.393,41</b>	<b>17.322.087,96</b>	<b>387.501.113,21</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Kategorien ohne Salzburg. - 2) Aufgliederung nach den Kategorien nicht verfügbar.

**Tabelle 8: Ausgaben für Geldleistungen pro Bedarfsgemeinschaft in der bedarfsorientierten Mindestsicherung 2013 - Jahresaufwand**

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>2)</sup>	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>3.903,17</b>	<b>2.515,23</b>	<b>2.512,24</b>	<b>3.129,89</b>	<b>3.386,88</b>	<b>.</b>	<b>3.911,31</b>	<b>3.564,23</b>	<b>3.280,65</b>	<b>4.175,95</b>
≥ 60/65 Jahre	3.926,55	5.062,31	4.108,43	5.321,88	6.255,42	.	6.105,33	4.533,86	4.797,33	3.547,95
< 60/65 Jahre	3.899,23	2.289,89	2.331,80	2.925,50	3.105,61	.	3.662,06	3.480,05	3.149,73	4.305,62
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>3.934,05</b>	<b>2.867,14</b>	<b>2.588,17</b>	<b>3.776,40</b>	<b>2.916,11</b>	<b>.</b>	<b>3.694,08</b>	<b>3.281,25</b>	<b>3.280,36</b>	<b>4.273,55</b>
≥ 60/65 Jahre	5.202,59	3.186,13	3.208,53	6.560,10	4.799,51	.	7.672,68	3.562,17	4.726,43	5.246,03
< 60/65 Jahre	3.479,46	2.821,14	2.442,20	3.549,06	2.451,13	.	3.220,85	3.217,57	2.868,51	3.789,81
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>4.588,71</b>	<b>2.497,11</b>	<b>2.075,82</b>	<b>3.964,36</b>	<b>3.318,08</b>	<b>.</b>	<b>3.821,91</b>	<b>4.771,51</b>	<b>4.730,10</b>	<b>5.138,03</b>
1 Kind	3.720,26	2.476,45	1.970,53	3.362,91	2.714,79	.	3.339,46	3.956,32	3.612,09	4.076,69
2 Kinder	4.695,08	2.534,87	1.700,98	4.090,22	3.281,10	.	3.633,48	5.153,64	4.625,51	5.268,69
3 Kinder	6.026,29	2.601,98	2.739,23	4.353,94	4.097,01	.	4.755,56	6.979,23	5.484,70	7.041,53
4 oder mehr Kinder	9.373,57	2.023,62	3.848,85	7.591,35	6.933,96	.	6.919,92	9.841,03	10.679,36	10.774,01
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>5.768,89</b>	<b>3.583,18</b>	<b>2.516,06</b>	<b>5.298,68</b>	<b>3.835,26</b>	<b>.</b>	<b>5.068,84</b>	<b>5.823,26</b>	<b>5.141,07</b>	<b>6.313,05</b>
1 Kind	3.921,83	2.293,46	1.700,04	4.068,45	2.226,03	.	3.204,40	3.433,18	2.915,69	4.378,48
2 Kinder	4.767,71	3.554,81	1.968,65	4.143,43	2.889,14	.	3.901,85	5.073,62	3.698,92	5.242,27
3 Kinder	6.136,51	3.152,31	3.032,88	5.397,35	3.941,81	.	5.014,56	6.488,36	5.161,67	6.781,58
4 oder mehr Kinder	9.275,22	5.953,58	3.896,12	8.217,22	6.488,95	.	7.933,89	10.507,45	9.302,73	10.283,53
<b>Anderer</b>	<b>3.712,83</b>	<b>4.329,77</b>	<b>2.171,07</b>	<b>5.105,44</b>	<b>2.296,80</b>	<b>.</b>	<b>4.645,82</b>	<b>4.390,40</b>	<b>4.510,62</b>	<b>4.589,06</b>
<b>Jahresaufwand insgesamt</b>	<b>4.188,20</b>	<b>2.710,79</b>	<b>2.398,31</b>	<b>3.659,90</b>	<b>3.168,37</b>	<b>3.356,04</b>	<b>4.081,36</b>	<b>4.174,85</b>	<b>3.953,01</b>	<b>4.603,85</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen. - 1) Kategorien ohne Salzburg. - 2) Aufgliederung nach den Kategorien nicht verfügbar.

**Tabelle 9: Krankenversicherungsbeiträge und sonstige Krankenhilfe in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2013 - Unterstützte Personen und Ausgaben**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Krankenversicherungsbeiträge</b>										
<b>Unterstützte Personen insgesamt</b>	<b>60.623</b>	<b>851</b>	<b>1.731</b>	<b>5.362</b>	<b>3.390</b>	<b>2.944</b>	<b>5.608</b>	<b>3.661</b>	<b>3.438</b>	<b>33.638</b>
Männer	23.472	311	711	1.650	1.070	1.217	1.812	1.503	878	14.320
Frauen	24.472	364	703	2.395	1.548	1.054	2.228	1.358	1.190	13.632
Kinder	12.679	176	317	1.317	772	673	1.568	800	1.370	5.686
<b>Ausgaben</b>	<b>31.776.994,47</b>	<b>417.887,00</b>	<b>814.429,74</b>	<b>3.186.739,96</b>	<b>1.887.433,99</b>	<b>1.494.719,53</b>	<b>3.078.580,27</b>	<b>1.681.746,83</b>	<b>1.125.599,66</b>	<b>18.089.857,49</b>
<b>Ausgaben für sonstige Krankenhilfe</b>	<b>1.737.102,44</b>	<b>0,00</b>	<b>73.208,91</b>	<b>82.829,23</b>	<b>172.850,63</b>	<b>10.783,43</b>	<b>17.008,82</b>	<b>542.076,49</b>	<b>838.344,93</b>	<b>0,00</b>
<b>Ausgaben Krankenhilfe insgesamt</b>	<b>33.514.096,91</b>	<b>417.887,00</b>	<b>887.638,65</b>	<b>3.269.569,19</b>	<b>2.060.284,62</b>	<b>1.505.502,96</b>	<b>3.095.589,09</b>	<b>2.223.823,32</b>	<b>1.963.944,59</b>	<b>18.089.857,49</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer.

Tabellen 10 (optional): BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Anzahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>57.018</b>	.	1.134	.	2.869	3.288	3.846	2.192	1.125	42.564
≥ 60/65 Jahre	10.047	.	173	.	345	675	496	228	116	8.014
< 60/65 Jahre	46.971	.	961	.	2.524	2.613	3.350	1.964	1.009	34.550
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>4.154</b>	.	119	.	293	191	302	135	86	3.028
≥ 60/65 Jahre	1.509	.	32	.	84	65	40	47	29	1.212
< 60/65 Jahre	2.645	.	87	.	209	126	262	88	57	1.816
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>15.411</b>	.	237	.	1.338	869	1.381	1.278	537	9.771
1 Kind	7.834	.	137	.	658	477	703	712	246	4.901
2 Kinder	4.732	.	53	.	421	258	380	400	169	3.051
3 Kinder	1.926	.	31	.	171	99	197	131	61	1.236
4 oder mehr Kinder	919	.	16	.	88	35	101	35	61	583
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>10.450</b>	.	137	.	538	411	828	436	238	7.862
1 Kind	2.269	.	40	.	106	115	138	110	42	1.718
2 Kinder	3.070	.	34	.	132	121	221	131	64	2.367
3 Kinder	2.745	.	29	.	132	90	215	110	50	2.119
4 oder mehr Kinder	2.366	.	34	.	168	85	254	85	82	1.658
<b>Anderer<sup>2)</sup></b>	<b>3.638</b>	.	316	.	1.079	78	402	577	268	918
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>90.671</b>	.	<b>1.943</b>	.	<b>6.117</b>	<b>4.837</b>	<b>6.759</b>	<b>4.618</b>	<b>2.254</b>	<b>64.143</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Ohne Burgenland und Niederösterreich. - 2) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Tabella 1.1 (optional): BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Anzahl der unterstützten Personen

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>2)</sup>	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>56.961</b>	.	1.134	.	2.808	3.288	3.850	2.192	1.125	42.564
≥ 60/65 Jahre	10.037	.	173	.	335	675	496	228	116	8.014
< 60/65 Jahre	46.924	.	961	.	2.473	2.613	3.354	1.964	1.009	34.550
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>8.074</b>	.	151	.	457	382	605	270	172	6.037
≥ 60/65 Jahre	2.937	.	37	.	116	130	81	94	58	2.421
< 60/65 Jahre	5.137	.	114	.	341	252	524	176	114	3.616
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>33.196</b>	.	363	.	2.512	2.130	3.888	2.008	1.575	20.720
1 Kind	12.260	.	165	.	941	900	1.408	931	492	7.423
2 Kinder	10.596	.	88	.	794	714	1.139	658	507	6.696
3 Kinder	6.077	.	50	.	437	364	788	302	244	3.892
4 oder mehr Kinder	4.263	.	60	.	340	152	553	117	332	2.709
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>44.352</b>	.	461	.	2.366	1.814	4.042	1.875	1.175	32.619
1 Kind	6.203	.	75	.	270	345	417	324	126	4.646
2 Kinder	11.067	.	98	.	491	482	884	498	256	8.358
3 Kinder	12.437	.	110	.	616	445	1.070	531	250	9.415
4 oder mehr Kinder	14.645	.	178	.	989	542	1.671	522	543	10.200
<b>Anderer<sup>4)</sup></b>	<b>9.100</b>	.	408	.	1.446	276	1.449	1.242	1.012	3.267
<b>Personen insgesamt</b>	<b>151.683</b>	.	<b>2.517</b>	.	<b>9.589</b>	<b>7.890</b>	<b>13.834</b>	<b>7.587</b>	<b>5.059</b>	<b>105.207</b>

O: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Ohne Burgenland und Niederösterreich. - 2) Inkl. nicht unterstützte Kinder. - 3) Die Anzahl der Alleinstehenden in der Österreich-Summe bzw. in Oberösterreich und der Steiermark stimmt wegen Umschärfen in der Datenerfassung dieser Bundesländer nicht mit jener auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften (Tabella 10) überein. - 4) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Tabelle 12 (optional): BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Anzahl der unterstützten Männer

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>30.455</b>	.	637	.	1.383	1.722	2.052	1.367	652	22.642
≥ 60/65 Jahre	2.130	.	39	.	62	180	124	66	29	1.630
< 60/65 Jahre	28.325	.	598	.	1.321	1.542	1.928	1.301	623	21.012
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>4.031</b>	.	58	.	227	192	304	134	86	3.030
≥ 60/65 Jahre	1.462	.	17	.	58	66	32	47	29	1.213
< 60/65 Jahre	2.569	.	41	.	169	126	272	87	57	1.817
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>578</b>	.	8	.	28	25	71	38	0	408
1 Kind	348	.	6	.	15	17	34	34	0	242
2 Kinder	135	.	1	.	3	0	16	4	0	111
3 Kinder	66	.	1	.	7	5	14	0	0	39
4 oder mehr Kinder	29	.	0	.	3	3	7	0	0	16
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>10.402</b>	.	59	.	501	411	825	439	238	7.929
1 Kind	2.243	.	19	.	91	115	137	109	42	1.730
2 Kinder	3.083	.	16	.	130	121	220	134	64	2.398
3 Kinder	2.733	.	9	.	123	90	215	112	50	2.134
4 oder mehr Kinder	2.343	.	15	.	157	85	253	84	82	1.667
<b>Anderere</b>	<b>3.276</b>	.	188	.	410	64	424	402	314	1.474
<b>Männer insgesamt</b>	<b>48.742</b>	.	<b>950</b>	.	<b>2.549</b>	<b>2.414</b>	<b>3.676</b>	<b>2.380</b>	<b>1.290</b>	<b>35.483</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Ohne Burgenland und Niederösterreich.

Tabella 13 (optional): BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Anzahl der unterstützten Frauen

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>26.506</b>	.	497	.	1.425	1.566	1.798	825	473	19.922
≥ 60/65 Jahre	7.907	.	134	.	273	495	372	162	87	6.384
< 60/65 Jahre	18.599	.	363	.	1.152	1.071	1.426	663	386	13.538
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>4.043</b>	.	93	.	230	190	301	136	86	3.007
≥ 60/65 Jahre	1.475	.	20	.	58	64	49	47	29	1.208
< 60/65 Jahre	2.568	.	73	.	172	126	252	89	57	1.799
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>14.898</b>	.	217	.	1.310	844	1.310	1.240	537	9.440
1 Kind	7.535	.	130	.	643	460	670	678	246	4.708
2 Kinder	4.606	.	47	.	418	258	363	396	169	2.955
3 Kinder	1.863	.	23	.	164	94	183	131	61	1.207
4 oder mehr Kinder	894	.	17	.	85	32	94	35	61	570
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>10.365</b>	.	107	.	452	411	827	433	238	7.897
1 Kind	2.241	.	28	.	84	115	138	111	42	1.723
2 Kinder	3.059	.	29	.	106	121	222	128	64	2.389
3 Kinder	2.735	.	25	.	122	90	213	108	50	2.127
4 oder mehr Kinder	2.330	.	25	.	140	85	254	86	82	1.658
<b>Anderere</b>	<b>4.311</b>	.	155	.	766	107	564	530	396	1.793
<b>Frauen insgesamt</b>	<b>60.123</b>	.	<b>1.069</b>	.	<b>4.183</b>	<b>3.118</b>	<b>4.800</b>	<b>3.164</b>	<b>1.730</b>	<b>42.059</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer - 1) Ohne Burgenland und Niederösterreich.

Tabelle 14 (optional): BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Anzahl der unterstützten Kinder

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>2)</sup>	Wien
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>17.720</b>	.	138	.	1.174	1.261	2.507	730	1.038	10.872
1 Kind	4.377	.	29	.	283	423	704	219	246	2.473
2 Kinder	5.855	.	40	.	373	456	760	258	338	3.630
3 Kinder	4.148	.	26	.	266	265	591	171	183	2.646
4 oder mehr Kinder	3.340	.	43	.	252	117	452	82	271	2.123
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>23.585</b>	.	295	.	1.413	992	2.390	1.003	699	16.793
1 Kind	1.719	.	28	.	95	115	142	104	42	1.193
2 Kinder	4.925	.	53	.	255	240	442	236	128	3.571
3 Kinder	6.969	.	76	.	371	265	642	311	150	5.154
4 oder mehr Kinder	9.972	.	138	.	692	372	1.164	352	379	6.875
<b>Anderere</b>	<b>1.513</b>	.	65	.	270	105	461	310	302	0
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>42.818</b>	.	<b>498</b>	.	<b>2.857</b>	<b>2.358</b>	<b>5.358</b>	<b>2.043</b>	<b>2.039</b>	<b>27.665</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer: - 1) Ohne Burgenland und Niederösterreich; - 2) inkl. nicht unterstützte Kinder.

Tabella 15 (optional): Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 - Durchschnittliche Leistung

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	.	.	<b>372,26</b>	.	<b>388,45</b>	.	.	<b>675,77</b>	<b>583,60</b>	<b>572,65</b>
≥ 60/65 Jahre	.	.	367,04	.	499,34	.	.	572,43	578,19	522,04
< 60/65 Jahre	.	.	373,20	.	373,29	.	.	687,76	584,22	584,39
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	.	.	<b>306,76</b>	.	<b>336,24</b>	.	.	<b>627,18</b>	<b>662,84</b>	<b>688,05</b>
≥ 60/65 Jahre	.	.	236,09	.	309,44	.	.	600,21	630,25	822,17
< 60/65 Jahre	.	.	332,76	.	347,01	.	.	641,58	679,42	598,54
<b>Alleinziehende insgesamt</b>	.	.	<b>248,14</b>	.	<b>435,96</b>	.	.	<b>688,01</b>	<b>697,73</b>	<b>585,93</b>
1 Kind	.	.	274,89	.	366,22	.	.	581,89	549,42	490,35
2 Kinder	.	.	220,87	.	410,04	.	.	734,67	665,39	575,55
3 Kinder	.	.	225,03	.	555,72	.	.	939,97	818,96	751,52
4 oder mehr Kinder	.	.	154,20	.	848,74	.	.	1.370,70	1.264,17	1.092,70
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	.	.	<b>188,92</b>	.	<b>709,99</b>	.	.	<b>1.014,88</b>	<b>851,51</b>	<b>796,57</b>
1 Kind	.	.	245,08	.	559,95	.	.	741,15	668,35	663,28
2 Kinder	.	.	198,50	.	624,17	.	.	1.057,21	690,11	685,89
3 Kinder	.	.	176,72	.	645,92	.	.	1.029,82	814,85	787,14
4 oder mehr Kinder	.	.	123,68	.	922,42	.	.	1.284,54	1.093,65	1.104,75
<b>Anderere</b>	.	.	286,95	.	405,94	.	.	775,02	754,35	638,27
<b>Durchschnittliche Leistung insgesamt</b>	.	.	<b>326,31</b>	.	<b>427,71</b>	.	.	<b>722,15</b>	<b>662,41</b>	<b>608,51</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer.

Tabelle 16 (optional): BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2013 nach Einkunftsarten (16- bis 60/65-jährige)

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	•	•	<b>1.569</b>	•	<b>5.166</b>	<b>3.613</b>	•	<b>2.781</b>	<b>1.371</b>	<b>43.428</b>
Erwerbseinkommen	•	•	134	•	843	842	•	931	370	5.787
AI/ - oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	928	•	2.386	1.245	•	1.200	723	27.453
Andere	•	•	507	•	1.937	1.526	•	650	278	10.188
<b>Personen insgesamt</b>	•	•	<b>1.597</b>	•	<b>6.088</b>	<b>3.752</b>	•	<b>3.559</b>	<b>1.997</b>	<b>48.320</b>
Erwerbseinkommen	•	•	138	•	1.050	892	•	1.198	585	7.636
AI/ - oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	941	•	2.958	1.286	•	1.579	1.026	28.818
Andere	•	•	518	•	2.080	1.574	•	782	386	11.866
<b>Männer</b>	•	•	<b>814</b>	•	<b>2.386</b>	<b>1.668</b>	•	<b>1.365</b>	<b>875</b>	<b>24.345</b>
Erwerbseinkommen	•	•	57	•	358	365	•	357	233	4.080
AI/ - oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	539	•	1.254	677	•	701	500	15.578
Andere	•	•	218	•	774	626	•	307	142	4.687
<b>Frauen</b>	•	•	<b>783</b>	•	<b>3.702</b>	<b>2.084</b>	•	<b>2.194</b>	<b>1.122</b>	<b>23.975</b>
Erwerbseinkommen	•	•	81	•	692	527	•	841	352	3.556
AI/ - oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	402	•	1.704	609	•	878	526	13.240
Andere	•	•	300	•	1.306	948	•	475	244	7.179

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer.

Tabelle 17 (optional): Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung nach Einkunftsarten 2013 (16- bis 60/65-Jährige)

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Jahresaufwand insgesamt</b>	•	•	<b>7.085.024,00</b>	•	<b>29.727.734,00</b>	•	•	<b>25.292.183,50</b>	<b>8.905.753,16</b>	<b>218.040.371,94</b>
Erwerbseinkommen	•	•	467.436,00	•	4.582.454,00	•	•	7.451.544,16	2.530.997,59	36.512.972,51
AVV- oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	1.799.222,00	•	10.448.120,00	•	•	13.613.565,00	4.138.178,14	124.126.638,09
Anderere	•	•	4.818.366,00	•	14.697.160,00	•	•	4.227.074,34	2.236.577,43	57.400.761,34
<b>Durchschnittliche Leistung im Oktober insgesamt</b>	•	•	•	•	<b>458,38</b>	•	•	<b>600,54</b>	<b>540,32</b>	<b>454,45</b>
Erwerbseinkommen	•	•	•	•	330,72	•	•	612,41	551,57	550,47
AVV- oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	•	•	351,64	•	•	592,60	485,66	402,24
Anderere	•	•	•	•	645,42	•	•	598,20	667,49	540,59

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer.

## Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2012<sup>1</sup>

### Zusammenfassung:

Die Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) wird durch pauschalisierte Geldleistungen zur **Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs** außerhalb von stationären Einrichtungen (Mindeststandards) einerseits und die erforderlichen Leistungen im Fall der **Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung** andererseits gewährleistet. Die Höhe der Geldleistung orientiert sich, abzüglich des Beitrags zur gesetzlichen Krankenversicherung, am Ausgleichszulagenrichtsatz in der Pensionsversicherung (2012: 773,25 EUR für Alleinstehende und Alleinerziehende).

2012 bezogen **insgesamt** 221.341 Personen (+28.065 bzw. +14,5% gegenüber dem Vorjahr) bzw. 133.713 Bedarfsgemeinschaften (+13.785 bzw. +11,5%) eine BMS-Geldleistung der Bundesländer; der Anstieg ist zum Teil auf die Steiermark zurückzuführen (hier erfasste das Berichtsjahr 2011 erst zehn Monate). Der Großteil der BMS-BezieherInnen - 57% der Personen (126.520) bzw. 60% der Bedarfsgemeinschaften (79.773) - lebte in Wien. **Frauen** waren in allen Bundesländern in stärkerem Ausmaß auf die Mindestsicherung angewiesen als Männer. Wie im Vorjahr lag der Anteil der Frauen an den BMS-BezieherInnen bei 40%, während auf die Männer 33% und auf die Kinder knapp 27% entfielen. Die meisten BMS-BezieherInnen waren **Alleinstehende**. 37% der Personen und 61% der Bedarfsgemeinschaften zählten 2012 zu dieser Unterstütztengruppe. Die zweitgrößte Gruppe unter den BMS-BezieherInnen waren auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften die **Alleinerziehenden** (16%) bzw. auf Personenebene die **Paare mit Kindern** (29%). Bei 64% der BMS-BezieherInnen betrug die **Bezugsdauer** im Berichtsjahr 7 bis 12 Monate, bei 20% war sie maximal nur 3 Monate lang.

Die **Ausgaben** der Bundesländer für die BMS-Geldleistungen betrugen insgesamt 539,7 Mio. € (+22,9% gegenüber 2011). Analog zu den BezieherInnen entfiel auch der Großteil der Ausgaben auf Wien (357,1 Mio. €).

2012 wurden für insgesamt 54.699 Personen (+6.158 bzw. +12,7%) **Krankenversicherungsbeiträge** aus Mindestsicherungsmitteln der Bundesländer (28,9 Mio. €) geleistet.

<sup>1</sup> Der vorliegende Bericht basiert auf der Beauftragung durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, GZ: BMASK-59800/0009-V/B/7/2013, 08.05.2013.

## 1. Vorbemerkung

Zunächst wird auf einige wichtige Bestimmungen zur BMS in der zugrundeliegenden Bund-Länder-Vereinbarung (2.) und auf einige leistungsrelevante Aspekte ihrer Umsetzung in den Bundesländern (3.) eingegangen. Der Hauptteil (4.) stellt die Ergebnisse der BMS-Statistik für das Berichtsjahr 2012 und Entwicklungen bzw. Veränderungen zum Vorjahr dar.

## 2. Bund-Länder-Vereinbarung

Die „*Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15a B-VG über eine bundesweite Bedarfsorientierte Mindestsicherung*“<sup>2</sup> trat am 1. Dezember 2010 in Kraft. Die zentralen *Zielsetzungen* der BMS sind die verstärkte Bekämpfung und Vermeidung von Armut und sozialer Ausschließung sowie die Förderung einer dauerhaften (Wieder-)Eingliederung ihrer BezieherInnen in das Erwerbsleben.

Die BMS wird durch *pauschalierte Geldleistungen* zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs außerhalb von stationären Einrichtungen einerseits und die erforderlichen Leistungen im Fall der Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung andererseits gewährleistet. Zum *Lebensunterhalt* zählen der regelmäßig wiederkehrende Aufwand für Nahrung, Bekleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und Strom sowie andere persönliche Bedürfnisse wie die angemessene soziale und kulturelle Teilhabe. Der *Wohnbedarf* umfasst den regelmäßig wiederkehrenden Aufwand für Miete, allgemeine Betriebskosten und Abgaben. Zum *Schutz bei Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung* gehören alle Sachleistungen und Vergünstigungen, die BezieherInnen einer Ausgleichszulage in der gesetzlichen Krankenversicherung zukommen.

*Rechtsansprüche* auf BMS-Leistungen haben im Bedarfsfall alle Personen, die zu einem dauernden Aufenthalt im Inland berechtigt sind. Das sind neben österreichischen StaatsbürgerInnen und ihren Familienangehörigen Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, EU-/EWR-BürgerInnen, Schweizer StaatsbürgerInnen und deren Familienangehörige sowie Personen mit einem spezifischen Aufenthaltstitel („Daueraufenthalt-EG“, „Daueraufenthalt-Familienangehörige“) und Personen mit einem Niederlassungsnachweis oder einer unbefristeten Niederlassungsbewilligung.

---

<sup>2</sup> BGBl. I Nr. 96/2010. Die im Folgenden angeführten Bestimmungen sind dieser Vereinbarung entnommen.

Sofern die von der BMS erfassten Bedarfslagen nicht durch Leistungen auf Bundesebene<sup>3</sup> gedeckt werden können, sind die *Länder* im Rahmen ihrer subsidiären Zuständigkeit dazu verpflichtet.<sup>4</sup> Was den Schutz bei Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung betrifft, werden die Beiträge für die in die gesetzliche Krankenversicherung einbezogenen BMS-BezieherInnen übernommen. Zur Deckung des Lebensunterhalts und des angemessenen Wohnbedarfs haben die Länder monatliche Geldleistungen als Mindeststandards zu gewährleisten.

*Ausgangswert* dafür ist der aus dem Ausgleichszulagenrichtsatz für Alleinstehende abzüglich des Krankenversicherungsbeitrages resultierende Nettobetrag. Er lag im Jahr 2012 bei 773,25 EUR. Die Bund-Länder-Vereinbarung legt fest, dass dieser Ausgangswert für Alleinstehende und AlleinerzieherInnen gilt, und dass die *Mindeststandards* für andere Personen bestimmte Prozentsätze dieses Ausgangswertes betragen: 75% (579,94 EUR) für volljährige Personen, die mit anderen volljährigen Personen im gemeinsamen Haushalt leben; 50% (386,63 EUR) ab der dritten leistungsberechtigten volljährigen Person, wenn diese gegenüber einer anderen Person im gemeinsamen Haushalt unterhaltsberechtigter ist; 18% (139,19 EUR) für die ersten drei minderjährigen Kinder, für die ein Anspruch auf Familienbeihilfe besteht und die mit zumindest einem Volljährigen im gemeinsamen Haushalt leben; 15% (115,99 EUR) ab dem viertältesten Kind. Gemäß Bund-Länder-Vereinbarung ist der Mindeststandard in der BMS 12 Mal pro Jahr zu gewährleisten; Sonderzahlungen wie in der Ausgleichszulage, die 14 Mal ausbezahlt wird, sind damit nicht vorgesehen. In den Mindeststandards ist ein Grundbetrag zur Deckung des Wohnbedarfs im Ausmaß von 25% (193,31 EUR) enthalten. Wenn mit diesem *Wohnkostenanteil* der angemessene Wohnbedarf nicht vollständig gedeckt werden kann, sollen die Länder zusätzliche Leistungen gewährleisten.<sup>5</sup>

Im Hinblick auf die Umsetzung der BMS gilt grundsätzlich, dass weitergehendere Leistungen erbracht oder günstigere Bedingungen eingeräumt werden können. Das zum Zeitpunkt des Abschlusses der Bund-Länder-Vereinbarung bestehende haushaltsbezogene Leistungsniveau darf durch die Einführung der BMS jedenfalls nicht verschlechtert werden (*Verschlechterungsverbot*).

---

<sup>3</sup> Die Verpflichtungen des Bundes im Rahmen der BMS erstrecken sich auf die Ausgleichszulage (gesetzliche Pensionsversicherung) und vergleichbare Leistungen sowie auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung bzw. des Arbeitsmarktservice und der gesetzlichen Krankenversicherung.

<sup>4</sup> Die BMS-Leistungen unterliegen ihrerseits der Subsidiarität, d.h. ihre Inanspruchnahme ist abhängig vom Fehlen einer ausreichenden Deckung des jeweiligen Bedarfs durch eigene Mittel oder durch Leistungen Dritter sowie von der Bereitschaft zum Einsatz der eigenen Arbeitskraft.

<sup>5</sup> Für Sonderbedarfe, welche durch die pauschalierten Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfes nicht gedeckt sind, können die Länder überdies zusätzliche Geld- oder Sachleistungen vorsehen.

### 3. Länder-Regelungen

Die Umsetzung der BMS in den Bundesländern setzte Anfang September 2010 ein, als die ersten *Mindestsicherungsgesetze* (Burgenland, Niederösterreich, Salzburg, Wien) in Kraft traten, und war ein Jahr später mit dem Inkrafttreten des letzten Landesgesetzes (Oberösterreich) Anfang Oktober 2011 abgeschlossen. In sechs Bundesländern (Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Wien) blieben die Mindestsicherungsgesetze auf die Neuregelung der „offenen“ Sozialhilfe beschränkt und die adaptierten Sozialhilfegesetze weiter in Geltung; in den restlichen Ländern (Kärnten<sup>6</sup>, Tirol und Vorarlberg) wurden hingegen die BMS-Bestimmungen mit den anderen Leistungsbereichen der Sozialhilfe (stationäre Pflege, mobile Dienste) in den Mindestsicherungsgesetzen zusammengeführt und die Sozialhilfegesetze außer Kraft gesetzt. Auf Basis der neuen gesetzlichen Grundlagen haben alle Bundesländer *Mindeststandard- bzw. Mindestsicherungsverordnungen* erlassen, mittels derer vor allem die Höhe der Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs, aber auch allfälliger sonstiger Leistungen festgelegt werden.

Die Umsetzung der Mindeststandards weist eine Reihe von *bundesländerspezifischen Besonderheiten* auf, wovon im Folgenden die wichtigsten angeführt sind:

- Um Verschlechterungen gegenüber der Sozialhilfe zu vermeiden, gelten in Oberösterreich höhere Mindeststandards<sup>7</sup> als die in der Bund-Länder-Vereinbarung festgelegten. Bei (wegen ihres Alters, Gesundheitszustandes oder ihrer familiären Situation) dauerunterstützten Personen sind diese Mindeststandards für einen Übergangszeitraum noch etwas höher. In Wien erhalten Personen, die das Regelpensionsalter erreicht haben oder vorübergehend bzw. dauerhaft als arbeitsunfähig eingestuft sind, Sonderzahlungen. Solche gibt es auch in Tirol sowie - beschränkt auf Minderjährige - in Salzburg und in der Steiermark, während in den restlichen Bundesländern (Burgenland, Kärnten, Nieder- und Oberösterreich, Vorarlberg) entsprechend der Bund-Länder-Vereinbarung keine Sonderzahlungen gewährt werden.
- Im Burgenland und in Wien wird nicht nur Alleinerziehenden mit minderjährigen Kinder, sondern auch solchen mit volljährigen, unterhaltsberechtigten Kindern 100% des Ausgangswertes zuerkannt. Des Weiteren erhalten in Wien noch folgende Personen 100% des Ausgangswertes:

---

<sup>6</sup> Das Kärntner Mindestsicherungsgesetz existierte bereits vor Abschluss der Bund-Länder-Vereinbarung, die Adaptierung an die neue BMS erfolgte in Form einer Novellierung dieses Gesetzes.

<sup>7</sup> So betrug z.B. der Mindeststandard für alleinstehende und alleinerziehende Personen im Jahr 2012 843,70 EUR (gegenüber den 773,25 EUR gemäß Bund-Länder-Vereinbarung).

Personen, die nicht unterhalts-, aber obsorgeberechtigt sind und mit diesen Minderjährigen im gemeinsamen Haushalt leben (werden als Alleinerziehende gewertet); volljährige, nicht mehr unterhaltsberechtignte Kinder, die mit ihren Eltern im selben Haushalt leben (werden nicht zur Bedarfsgemeinschaft gerechnet); minder- oder volljährige Personen mit erheblicher Behinderung; Personen, die in einer Wohngemeinschaft leben und nicht miteinander wirtschaften. Letztere erhalten auch in Tirol 100% des Ausgangswertes.

- Mit Ausnahme von Kärnten gewähren alle Bundesländer höhere Mindeststandards für minderjährige Kinder als dies in der Bund-Länder-Vereinbarung vorgesehen ist: Burgenland für alle Kinder 19,2%; Niederösterreich für alle Kinder 23%; Oberösterreich (bezogen auf den höheren Ausgangswert) für die ersten drei Kinder 23%, für alle weiteren 21,8%; Salzburg für alle Kinder 21%; Steiermark für die ersten vier Kinder 19% und für alle weiteren 23%; Tirol (bezogen auf den Lebensunterhalt ohne Wohnkosten) für alle Kinder 33%; Vorarlberg (ebenfalls bezogen auf den Lebensunterhalt ohne Wohnkosten) für alle Kinder 29%; Wien für alle Kinder 27%.
- Bei volljährigen, unterhaltsberechtignten Kindern (mit oder ohne Familienbeihilfenbezug) sieht die Wiener Regelung, abweichend von der Bund-Länder-Vereinbarung, vor, dass diesen generell der 50%-Mindeststandard zusteht.<sup>8</sup> Im Burgenland und in Oberösterreich wird dieser Personengruppe mit 30% bzw. 23% des Ausgangswerts ein noch niedriger Satz zuerkannt.
- Tirol und Vorarlberg gehen für den Lebensunterhalt von den 75% des Netto-Ausgleichszulagenrichtsatzes aus und sehen für den Wohnbedarf insofern eine großzügigere Regelung als den 25%igen Wohnkostenanteil vor, als die tatsächlichen Wohnkosten übernommen werden, soweit sie sich im Rahmen der höchstzulässigen Wohnkosten bewegen (Deckelung).
- In den anderen Bundesländern gelten beim Wohnbedarf folgende Regelungen: In Wien und der Steiermark gibt es einen Rechtsanspruch auf zusätzliche Leistungen für das Wohnen. Salzburg sieht, ohne Rechtsanspruch, ebenfalls zusätzliche Leistungen vor und berücksichtigt dabei wie die Steiermark regional unterschiedliche Wohnkosten. Im Burgenland, in Kärnten sowie in Nieder- und Oberösterreich fehlen klar normierte Zusatzleistungen zur Deckung des

---

<sup>8</sup> Seit Anfang 2012 gilt auch in Kärnten ein genereller 50%-Mindeststandard, und zwar für Minderjährige, für die ein Anspruch auf Familienbeihilfe besteht und die mit mindestens einer volljährigen Person im gemeinsamen Haushalt leben.

Wohnbedarfs, allfällige zusätzliche Leistungen werden im Einzelfall und ausschließlich ohne Rechtsanspruch vergeben.<sup>9</sup>

#### 4. Statistik

Die Bund-Länder-Vereinbarung verpflichtet die Länder zur Übermittlung statistischer Daten an den Bund. Dieser hat seinerseits eine jährliche Gesamtstatistik für Maßnahmen der BMS zu erstellen, in der diese Daten Eingang finden. Die näheren Vorgaben sind in der *Anlage „Statistik“* zu dieser Vereinbarung<sup>10</sup> festgelegt, mit deren Umsetzung „bundesländerweit vergleichbare, zuverlässige und aktuelle Daten“ zu den BezieherInnen und den Ausgaben der BMS vorliegen sollen. Die BMS-Statistik erfasst die Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs außerhalb von stationären Einrichtungen sowie die Krankenhilfe. *Nicht inkludiert* sind die im Rahmen der Wohnbauförderung gewährte Wohnbeihilfen, Pflegeleistungen, Leistungen aus dem Titel der Hilfe zur Erziehung und Erwerbsbefähigung sowie der ausschließliche Bezug von Taschengeldern und von Hilfen in besonderen Lebenslagen.

Die Statistik-Anlage setzt sich aus einem Tabellenraster für die Erhebungsmerkmale und einem Glossarium mit Begriffsdefinitionen und Erläuterungen zusammen. Von den insgesamt acht Tabellen besteht für viereinhalb eine *Verpflichtung* zur Datenlieferung, die restlichen können (*optional*) zur Verfügung gestellt werden. Erstere beziehen sich ausschließlich auf das Berichtsjahr insgesamt, letztere mit einer Ausnahme auf den Berichtsmonat Oktober. Gemäß festgelegtem *Zeitplan* sind die Daten von den Ländern bis zum 15. Juli des dem Berichtsjahr folgenden Jahres an das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie an die Statistik Austria zu übermitteln<sup>11</sup>; die darauf basierende zusammenfassende Darstellung ist bis 15. September des Folgejahres zu erstellen.

---

<sup>9</sup> Im Hinblick darauf, welche Leistungen für das Wohnen BMS-BezieherInnen zuerkannt bekommen, müssten auch noch die Regelungen zu den Wohnbeihilfen im Rahmen der Wohnbauförderungssysteme der Länder berücksichtigt werden.

<sup>10</sup> Die Statistik-Anlage ist im BGBl. I Nr. 96/2010 selbst nicht veröffentlicht. In den in den Landesgesetzblättern erfolgten Kundmachungen bzw. Verlautbarungen der Bund-Länder-Vereinbarung ist sie mehrheitlich enthalten (die Kundmachungen in Oberösterreich und Vorarlberg führen die Statistik-Anlage ebenfalls nicht an).

<sup>11</sup> Die Datenübermittlungen erfolgten im Zeitraum von Anfang Juni bis Anfang September 2013 (drei Länder meldeten nach dem 15. Juli). Die Aufarbeitung der Datenmeldungen wurde in der ersten Septemberhälfte abgeschlossen.

Die verpflichtenden Daten - sie sind in den Tabellen 1 bis 9<sup>12</sup> des Anhangs zu finden - liegen fast vollständig vor. Im Einzelnen fehlen Angaben zur durchschnittlichen Bezugsdauer (Kärnten, Niederösterreich, Steiermark) in Tabelle 6 und zu den Ausgaben (Salzburg) in Tabelle 7. Die optionalen Daten (Tabellen 10 bis 17 des Anhangs) wurden, je nach Tabelle, von 4 bis 7 Bundesländern zur Verfügung gestellt, von 2 Bundesländern (Burgenland, Niederösterreich) gibt es dazu keine Angaben. Grundlage der Präsentation der Ergebnisse, die auch einige Übersichtstabellen und Grafiken enthält, sind die Daten des verpflichtenden Tabellenrasters.

#### 4.1. Erhebungsmerkmale

Im Bereich der Geldleistungen werden die Zahl der unterstützten *Personen* und die Zahl der unterstützten *Bedarfsgemeinschaften* erhoben, in der Krankenhilfe wird die Zahl der Personen, für die Krankenversicherungsbeiträge geleistet wurden, ausgewiesen. Angehörige einer Bedarfsgemeinschaft sind jene Personen, für die gemeinsam BMS-Leistungen gewährt werden. Wenn in einer Haushalts- bzw. Wohngemeinschaft mehrere Personen aufgrund fehlender gegenseitiger Unterhaltsverpflichtungen eine eigenständige BMS-Leistung beziehen, zählen diese in der Statistik als mehrere Bedarfsgemeinschaften.

Bedarfsgemeinschaften und Personen sowie die Ausgaben für die Geldleistungen werden nach den folgenden *fünf Kategorien* erfasst: Alleinstehende, Paare ohne Kinder, Alleinerziehende, Paare mit Kindern und Andere. Bei den Alleinstehenden und Paaren ohne Kinder wird nach einer Altersgrenze (< 60/65 Jahre, ≥ 60/65 Jahre)<sup>13</sup>, bei den Alleinerziehenden und Paaren mit Kindern nach der Zahl der Kinder (1 Kind, 2 Kinder, 3 Kinder, 4 oder mehr Kinder) unterschieden.

Zu den *Alleinstehenden* zählen die unterstützten Einpersonenhaushalte und die unterstützten Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche. *Alleinerziehende* werden auch dann als solche (und nicht als Alleinstehende) erfasst, wenn ihre Kinder keine Unterstützung erhalten, weil z.B. die Unterhaltszahlungen über den für sie relevanten BMS-Mindeststandards liegen. Bei den Kindern sollen laut Statistik-Glossarium möglichst nur die BMS-unterstützten angegeben werden. Gemäß diesen Definitionsvorgaben sind *Kinder* (ausschließlich) Minderjährige, die mit zumindest einer erwachsenen Person im gemeinsamen Haushalt leben und für die Familienbeihilfe

---

<sup>12</sup> Die Daten der Tabelle 8 wurden nicht von den Bundesländern übermittelt, sondern im Nachhinein aus den Daten der Tabellen 1 und 7 errechnet.

<sup>13</sup> Die Altersgrenze < und ≥ 60 Jahre betrifft die Frauen, die Altersgrenze < und ≥ 65 Jahre die Männer. Überschreitet bei Paaren einer der beiden die jeweilige Altersgrenze, fällt die Bedarfsgemeinschaft in die Kategorie ≥ 60/65.

bezogen wird. Volljährige Personen mit Familienbeihilfenanspruch (erwachsene „Kinder“) zählen zu Frauen oder Männern.

Wie die Umsetzung der Vorgaben betrifft, weisen die vorliegenden statistischen Daten zu den BMS-Geldleistungen für das Berichtsjahr 2012 folgende Abweichungen und dementsprechende *Einschränkungen der Vergleichbarkeit* auf:

- Da das Mindestsicherungsgesetz in *Kärnten* Bedarfsgemeinschaften als solche nicht kennt (jede Person hat ihren eigenen Anspruch), wurden stattdessen Haushalte erfasst. Des Weiteren sind unterstützte Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche nicht bei den Alleinstehenden, sondern unter Andere zu finden.
- *Oberösterreich* geht ebenfalls aufgrund seines Mindestsicherungsgesetzes von Haushaltsgemeinschaften aus und meldete infolgedessen relativ hohe Werte unter der Kategorie Andere. Wie in Kärnten sind unterstützte Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche nicht bei den Alleinstehenden, sondern unter Andere erfasst. Zudem wurden familienbeihilfenbeziehende volljährige Personen zu den Kindern (und nicht zu Frauen/Männern) gezählt.
- Da in *Salzburg* die Zuordnung der nicht (mit-)unterstützten Kinder derzeit nicht möglich ist, kam es in diesen Fällen zu Fehlklassifikationen. Das heißt z.B., dass eine alleinerziehende Person mit einem wegen des Unterhalts nicht BMS-unterstützten Kind de facto als Alleinstehende oder dass ein Paar mit einem solchen Kind bei den Paaren ohne Kinder erfasst wurde.
- Wie in Oberösterreich sind auch in den Daten für die *Steiermark* familienbeihilfenbeziehende volljährige Personen nicht bei den Frauen/Männern, sondern bei den Kindern erfasst. Die Anzahl der Kinder inkludiert auch nicht (BMS-)unterstützte Kinder. Die Kategorie Andere ist aufgrund von Fehlklassifikationen überhöht.
- *Tirol* weist ebenfalls überdurchschnittlich hohe Werte für Andere aus. In diesem Bundesland ist das zum Teil darauf zurückzuführen, dass nicht eindeutig identifizierbare Fälle dieser Kategorie zugeordnet wurden.
- In den Daten für *Vorarlberg* sind auch jene Personen miterfasst, die aufgrund ihres Einkommens rechnerisch keinen Anspruch haben, jedoch nur geringfügig über dem BMS-Niveau liegen. Das trifft überwiegend auf Kinder zu, deren Einkünfte (meist Unterhaltszahlungen) die Summe aus Mindestsicherungssatz und Anteil am Wohnungsaufwand etwas übersteigen.

## 4.2. BezieherInnen<sup>14</sup> von Geldleistungen

Im Jahr 2012 bezogen **insgesamt** 221.341 Personen bzw. 133.713 Bedarfsgemeinschaften eine BMS-Geldleistung der Bundesländer (siehe die Tabellen 1 und 2 im Anhang sowie die folgende Übersichten). Mit 57% (126.520 Personen) lebte der Großteil der BezieherInnen in **Wien**, wobei der Anteil der Bedarfsgemeinschaften (79.773) mit 60% noch etwas höher war.<sup>15</sup> Auf die restlichen Bundesländer entfielen jeweils weniger als 10% der LeistungsbezieherInnen.

Österreichweit hat die Zahl der unterstützten Personen in der BMS gegenüber dem Vorjahr um 28.065 (+14,5%) zugenommen, die der Bedarfsgemeinschaften ist um 13.785 (+11,5%) gestiegen. Überdurchschnittliche Zuwächse von 2011 auf 2012 verzeichneten das Burgenland, Oberösterreich<sup>16</sup> und die Steiermark, wobei bei letzterem Bundesland zu berücksichtigen ist, dass das Berichtsjahr 2011 nur zehn Monate umfasste (Einführung der BMS ab März des Jahres); demgegenüber lagen die Zunahmen in Vorarlberg, Tirol und Salzburg deutlich unter dem Durchschnitt.

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2011 und 2012: Personen</b>						
Bundesland	2011		2012		Veränderung 2011/2012	
	Anzahl	Prozent- anteil	Anzahl	Prozent- anteil	absolut	relativ (%)
Burgenland	2.514	1,3	3.023	1,4	509	20,2
Kärnten	4.394	2,3	4.979	2,2	585	13,3
Niederösterreich	16.552	8,6	18.966	8,6	2.414	14,6
Oberösterreich <sup>1)</sup>	11.043	5,7	14.214	6,4	3.171	28,7
Salzburg	11.214	5,8	12.039	5,4	825	7,4
Steiermark <sup>2)3)</sup>	15.384	8,0	19.552	8,8	4.168	27,1
Tirol	12.280	6,4	13.465	6,1	1.185	9,6
Vorarlberg <sup>2)</sup>	8.174	4,2	8.583	3,9	409	5,0
Wien	111.721	57,8	126.520	57,2	14.799	13,2
<b>Insgesamt</b>	<b>193.276</b>	<b>100,0</b>	<b>221.341</b>	<b>100,0</b>	<b>28.065</b>	<b>14,5</b>

Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen. – 1) 2011 inkl. nicht unterstützte Kinder. – 2) 2011 und 2012 inkl. nicht unterstützte Kinder. – 3) 2011 ab März (Einführung der Mindestsicherung).

<sup>14</sup> Bei der Zahl der hier präsentierten LeistungsbezieherInnen handelt es sich um Jahressummen (und nicht um Durchschnittsbestände oder Stichtagswerte).

<sup>15</sup> Im Unterschied dazu enthält die von Wien veröffentlichte Gesamtzahl von 144.767 Personen (82.437 Bedarfsgemeinschaften) auch nicht unterstützte Kinder und die BezieherInnen von Hilfe in besonderen Lebenslagen.

<sup>16</sup> Die Daten von Oberösterreich enthielten 2011 auch nicht (BMS-)unterstützte Kinder. Ohne diese lag die Zahl der unterstützten Personen in Oberösterreich im Vorjahr bei 10.271.

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2011 und 2012: Bedarfsgemeinschaften</b>						
Bundesland	2011		2012		Veränderung 2011/2012	
	Anzahl	Prozent- anteil	Anzahl	Prozent- anteil	absolut	relativ (%)
Burgenland	1.499	1,2	1.764	1,3	265	17,7
Kärnten	3.493	2,9	3.805	2,8	312	8,9
Niederösterreich	10.348	8,6	10.558	7,9	210	2,0
Oberösterreich	6.294	5,2	9.093	6,8	2.799	44,5
Salzburg	6.855	5,7	7.155	5,4	300	4,4
Steiermark <sup>1)</sup>	7.429	6,2	9.414	7,0	1.985	26,7
Tirol	8.013	6,7	8.203	6,1	190	2,4
Vorarlberg	3.789	3,2	3.948	3,0	159	4,2
Wien	72.208	60,2	79.773	59,7	7.565	10,5
<b>Insgesamt</b>	<b>119.928</b>	<b>100,0</b>	<b>133.713</b>	<b>100,0</b>	<b>13.785</b>	<b>11,5</b>

Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen. – 1) 2011 ab März (Einführung der Mindestsicherung).

**Frauen** waren in allen Bundesländern in stärkerem Ausmaß auf die Mindestsicherung angewiesen als Männer. Wie im Vorjahr lag der Frauen-Anteil 2012 bei 40% (88.790 Personen), während auf die Männer 33% (73.230) und auf die Kinder knapp 27% (59.321) entfielen (siehe die Tabellen 3 bis 5 im Anhang sowie die folgende Übersicht). Was die überdurchschnittlich hohen Kinder-Anteile in einzelnen Bundesländern (Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg) betrifft, sind die oben erwähnten Klassifikationsabweichungen mit zu berücksichtigen.

Absolut gesehen, war die Zunahme gegenüber dem Vorjahr bei den Frauen (rd. +10.900) stärker als bei den Männern (+9.200) und den Kindern (+7.900), während bei letzteren der prozentuelle Zuwachs (+15,4%) höher ausfiel als bei ersteren (Männer: +14,4%; Frauen: +14,0%).

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2012: Personen</b>				
Bundesland	Anzahl	Davon entfallen auf ... (in Prozent)		
		Frauen	Männer	Kinder
Burgenland	3.023	40,6	30,5	29,0
Kärnten	4.979	40,9	37,8	21,2
Niederösterreich	18.966	39,8	28,5	31,8
Oberösterreich <sup>1)</sup>	14.214	42,3	27,6	30,2
Salzburg	12.039	38,7	32,7	28,6
Steiermark <sup>1)2)</sup>	19.552	35,1	26,4	38,5
Tirol	13.465	40,4	34,1	25,4
Vorarlberg <sup>2)</sup>	8.583	34,4	28,1	37,6
Wien	126.520	41,2	35,6	23,3
<b>Insgesamt</b>	<b>221.341</b>	<b>40,1</b>	<b>33,1</b>	<b>26,8</b>

Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen. – 1) Frauen und Männer exkl., Kinder inkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder. – 2) Inkl. nicht unterstützte Kinder.

Von den Frauen als Betroffenengruppe abgesehen, standen **Alleinstehende** am häufigsten im Bezug einer BMS-Geldleistung (siehe die Tabellen 1 bis 5 im Anhang sowie die folgende Übersicht): Diese Gruppe umfasste im Jahr 2012 37% der Personen (81.834) bzw. 61% der Bedarfsgemeinschaften (81.936)<sup>17</sup>; 2011 waren es 39% der Personen und 63% der Bedarfsgemeinschaften gewesen. Unter den männlichen Leistungsbeziehern war der Alleinstehenden-Anteil (60%) wesentlich höher als bei den Frauen (43%). Der Großteil (83%) der Alleinstehenden zählte zur Alterskategorie der unter 60/65-Jährigen (68.318 Personen). Während der Männer-Anteil (59%) in dieser Gruppe deutlich höher war als jener der Frauen (41%), zeigte sich bei den Personen im Regelpensionsalter (60/65-Jährige und Ältere; insgesamt 13.516 Personen) eine weitaus höhere BMS-Betroffenheit der Frauen: Ihr Anteil in dieser Alterskategorie betrug 75%. Zudem entfiel bei den Frauen auch ein wesentlicher höherer Anteil der BMS-unterstützten Alleinstehenden auf jene im Pensionsalter (27% gegenüber 8% bei den Männern).

Als zweitgrößte Gruppe weist die Statistik auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften die **Alleinerziehenden** (21.763 bzw. 16%) und auf Personenebene die **Paare mit Kindern** (63.332 bzw. 29%) aus. Während die Alleinerziehenden unter den weiblichen Leistungsbeziehern (nach den Alleinstehenden) die größte Gruppe (23%) bildeten, waren sie bei den Männern nur von geringer Bedeutung (1%). Auf die Paare<sup>18</sup> entfiel ein höherer Kinder-Anteil (54%) als auf die Alleinerziehenden (41%).

<sup>17</sup> Dass bei den Alleinstehenden die Zahl der Personen nicht mit der Zahl der Bedarfsgemeinschaften übereinstimmt, ist auf Unschärfen in der Datenerfassung von Oberösterreich zurückzuführen.

<sup>18</sup> Zu den Paaren zählen Ehepaare und Lebensgemeinschaften im gemeinsamen Haushalt.

Bei letzteren waren jene mit 1 Kind die größte Gruppe (Bedarfsgemeinschaften: 53%, Personen: 40%), während bei den Paaren mit Kindern jene mit 2 Kindern (30% der Bedarfsgemeinschaften) bzw. mit 4 oder mehr Kindern (30% der Personen) dazu zählten.

<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung nach Kategorien 2012: Unterstütztenkategorien</b>					
Kategorie	Bedarfs- gemeinschaften	Personen	Davon entfallen auf ...		
			Frauen	Männer	Kinder
<b>Alleinstehende<sup>1)</sup></b>					
Anzahl	81.936	81.834	38.021	43.813	.
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	61,3	37,0	42,8	59,8	.
Prozentanteil ≥ 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	16,5	16,5	26,6	7,7	.
Prozentanteil < 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	83,5	83,5	73,4	92,3	.
<b>Paare ohne Kinder</b>					
Anzahl	6.943	13.441	6.759	6.682	.
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	5,2	6,1	7,6	9,1	.
Prozentanteil ≥ 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	28,3	27,4	27,4	27,3	.
Prozentanteil < 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	71,7	72,6	72,6	72,7	.
<b>Alleinerziehende</b>					
Anzahl	21.763	45.841	20.791	864	24.186
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	16,3	20,7	23,4	1,2	40,8
Prozentanteil 1 Kind <sup>3)</sup>	53,3	39,9	53,3	59,1	27,7
Prozentanteil 2 Kinder <sup>3)</sup>	30,0	31,6	30,0	25,8	33,3
Prozentanteil 3 Kinder <sup>3)</sup>	11,5	17,2	11,6	10,1	22,4
Prozentanteil 4 oder mehr Kinder <sup>3)</sup>	5,2	11,3	5,2	5,0	16,7
<b>Paare mit Kindern</b>					
Anzahl	16.008	63.332	15.549	15.635	32.148
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	12,0	28,6	17,5	21,4	54,2
Prozentanteil 1 Kind <sup>3)</sup>	26,0	17,5	26,2	26,1	9,1
Prozentanteil 2 Kinder <sup>3)</sup>	29,9	26,0	30,1	30,0	22,1
Prozentanteil 3 Kinder <sup>3)</sup>	24,0	26,6	24,0	24,0	29,2
Prozentanteil 4 oder mehr Kinder <sup>3)</sup>	20,1	29,9	19,8	19,8	39,7
<b>Andere</b>					
Anzahl	7.063	16.893	7.670	6.236	2.987
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	5,3	7,6	8,6	8,5	5,0
<b>Insgesamt</b>					
Anzahl	133.713	221.341	88.790	73.230	59.321
Prozentanteil	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Die höhere Anzahl bei den Bedarfsgemeinschaften (gegenüber den Personen) ist auf Unschärfen in der Datenerfassung von Oberösterreich zurückzuführen. – 2) Prozentanteil der Anzahl der jeweiligen Kategorie bezogen auf Insgesamt. – 3) Prozentanteil der Anzahl der jeweiligen Subkategorie bezogen auf die Kategorie insgesamt (z.B. Anteil der ≥ 60/65-Jährigen an den Alleinstehenden insgesamt).					

Die Dominanz der Alleinstehenden unter den BMS-Leistungsbeziehenden war in fast allen **Bundesländern** zu beobachten (siehe die folgende Übersicht). Überdurchschnittlich hohe Anteile wiesen das Burgenland, Kärnten (nur auf Ebene der Personen), Niederösterreich, Salzburg und Wien auf, während unterdurchschnittliche Werte dort auftraten, wo aus den oben angeführten Gründen relativ hohe Angaben in der Kategorie Andere gemacht wurden (Oberösterreich, Steiermark, Tirol und Vorarlberg).

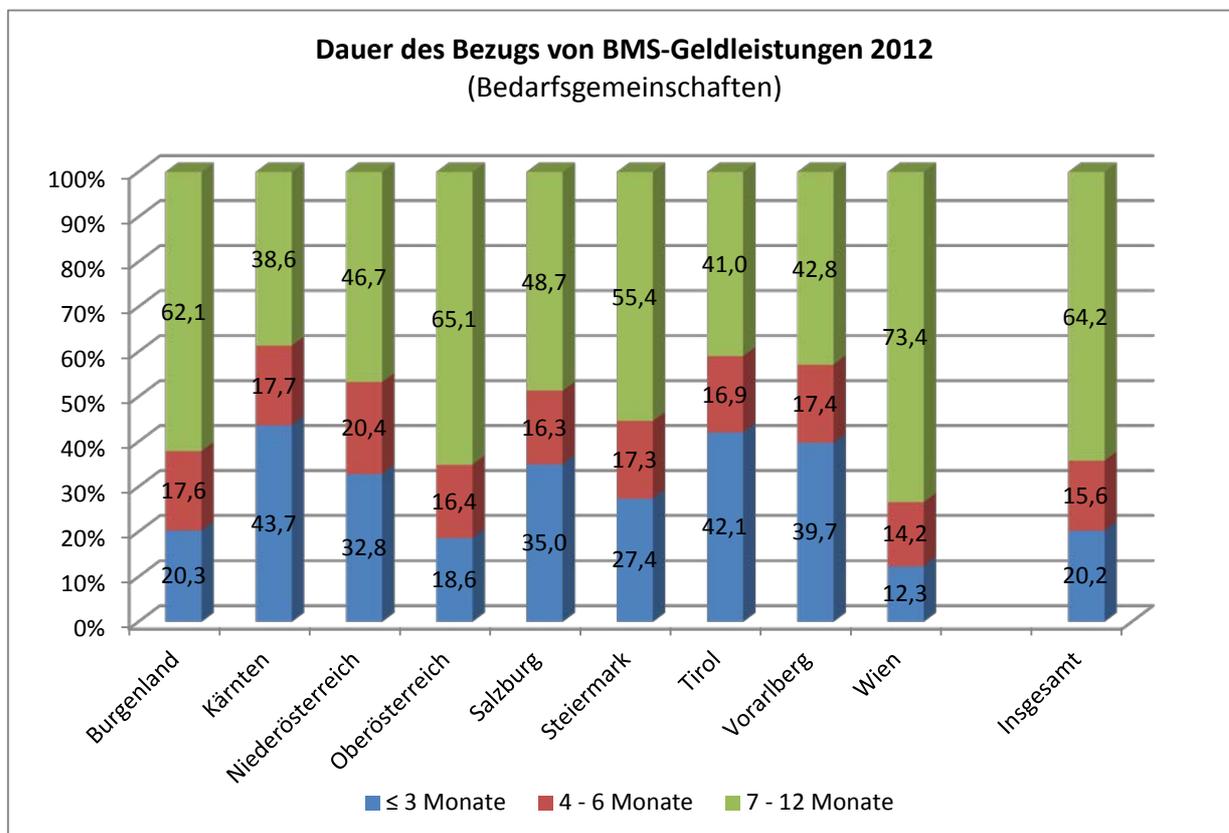
<b>BezieherInnen von Geldleistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2012: Prozentanteile der Unterstütztenkategorien</b>						
Bundesland	Allein- stehende	Paare ohne Kinder	Allein- erziehende	Paare mit Kindern	Andere	Insgesamt
Bedarfsgemeinschaften						
Burgenland	66,9	6,6	13,6	9,1	3,8	100,0
Kärnten	53,8	6,3	14,0	10,2	15,7	100,0
Niederösterreich	62,4	5,1	15,2	11,2	6,1	100,0
Oberösterreich	42,5	5,4	20,3	13,3	18,4	100,0
Salzburg	65,8	6,4	16,0	8,7	3,1	100,0
Steiermark	54,0	4,8	21,3	13,1	6,9	100,0
Tirol	47,3	3,3	22,6	8,6	18,2	100,0
Vorarlberg	50,7	5,0	21,5	12,1	10,7	100,0
Wien	65,9	5,2	14,7	12,6	1,6	100,0
<b>Insgesamt</b>	<b>61,3</b>	<b>5,2</b>	<b>16,3</b>	<b>12,0</b>	<b>5,3</b>	<b>100,0</b>
Personen						
Burgenland	39,0	7,7	21,2	24,0	8,0	100,0
Kärnten	41,1	6,2	15,9	22,2	14,7	100,0
Niederösterreich	34,7	5,7	22,8	28,3	8,5	100,0
Oberösterreich	26,5	5,3	23,7	30,1	14,4	100,0
Salzburg	39,1	7,6	24,5	21,7	7,1	100,0
Steiermark <sup>1)</sup>	26,0	4,6	28,5	29,7	11,2	100,0
Tirol	28,8	4,0	21,5	22,0	23,7	100,0
Vorarlberg <sup>1)</sup>	23,3	4,6	27,5	25,4	19,2	100,0
Wien	41,6	6,6	18,1	30,3	3,5	100,0
<b>Insgesamt</b>	<b>37,0</b>	<b>6,1</b>	<b>20,7</b>	<b>28,6</b>	<b>7,6</b>	<b>100,0</b>
Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen. – 1) Inkl. nicht unterstützte Kinder.						

### 4.3. Dauer des Bezugs von Geldleistungen

Der Großteil der BezieherInnen wurde im Jahr 2012 länger als sechs Monate unterstützt (siehe die Tabelle 6 im Anhang und die folgende Grafik): Bei 64% betrug die **Bezugsdauer** 7 bis 12 Monate<sup>19</sup>, bei 20% war sie maximal 3 Monate lang, der Rest von 16% wurde 4 bis 6 Monate unterstützt. Gegenüber dem Vorjahr hat die längere Bezugsdauer (61%) zulasten der beiden kürzeren Bezugsdauern in allen Bundesländern stärker an Bedeutung gewonnen.

<sup>19</sup> Eine Bezugsdauer von länger als 6 aber kürzer als 7 volle Monate zählt zur Kategorie 7 - 12 Monate. Analoges gilt für die beiden anderen Kategorien der Bezugsdauer. Mehrere unterbrochene Bezüge während des Jahres wurden zusammengezählt.

Die Unterschiede zwischen den Bundesländern waren aber weiterhin beträchtlich: Während in Wien mehr als zwei Drittel (73%) länger als 6 Monate im Leistungsbezug standen, waren es in Kärnten und Tirol nur zwischen 38 und 41 Prozent.



In Oberösterreich und Wien lag die durchschnittliche Bezugsdauer während des Berichtsjahres mit 9,7 Monaten (Bedarfsgemeinschaften; 9,6 Monate bei den Personen) bzw. mit 9,0 Monaten (Bedarfsgemeinschaften; 8,9 Monaten bei den Personen) deutlich über jener der anderen Bundesländer (siehe Tabelle 6 im Anhang).<sup>20</sup> Die beiden genannten Länder hatten im Vergleich zu den anderen Ländern auch einen hohen Anteil an Unterstützten, deren Bezugsdauer 20 und mehr Monate in den letzten 2 Jahren betrug: Das waren in Oberösterreich 45% und in Wien 44% (Bedarfsgemeinschaften) gegenüber 14% in der Steiermark und 18% in Tirol.

<sup>20</sup> Für Kärnten und Niederösterreich liegen keine Werte für das Bundesland insgesamt vor. In Kärnten betrug die durchschnittliche Dauer für die Bezirke (Bezirkshauptmannschaften) 5,6 Monate, für die Städte Klagenfurt und Villach 5,1 bzw. 6,3 Monate (jeweils auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften). In Niederösterreich lag die durchschnittliche Bezugsdauer für die Bezirke (Bezirkshauptmannschaften) bei 6,5 Monaten, für die Städte St. Pölten bei 8,0 und Krems bei 7,4 Monaten (keine Angaben für die Städte Wiener Neustadt und Waidhofen/Ybbs).

#### 4.4. Ausgaben für Geldleistungen

Die Ausgaben<sup>21</sup> der Bundesländer für die BMS-Geldleistungen betragen im Jahr 2012 **insgesamt** 539,7 Mio. € (siehe Tabelle 7 im Anhang), das waren um 100,5 Mio. € (+22,9%) mehr als im Vorjahr. Die Zuwächse in den Bundesländern lagen zwischen 9% am unteren Ende (Kärnten, Salzburg, Vorarlberg) und 67% am oberen Ende (Steiermark, das allerdings mit den anderen Ländern aufgrund des 2011 noch nicht vollständigen BMS-Jahres nicht vergleichbar ist); von der Steiermark abgesehen hatten Wien (+24%) und Oberösterreich (+23%) die stärksten Ausgabenzuwächse. Analog zum Leistungsbezug entfiel auch der Großteil der Ausgaben auf **Wien**. Mit knapp zwei Dritteln (357,1 Mio. €) war er noch etwas höher als der Unterstützten-Anteil.

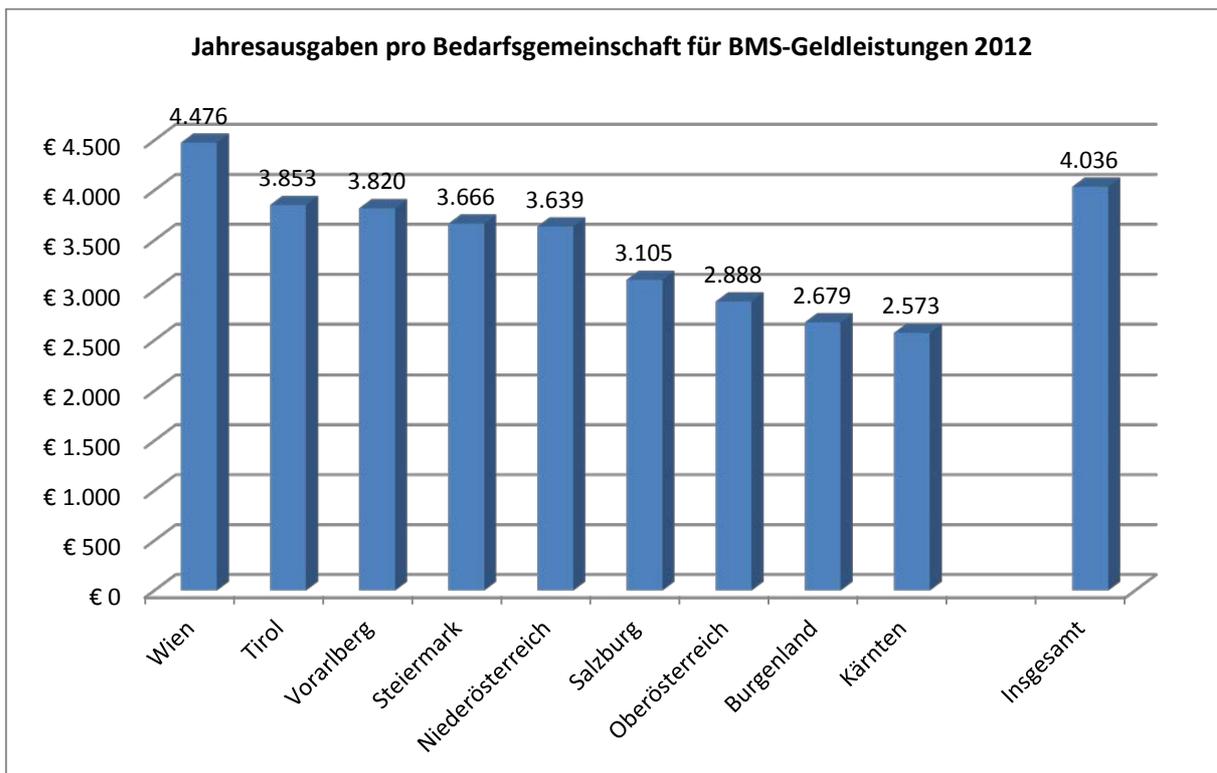
Die Aufgliederung nach den **Unterstütztenkategorien** stellt sich ohne Berücksichtigung von Salzburg, das dafür keine Daten zur Verfügung stellen konnte, wie folgt dar: 56% der Ausgaben gingen an Alleinstehende, jeweils 17% wurden für Alleinerziehende und für Paare mit Kindern ausgegeben. Der Rest zu jeweils 5% entfiel auf Paare ohne Kinder und Andere.

Die Bundesländer gaben für die BMS-Geldleistungen **pro Bedarfsgemeinschaft** 2012 durchschnittlich 4.036 € aus (siehe Tabelle 8 im Anhang und die folgende Grafik), das waren um 374 € (+10,2%) mehr als im Vorjahr. Die Betrachtung nach den Bundesländern zeigt, dass Wien mit 4.476 € den höchsten Jahresaufwand je Bedarfsgemeinschaft hatte<sup>22</sup>, gefolgt von Tirol (3.853 €) und Vorarlberg (3.820 €); am niedrigsten waren die Ausgaben mit 2.573 € in Kärnten und 2.679 € im Burgenland. Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Bezugsdauer wurden monatlich in Tirol (687 €) und in Vorarlberg (645 €) am meisten pro Bedarfsgemeinschaft ausgegeben (Wien: 495 €).

---

<sup>21</sup> In den hier präsentierten Ausgaben sind (allfällige) Rückflüsse aus Kostenersätzen bzw. Kostenrückstattungen nicht berücksichtigt.

<sup>22</sup> Als Gründe dafür können unter anderem der höhere Mindeststandard für minderjährige Kinder und die Gewährung von Sonderzahlungen angeführt werden.



#### 4.5. Krankenhilfe

2012 wurden für insgesamt 54.699 **Personen** (+6.158 bzw. +12,7% gegenüber dem Vorjahr) Krankenversicherungsbeiträge aus Mindestsicherungsmitteln der Bundesländer geleistet (siehe Tabelle 9 im Anhang). Diese Gruppe der in den **Schutz der gesetzlichen Krankenversicherung** einbezogenen Personen setzt sich aus 41% Frauen, 38% Männern und 21% Kindern zusammen. Die **Ausgaben** für die KV-Beiträge lagen bei 28,9 Mio. € (+6,6 Mio. € bzw. +29,4%). Für sonstige Krankenhilfeleistungen (z.B. Selbstbehalte) fielen weitere 1,7 Mio. € an, so dass die Ausgaben der Bundesländer für die Krankenhilfe insgesamt bei 30,6 Mio. € lagen. Der Wien-Anteil betrug bei den Personen 53% und bei den Ausgaben 55%.

*Kurt Pratscher  
 Direktion Bevölkerung  
 Soziales und Lebensbedingungen*

*Bearbeitungsstand:  
 24. September 2013*

## Tabellen-Anhang

### **- Verpflichtend**

- Tabelle 1: BezieherInnen von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften
- Tabelle 2: BezieherInnen von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Zahl der unterstützten Personen
- Tabelle 3: Bezieher von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Zahl der unterstützten Männer
- Tabelle 4: BezieherInnen von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Zahl der unterstützten Frauen
- Tabelle 5: BezieherInnen von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Zahl der unterstützten Kinder
- Tabelle 6: Bezugsdauer von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Unterstützte Bedarfsgemeinschaften
- Tabelle 7: Ausgaben für Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Jahresaufwand
- Tabelle 8: Ausgaben für Geldleistungen pro Bedarfsgemeinschaft in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2012 - Jahresaufwand
- Tabelle 9: Krankenversicherungsbeiträge und sonstige Krankenhilfe in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Unterstützte Personen und Ausgaben

### **- Optional**

- Tabelle 10: BezieherInnen von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften
- Tabelle 11: BezieherInnen von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 - Zahl der unterstützten Personen
- Tabelle 12: Bezieher von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 - Zahl der unterstützten Männer
- Tabelle 13: BezieherInnen von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 - Zahl der unterstützten Frauen
- Tabelle 14: BezieherInnen von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 - Zahl der unterstützten Kinder
- Tabelle 15: Ausgaben für Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 - Durchschnittliche Leistung
- Tabelle 16: BezieherInnen von Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 nach Einkunftsarten (16- bis 60/65-jährige)
- Tabelle 17: Ausgaben für Geldleistungen in der Bedarfsorientierten Mindestsicherung nach Einkunftsarten 2012 (16- bis 60/65-jährige)

**Tabelle 1: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>81.936</b>	<b>1.180</b>	<b>2.046</b>	<b>6.584</b>	<b>3.868</b>	<b>4.708</b>	<b>5.083</b>	<b>3.882</b>	<b>2.000</b>	<b>52.585</b>
≥ 60/65 Jahre	13.527	95	208	609	1.360	1.056	561	339	159	9.140
< 60/65 Jahre	68.409	1.085	1.838	5.975	2.508	3.652	4.522	3.543	1.841	43.445
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>6.943</b>	<b>117</b>	<b>240</b>	<b>543</b>	<b>492</b>	<b>456</b>	<b>449</b>	<b>268</b>	<b>196</b>	<b>4.182</b>
≥ 60/65 Jahre	1.962	13	38	55	240	132	49	45	48	1.342
< 60/65 Jahre	4.981	104	202	488	252	324	400	223	148	2.840
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>21.763</b>	<b>240</b>	<b>532</b>	<b>1.602</b>	<b>1.849</b>	<b>1.147</b>	<b>2.003</b>	<b>1.851</b>	<b>849</b>	<b>11.690</b>
1 Kind	11.606	137	297	853	946	695	1.041	1.040	432	6.165
2 Kinder	6.506	59	138	459	547	306	565	568	263	3.601
3 Kinder	2.520	35	66	191	249	98	264	195	92	1.330
4 oder mehr Kinder	1.131	9	31	99	107	48	133	48	62	594
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>16.008</b>	<b>160</b>	<b>389</b>	<b>1.184</b>	<b>1.211</b>	<b>622</b>	<b>1.233</b>	<b>708</b>	<b>479</b>	<b>10.022</b>
1 Kind	4.167	48	105	318	257	214	280	179	139	2.627
2 Kinder	4.782	37	106	321	312	204	313	241	125	3.123
3 Kinder	3.837	32	87	297	308	118	299	162	97	2.437
4 oder mehr Kinder	3.222	43	91	248	334	86	341	126	118	1.835
Anderer <sup>1)</sup>	<b>7.063</b>	<b>67</b>	<b>598</b>	<b>645</b>	<b>1.673</b>	<b>222</b>	<b>646</b>	<b>1.494</b>	<b>424</b>	<b>1.294</b>
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>133.713</b>	<b>1.764</b>	<b>3.805</b>	<b>10.558</b>	<b>9.093</b>	<b>7.155</b>	<b>9.414</b>	<b>8.203</b>	<b>3.948</b>	<b>79.773</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben.

**Tabelle 2: Beziehenden von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Zahl der unterstützten Personen**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>(1)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>(1)</sup>	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt<sup>(2)</sup></b>	<b>81.834</b>	<b>1.180</b>	<b>2.046</b>	<b>6.584</b>	<b>3.766</b>	<b>4.708</b>	<b>5.083</b>	<b>3.882</b>	<b>2.000</b>	<b>52.585</b>
≥ 60/65 Jahre	13.516	95	208	610	1.348	1.056	561	339	159	9.140
< 60/65 Jahre	68.318	1.085	1.838	5.974	2.418	3.652	4.522	3.543	1.841	43.445
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>13.441</b>	<b>234</b>	<b>307</b>	<b>1.077</b>	<b>751</b>	<b>912</b>	<b>898</b>	<b>536</b>	<b>392</b>	<b>8.334</b>
≥ 60/65 Jahre	3.678	26	45	109	277	264	98	90	96	2.673
< 60/65 Jahre	9.763	208	262	968	474	648	800	446	296	5.661
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>45.841</b>	<b>640</b>	<b>790</b>	<b>4.324</b>	<b>3.373</b>	<b>2.946</b>	<b>5.571</b>	<b>2.898</b>	<b>2.359</b>	<b>22.940</b>
1 Kind	18.277	274	361	1.684	1.331	1.390	2.082	1.351	864	8.940
2 Kinder	14.499	177	213	1.361	1.021	918	1.693	942	789	7.385
3 Kinder	7.907	140	126	756	627	392	1.055	432	368	4.011
4 oder mehr Kinder	5.158	49	90	523	394	246	741	173	338	2.604
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>63.332</b>	<b>726</b>	<b>1.104</b>	<b>5.361</b>	<b>4.284</b>	<b>2.618</b>	<b>5.806</b>	<b>2.962</b>	<b>2.180</b>	<b>38.291</b>
1 Kind	11.071	144	190	952	570	642	838	517	417	6.801
2 Kinder	16.473	148	271	1.284	944	816	1.251	921	500	10.338
3 Kinder	16.857	160	277	1.477	1.190	590	1.493	774	485	10.411
4 oder mehr Kinder	18.931	274	366	1.648	1.580	570	2.224	750	778	10.741
<b>Anderer<sup>(3)</sup></b>	<b>16.893</b>	<b>243</b>	<b>732</b>	<b>1.620</b>	<b>2.040</b>	<b>855</b>	<b>2.194</b>	<b>3.187</b>	<b>1.652</b>	<b>4.370</b>
<b>Personen insgesamt</b>	<b>221.341</b>	<b>3.023</b>	<b>4.979</b>	<b>18.966</b>	<b>14.214</b>	<b>12.039</b>	<b>19.552</b>	<b>13.465</b>	<b>8.583</b>	<b>126.520</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Inkl. nichtunterstützte Kinder. - 2) Die Zahl der Alleinstehenden in der Österreich-Summe bzw. in Oberösterreich stimmt wegen Unschärfen in der Datenerfassung dieses Bundeslandes nicht mit jener auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften (Tabelle 1) überein. - 3) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben.

**Tabelle 3: Beziehler von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Zahl der unterstützten Männer**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich <sup>1)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>1)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>43.813</b>	568	1.178	2.998	1.880	2.655	2.714	2.474	1.202	28.144
≥ 60/65 Jahre	3.390	34	52	148	626	453	137	107	42	1.791
< 60/65 Jahre	40.423	534	1.126	2.850	1.254	2.202	2.577	2.367	1.160	26.353
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>6.682</b>	115	138	539	373	418	451	268	196	4.184
≥ 60/65 Jahre	1.827	13	22	55	138	124	40	45	48	1.342
< 60/65 Jahre	4.855	102	116	484	235	294	411	223	148	2.842
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>864</b>	10	28	76	43	35	92	84	1	495
1 Kind	511	6	17	44	22	24	44	61	0	293
2 Kinder	223	1	5	17	11	6	23	15	0	145
3 Kinder	87	1	4	11	8	1	16	5	1	40
4 oder mehr Kinder	43	2	2	4	2	4	9	3	0	17
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>15.635</b>	160	203	1.183	951	585	1.226	708	479	10.140
1 Kind	4.086	48	55	318	199	198	280	179	139	2.670
2 Kinder	4.696	37	57	321	250	189	311	241	125	3.165
3 Kinder	3.752	32	47	296	249	113	297	162	97	2.459
4 oder mehr Kinder	3.101	43	44	248	253	85	338	126	118	1.846
<b>Anderer</b>	<b>6.236</b>	68	336	606	674	244	680	1.062	530	2.036
<b>Männer insgesamt</b>	<b>73.230</b>	<b>921</b>	<b>1.883</b>	<b>5.402</b>	<b>3.921</b>	<b>3.937</b>	<b>5.163</b>	<b>4.596</b>	<b>2.408</b>	<b>44.999</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer - 1) Exkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder.

**Tabelle 4: Beziehherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Zahl der unterstützten Frauen**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich <sup>1)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>1)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>38.021</b>	612	868	3.586	1.886	2.053	2.369	1.408	798	24.441
≥ 60/65 Jahre	10.126	61	156	462	722	603	424	232	117	7.349
< 60/65 Jahre	27.895	551	712	3.124	1.164	1.450	1.945	1.176	681	17.092
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>6.759</b>	119	169	538	378	494	447	268	196	4.150
≥ 60/65 Jahre	1.851	13	23	54	139	140	58	45	48	1.331
< 60/65 Jahre	4.908	106	146	484	239	354	389	223	148	2.819
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>20.791</b>	230	445	1.525	1.767	1.112	1.911	1.767	848	11.186
1 Kind	11.072	131	253	808	906	671	998	979	432	5.894
2 Kinder	6.232	58	113	442	522	300	542	553	263	3.439
3 Kinder	2.414	34	57	180	237	97	247	190	91	1.281
4 oder mehr Kinder	1.073	7	22	95	102	44	124	45	62	572
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>15.549</b>	160	242	1.184	933	659	1.231	708	479	9.953
1 Kind	4.072	48	67	319	197	230	279	179	139	2.614
2 Kinder	4.674	37	66	322	244	219	314	241	125	3.106
3 Kinder	3.730	32	56	296	245	123	299	162	97	2.420
4 oder mehr Kinder	3.073	43	53	247	247	87	339	126	118	1.813
<b>Anderere</b>	<b>7.670</b>	105	314	706	1.043	342	903	1.292	631	2.334
<b>Frauen insgesamt</b>	<b>88.790</b>	<b>1.226</b>	<b>2.038</b>	<b>7.539</b>	<b>6.007</b>	<b>4.660</b>	<b>6.861</b>	<b>5.443</b>	<b>2.952</b>	<b>52.064</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Exkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder.

**Tabelle 5: Beziehenden von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Zahl der unterstützten Kinder**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich <sup>1)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>1,2)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>2)</sup>	Wien
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>24.186</b>	<b>400</b>	<b>317</b>	<b>2.723</b>	<b>1.563</b>	<b>1.799</b>	<b>3.568</b>	<b>1.047</b>	<b>1.510</b>	<b>11.259</b>
1 Kind	6.694	137	91	832	403	695	1.040	311	432	2.753
2 Kinder	8.044	118	95	902	488	612	1.128	374	526	3.801
3 Kinder	5.406	105	65	565	382	294	792	237	276	2.690
4 oder mehr Kinder	4.042	40	66	424	290	198	608	125	276	2.015
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>32.148</b>	<b>406</b>	<b>659</b>	<b>2.994</b>	<b>2.400</b>	<b>1.374</b>	<b>3.349</b>	<b>1.546</b>	<b>1.222</b>	<b>18.198</b>
1 Kind	2.913	48	68	315	174	214	279	159	139	1.517
2 Kinder	7.103	74	148	641	450	408	626	439	250	4.067
3 Kinder	9.375	96	174	885	696	354	897	450	291	5.532
4 oder mehr Kinder	12.757	188	269	1.153	1.080	398	1.547	498	542	7.082
<b>Anderere</b>	<b>2.987</b>	<b>70</b>	<b>82</b>	<b>308</b>	<b>323</b>	<b>269</b>	<b>611</b>	<b>833</b>	<b>491</b>	<b>0</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>59.321</b>	<b>876</b>	<b>1.058</b>	<b>6.025</b>	<b>4.286</b>	<b>3.442</b>	<b>7.528</b>	<b>3.426</b>	<b>3.223</b>	<b>29.457</b>

O: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Inkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder. - 2) Inkl. nicht unterstützte Kinder.

**Tabelle 6: Bezugsdauer von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten <sup>1)</sup>	Niederösterreich <sup>2)</sup>	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>3)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien <sup>4)</sup>
Unterstützte Bedarfsgemeinschaften										
Innerhalb des Berichtsjahres	26.917	358	1.678	3.239	1.688	2.505	2.576	3.453	1.569	9.851
≤ 3 Monate	20.731	311	682	2.015	1.487	1.168	1.626	1.390	688	11.364
4 - 6 Monate	85.411	1.095	1.484	4.611	5.918	3.482	5.212	3.360	1.691	58.558
7 - 12 Monate	133.059	1.764	3.844	9.865	9.093	7.155	9.414	8.203	3.948	79.773
Bedarfsgemeinschaften insgesamt <sup>4)</sup>										
Durchschnittliche Bezugsdauer in Monaten während des Berichtsjahres	.	8,0	5,6	6,5	9,7	6,2	7,5	5,6	5,9	9,0
Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten in den letzten 24 Monaten	46.843	547	312	2.146	4.114	1.516	1.272	1.444	773	34.719
Unterstützte Personen										
Innerhalb des Berichtsjahres	44.790	641	2.213	5.368	2.819	4.054	3.130	5.445	3.220	17.900
≤ 3 Monate	36.195	541	867	3.615	2.317	2.074	2.058	2.282	1.465	20.976
4 - 6 Monate	145.425	1.841	1.905	8.625	9.078	5.911	5.703	5.738	3.898	102.726
7 - 12 Monate	226.410	3.023	4.985	17.608	14.214	12.039	10.891	13.465	8.583	141.602
Personen insgesamt <sup>4)</sup>										
Durchschnittliche Bezugsdauer in Monaten während des Berichtsjahres <sup>5)</sup>	.	8,0	.	.	9,6	6,2	.	5,7	5,9	8,9
Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten in den letzten 24 Monaten	82.779	889	334	3.557	5.862	2.442	2.509	2.418	1.820	62.948

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Die Bedarfsgemeinschaften insgesamt und die Personen insgesamt weichen aufgrund unterschiedlicher Angaben der Bezirksverwaltungsbehörden von den insgesamt-Werten in den Tabellen 1 und 2 ab. Durchschnittliche Bezugsdauer sowie Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten: Werte für die Bezirkshauptmannschaften (für das gesamte Bundesland nicht verfügbar). - 2) Die Bedarfsgemeinschaften insgesamt und die Personen insgesamt weichen von den Angaben in den Tabellen 1 und 2 ab (Tabelle 6 ohne die Magistrate Waidhofen/Ybbs und Wiener Neustadt). Durchschnittliche Bezugsdauer sowie Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten: Werte für die Bezirkshauptmannschaften (für das gesamte Bundesland nicht verfügbar). - 3) Unterstützte Personen: Angaben ohne Graz. - 4) Die Personen insgesamt weichen von der Angabe in Tabelle 2 ab (hier inkl. nicht unterstützte Kinder). - 5) Die Gesamtzahl für Österreich weicht von der Österreich-Summe in den Tabellen 1 und 2 ab (siehe dazu die Fußnoten Kärnten, Niederösterreich und Wien). - 6) Kärnten, Niederösterreich und Steiermark: Angaben nicht verfügbar.

**Tabelle 7: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Jahresaufwand**

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>2)</sup>	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>291.646.976,90</b>	2.995.620,86	5.687.952,28	20.770.059,81	11.348.491,40	.	18.401.580,03	13.005.647,57	6.344.431,81	213.093.193,14
≥ 60/65 Jahre	46.182.259,65	501.476,13	1.106.198,94	3.170.999,62	4.703.959,44	.	3.259.351,27	1.474.680,91	784.189,03	31.181.404,31
< 60/65 Jahre	245.464.717,25	2.494.144,73	4.581.753,34	17.599.060,19	6.644.531,96	.	15.142.228,76	11.530.966,66	5.560.242,78	181.911.788,83
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>24.390.806,75</b>	327.453,60	528.854,45	2.322.196,37	1.166.322,76	.	1.515.032,57	747.379,87	668.820,36	17.114.746,77
≥ 60/65 Jahre	8.641.506,31	56.210,05	161.010,91	342.806,88	550.547,66	.	344.262,68	132.747,94	217.813,98	6.836.106,21
< 60/65 Jahre	15.749.300,44	271.243,55	367.843,54	1.979.389,49	615.775,10	.	1.170.769,89	614.631,93	451.006,38	10.278.640,56
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>89.414.880,07</b>	602.686,22	1.142.627,63	6.377.334,44	5.493.145,28	.	6.471.970,21	8.213.030,47	3.499.765,89	57.614.319,93
1 Kind	38.519.952,97	315.344,88	603.069,91	2.777.202,88	2.272.645,07	.	2.941.052,44	3.879.384,10	1.334.092,00	24.397.161,69
2 Kinder	27.452.337,17	142.123,71	308.035,31	1.838.837,08	1.559.299,08	.	1.780.873,66	2.697.261,28	1.094.133,58	18.031.773,47
3 Kinder	14.098.714,60	112.217,71	156.464,15	1.006.955,76	947.680,64	.	927.710,88	1.220.066,19	521.859,40	9.205.759,87
4 oder mehr Kinder	9.343.875,33	32.999,92	75.058,26	754.338,72	713.520,49	.	822.333,23	416.318,90	549.680,91	5.979.624,90
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>87.338.132,38</b>	541.927,34	1.142.854,66	6.277.648,30	4.008.053,12	.	5.600.203,22	3.754.538,38	2.522.849,22	63.490.058,14
1 Kind	15.130.183,10	97.785,09	226.484,51	1.204.436,76	614.355,53	.	782.983,07	557.752,10	394.969,28	11.251.416,76
2 Kinder	21.424.616,35	110.473,30	231.632,91	1.500.609,96	750.362,37	.	1.035.079,11	1.085.636,98	454.767,33	16.256.054,39
3 Kinder	22.701.761,31	80.179,20	275.433,33	1.556.412,93	1.023.797,00	.	1.403.150,15	1.005.636,86	560.677,75	16.796.474,09
4 oder mehr Kinder	28.081.571,62	253.489,75	409.303,91	2.016.188,65	1.619.538,22	.	2.378.990,89	1.105.512,44	1.112.434,86	19.186.112,90
<b>Anderere</b>	<b>24.675.330,68</b>	258.084,43	1.288.247,09	2.672.935,18	4.240.218,54	.	2.522.376,54	5.887.101,75	2.045.931,43	5.760.435,72
<b>Jahresaufwand insgesamt</b>	<b>539.681.071,08</b>	<b>4.725.772,45</b>	<b>9.790.536,11</b>	<b>38.420.174,10</b>	<b>26.256.231,10</b>	<b>22.214.944,30</b>	<b>34.511.162,57</b>	<b>31.607.698,04</b>	<b>15.081.798,71</b>	<b>357.072.753,70</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Kategorien ohne Salzburg. - 2) Aufgliederung nach den Kategorien nicht verfügbar.

**Table 8: Expenditures for social security contributions per need-oriented minimum security 2012 - annual expenditure**

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>2)</sup>	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>3.776,44</b>	2.538,66	2.780,04	3.154,63	2.933,94	.	3.620,22	3.350,24	3.172,22	4.052,36
≥ 60/65 Jahre	3.703,17	5.278,70	5.318,26	5.206,90	3.458,79	.	5.809,90	4.350,09	4.932,01	3.411,53
< 60/65 Jahre	3.790,55	2.298,75	2.492,79	2.945,45	2.649,33	.	3.348,57	3.254,58	3.020,23	4.187,17
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>3.759,95</b>	2.798,75	2.203,56	4.276,60	2.370,57	.	3.374,24	2.788,73	3.412,35	4.092,48
≥ 60/65 Jahre	4.722,13	4.323,85	4.237,13	6.232,85	2.293,95	.	7.025,77	2.949,95	4.537,79	5.093,97
< 60/65 Jahre	3.381,86	2.608,11	1.821,01	4.056,13	2.443,55	.	2.926,92	2.756,20	3.047,34	3.619,24
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>4.337,16</b>	2.511,19	2.147,80	3.980,86	2.970,87	.	3.231,14	4.437,08	4.122,22	4.928,51
1 Kind	3.530,38	2.301,79	2.030,54	3.255,81	2.402,37	.	2.825,22	3.730,18	3.088,18	3.957,37
2 Kinder	4.427,80	2.408,88	2.232,14	4.006,18	2.850,64	.	3.151,99	4.748,70	4.160,20	5.007,44
3 Kinder	5.821,10	3.206,22	2.370,67	5.272,02	3.805,95	.	3.514,06	6.256,75	5.672,38	6.921,62
4 oder mehr Kinder	8.627,77	3.666,66	2.421,23	7.619,58	6.668,42	.	6.182,96	8.673,31	8.865,82	10.066,71
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>5.676,47</b>	3.387,05	2.937,93	5.302,07	3.309,71	.	4.541,93	5.303,02	5.266,91	6.335,07
1 Kind	3.827,52	2.037,19	2.157,00	3.787,54	2.390,49	.	2.796,37	3.115,93	2.841,51	4.282,99
2 Kinder	4.679,91	2.985,76	2.185,22	4.674,80	2.405,01	.	3.306,96	4.504,72	3.638,14	5.205,27
3 Kinder	6.104,26	2.505,60	3.165,90	5.240,45	3.324,02	.	4.692,81	6.207,63	5.780,18	6.892,27
4 oder mehr Kinder	8.954,58	5.895,11	4.497,85	8.129,79	4.848,92	.	6.976,51	8.773,91	9.427,41	10.455,65
<b>Anderere</b>	<b>3.606,98</b>	3.852,01	2.154,26	4.144,09	2.534,50	.	3.904,61	3.940,50	4.825,31	4.451,65
<b>Jahresaufwand insgesamt</b>	<b>4.036,12</b>	<b>2.679,01</b>	<b>2.573,07</b>	<b>3.638,96</b>	<b>2.887,52</b>	<b>3.104,81</b>	<b>3.665,94</b>	<b>3.853,19</b>	<b>3.820,11</b>	<b>4.476,11</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer; eigene Berechnungen. - 1) Kategorien ohne Salzburg. - 2) Aufgliederung nach den Kategorien nicht verfügbar.

**Tabelle 9: Krankenversicherungsbeiträge und sonstige Krankenhilfe in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2012 - Unterstützte Personen und Ausgaben**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Krankenversicherungsbeiträge</b>										
<b>Unterstützte Personen insgesamt</b>	<b>54.699</b>	<b>845</b>	<b>1.689</b>	<b>6.351</b>	<b>3.278</b>	<b>2.399</b>	<b>4.770</b>	<b>3.387</b>	<b>3.194</b>	<b>28.786</b>
Männer	20.814	293	690	2.171	897	981	1.545	1.357	808	12.072
Frauen	22.512	369	685	2.890	1.655	829	1.939	1.283	1.073	11.789
Kinder	11.373	183	314	1.290	726	589	1.286	747	1.313	4.925
<b>Ausgaben</b>	<b>28.919.176,76</b>	<b>379.064,35</b>	<b>958.373,68</b>	<b>2.847.327,96</b>	<b>1.533.234,34</b>	<b>1.284.904,00</b>	<b>2.511.400,00</b>	<b>1.638.941,54</b>	<b>1.003.226,50</b>	<b>16.762.704,39</b>
<b>Ausgaben für sonstige Krankenhilfe</b>	<b>1.728.482,22</b>	<b>0,00</b>	<b>254.340,36</b>	<b>126.935,20</b>	<b>172.774,09</b>	<b>33.957,00</b>	<b>0,00</b>	<b>473.603,20</b>	<b>666.872,37</b>	<b>0,00</b>
<b>Ausgaben Krankenhilfe insgesamt</b>	<b>30.647.658,98</b>	<b>379.064,35</b>	<b>1.212.714,04</b>	<b>2.974.263,16</b>	<b>1.706.008,43</b>	<b>1.318.861,00</b>	<b>2.511.400,00</b>	<b>2.112.544,74</b>	<b>1.670.098,87</b>	<b>16.762.704,39</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer.

Tabelle 10 (optional): BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>53.261</b>	.	1.067	.	2.532	2.729	3.187	1.918	1.002	40.826
≥ 60/65 Jahre	11.007	.	379	.	905	778	485	212	111	8.137
< 60/65 Jahre	42.254	.	688	.	1.627	1.951	2.702	1.706	891	32.689
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>3.910</b>	.	104	.	216	137	229	108	100	3.016
≥ 60/65 Jahre	1.423	.	26	.	80	65	35	30	33	1.154
< 60/65 Jahre	2.487	.	78	.	136	72	194	78	67	1.862
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>14.073</b>	.	244	.	1.202	637	1.134	1.148	471	9.237
1 Kind	7.230	.	129	.	605	349	599	628	223	4.697
2 Kinder	4.336	.	70	.	348	199	309	360	149	2.901
3 Kinder	1.706	.	32	.	170	57	149	128	55	1.115
4 oder mehr Kinder	801	.	13	.	79	32	77	32	44	524
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>9.517</b>	.	140	.	621	275	657	350	224	7.250
1 Kind	2.117	.	31	.	119	81	114	75	45	1.652
2 Kinder	2.706	.	30	.	145	77	154	107	44	2.149
3 Kinder	2.426	.	37	.	146	57	168	88	56	1.874
4 oder mehr Kinder	2.268	.	42	.	211	60	221	80	79	1.575
Anderer <sup>2)</sup>	<b>3.055</b>	.	275	.	860	39	325	577	191	788
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>83.816</b>	.	<b>1.830</b>	.	<b>5.431</b>	<b>3.817</b>	<b>5.532</b>	<b>4.101</b>	<b>1.988</b>	<b>61.117</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Ohne Burgenland und Kärnten. - 2) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Tabelle 11 (optional): BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 - Zahl der unterstützten Personen

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>2)</sup>	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>53.216</b>	.	1.067	.	2.487	2.729	3.187	1.918	1.002	40.826
≥ 60/65 Jahre	11.002	.	378	.	901	778	485	212	111	8.137
< 60/65 Jahre	42.214	.	689	.	1.586	1.951	2.702	1.706	891	32.689
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>7.663</b>	.	129	.	368	274	458	216	200	6.018
≥ 60/65 Jahre	2.767	.	30	.	107	130	70	60	66	2.304
< 60/65 Jahre	4.896	.	99	.	261	144	388	156	134	3.714
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>30.043</b>	.	359	.	2.312	1.687	3.145	1.834	1.349	19.357
1 Kind	11.259	.	160	.	864	698	1.197	829	446	7.065
2 Kinder	9.702	.	110	.	680	597	927	609	447	6.332
3 Kinder	5.373	.	52	.	440	228	595	286	220	3.552
4 oder mehr Kinder	3.709	.	37	.	328	164	426	110	236	2.408
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>40.161</b>	.	483	.	2.430	1.227	3.240	1.531	1.123	30.127
1 Kind	5.759	.	62	.	277	243	342	214	135	4.486
2 Kinder	9.637	.	76	.	466	308	616	410	176	7.585
3 Kinder	10.975	.	129	.	614	285	839	424	280	8.404
4 oder mehr Kinder	13.790	.	216	.	1.073	391	1.443	483	532	9.652
<b>Anderer<sup>4)</sup></b>	<b>7.534</b>	.	349	.	1.056	141	1.136	1.219	758	2.875
<b>Personen insgesamt</b>	<b>138.617</b>	.	<b>2.387</b>	.	<b>8.653</b>	<b>6.058</b>	<b>11.166</b>	<b>6.718</b>	<b>4.432</b>	<b>99.203</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer: - 1) Ohne Burgenland und Kärnten; - 2) Inkl. nicht unterstützte Kinder; - 3) Die Zahl der Alleinstehenden in der Österreich-Summe bzw. in Oberösterreich stimmt wegen Unschärfen in der Datenerfassung dieses Bundeslandes nicht mit jener auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften (Tabelle 10) überein; - 4) Z.B. Paar mit einer volljährigen Person mit Anspruch auf Familienbeihilfe, die in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Table 12 (optional): Beziehler von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 - Zahl der unterstützten Männer

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich <sup>2)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>27.792</b>	.	578	.	1.158	1.372	1.666	1.169	575	21.274
≥ 60/65 Jahre	2.610	.	170	.	364	321	116	65	28	1.546
< 60/65 Jahre	25.182	.	408	.	794	1.051	1.550	1.104	547	19.728
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>3.855</b>	.	52	.	208	138	233	101	100	3.023
≥ 60/65 Jahre	1.400	.	12	.	79	66	31	27	33	1.152
< 60/65 Jahre	2.455	.	40	.	129	72	202	74	67	1.871
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>495</b>	.	12	.	30	18	46	37	0	352
1 Kind	293	.	8	.	16	11	21	30	0	207
2 Kinder	136	.	1	.	6	4	12	6	0	107
3 Kinder	42	.	2	.	6	1	8	0	0	25
4 oder mehr Kinder	24	.	1	.	2	2	5	1	0	13
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>9.384</b>	.	70	.	508	276	654	350	224	7.302
1 Kind	2.100	.	19	.	93	82	114	75	45	1.672
2 Kinder	2.689	.	20	.	122	77	154	107	44	2.165
3 Kinder	2.387	.	11	.	127	57	167	88	56	1.881
4 oder mehr Kinder	2.208	.	20	.	166	60	219	80	79	1.584
<b>Anderer</b>	<b>2.843</b>	.	145	.	347	37	351	406	230	1.327
<b>Männer insgesamt</b>	<b>44.369</b>	.	<b>857</b>	.	<b>2.251</b>	<b>1.841</b>	<b>2.950</b>	<b>2.063</b>	<b>1.129</b>	<b>33.278</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Ohne Burgenland und Kärnten. - 2) Exkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder.

Tabelle 13 (optional): Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 - Zahl der unterstützten Frauen

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich <sup>2)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>25.424</b>	.	489	.	1.329	1.357	1.521	749	427	19.552
≥ 60/65 Jahre	8.392	.	208	.	537	457	369	147	83	6.591
< 60/65 Jahre	17.032	.	281	.	792	900	1.152	602	344	12.961
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>3.808</b>	.	77	.	160	136	225	115	100	2.995
≥ 60/65 Jahre	1.367	.	18	.	28	64	39	33	33	1.152
< 60/65 Jahre	2.441	.	59	.	132	72	186	82	67	1.843
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>13.623</b>	.	216	.	1.171	619	1.087	1.111	471	8.948
1 Kind	6.971	.	114	.	588	338	578	598	223	4.532
2 Kinder	4.203	.	62	.	342	195	297	354	149	2.804
3 Kinder	1.667	.	29	.	164	56	140	128	55	1.095
4 oder mehr Kinder	782	.	11	.	77	30	72	31	44	517
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>9.395</b>	.	99	.	512	274	657	350	224	7.279
1 Kind	2.102	.	24	.	98	80	114	75	45	1.666
2 Kinder	2.676	.	17	.	120	77	154	107	44	2.157
3 Kinder	2.403	.	28	.	128	57	168	88	56	1.878
4 oder mehr Kinder	2.214	.	30	.	166	60	221	80	79	1.578
<b>Anderere</b>	<b>3.546</b>	.	160	.	530	59	454	501	294	1.548
<b>Frauen insgesamt</b>	<b>55.796</b>	.	<b>1.041</b>	.	<b>3.702</b>	<b>2.445</b>	<b>3.944</b>	<b>2.826</b>	<b>1.516</b>	<b>40.322</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer. - 1) Ohne Burgenland und Kärnten. - 2) Exkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder.

Table 14 (optional): Beneficiaries of cash benefits in need-oriented minimum security in October 2012 - Number of supported children

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich <sup>2)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>2)3)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>3)</sup>	Wien
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>15.925</b>	.	131	.	1.111	1.050	2.012	686	878	10.057
1 Kind	3.995	.	38	.	260	349	598	201	223	2.326
2 Kinder	5.363	.	47	.	332	398	618	249	298	3.421
3 Kinder	3.664	.	21	.	270	171	447	158	165	2.432
4 oder mehr Kinder	2.903	.	25	.	249	132	349	78	192	1.878
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>21.382</b>	.	314	.	1.410	677	1.929	831	675	15.546
1 Kind	1.557	.	19	.	86	81	114	64	45	1.148
2 Kinder	4.272	.	39	.	224	154	308	196	88	3.263
3 Kinder	6.185	.	90	.	359	171	504	248	168	4.645
4 oder mehr Kinder	9.368	.	166	.	741	271	1.003	323	374	6.490
<b>Anderer</b>	<b>1.145</b>	.	44	.	179	45	331	312	234	0
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>38.452</b>	.	<b>489</b>	.	<b>2.700</b>	<b>1.772</b>	<b>4.272</b>	<b>1.829</b>	<b>1.787</b>	<b>25.603</b>

Q: Statistics of need-oriented minimum security of the federal states. - 1) Excl. Burgenland and Carinthia. - 2) Incl. family benefit recipients aged 18 years. - 3) Incl. non-supported children.

Tabelle 15 (optional): Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2012 - Durchschnittliche Leistung

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
≥ 60/65 Jahre	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
< 60/65 Jahre	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>										
≥ 60/65 Jahre	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
< 60/65 Jahre	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>										
1 Kind	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
2 Kinder	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
3 Kinder	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 oder mehr Kinder	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>										
1 Kind	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
2 Kinder	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
3 Kinder	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 oder mehr Kinder	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
<b>Durchschnittliche Leistung insgesamt</b>	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer.

Table 16 (optional): Beneficiaries of cash benefits in need-oriented minimum security in October 2012 by type of income (16- to 60/65-year-olds)

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Erwerbseinkommen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
AlV- oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Andere	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
<b>Personen insgesamt</b>	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Erwerbseinkommen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
AlV- oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Andere	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
<b>Männer</b>	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Erwerbseinkommen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
AlV- oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Andere	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
<b>Frauen</b>	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Erwerbseinkommen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
AlV- oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Andere	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer.

**Tabelle 17 (optional): Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung nach Einkunftsarten 2012 (16- bis 60/65-jährige)**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Jahresaufwand insgesamt</b>	•	•	•	•	<b>23.067.592,00</b>	•	•	<b>23.147.772,28</b>	<b>7.733.392,06</b>	<b>199.119.979,69</b>
Erwerbseinkommen	•	•	•	•	3.828.494,00	•	•	6.604.441,23	2.234.559,90	34.132.359,67
AlV- oder sonstige AMMS-Leistungen	•	•	•	•	8.276.303,00	•	•	12.761.618,14	3.559.880,64	114.827.015,41
Anderer	•	•	•	•	10.962.795,00	•	•	3.781.712,91	1.938.951,52	50.160.604,61
<b>Durchschnittliche Leistung im Oktober insgesamt</b>	•	•	•	•	<b>414,15</b>	•	•	<b>604,61</b>	<b>545,37</b>	<b>440,59</b>
Erwerbseinkommen	•	•	•	•	403,80	•	•	627,00	582,72	524,90
AlV- oder sonstige AMMS-Leistungen	•	•	•	•	328,04	•	•	620,51	490,10	396,64
Anderer	•	•	•	•	524,28	•	•	545,47	643,94	507,27

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer.

## Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011<sup>1</sup>

### Zusammenfassung:

Die Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) wird durch pauschalisierte Geldleistungen zur **Sicherung des Lebensunterhaltes und des Wohnbedarfes** außerhalb von stationären Einrichtungen einerseits und die erforderlichen Leistungen im Fall der **Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung** andererseits gewährleistet. Die Höhe der Geldleistung orientiert sich am Ausgleichszulagenrichtsatz in der Pensionsversicherung, abzüglich des Beitrages zur gesetzlichen Krankenversicherung. 2011 lag dieser Wert für Alleinstehende und Alleinerziehende bei 752,94 EUR.

Im Berichtsjahr bezogen **insgesamt** 193.276 Personen bzw. 119.928 Bedarfsgemeinschaften eine BMS-Geldleistung der Bundesländer. Mit rund 60% lebte der Großteil der BMS-BezieherInnen in Wien (111.721 Personen bzw. 72.208 Bedarfsgemeinschaften). **Frauen** waren in allen Bundesländern in stärkerem Ausmaß auf die Mindestsicherung angewiesen als Männer. Insgesamt lag der Anteil der Frauen an den BMS-BezieherInnen bei 40% (77.872 Personen), während auf die Männer 33% (63.988) und auf die Kinder knapp 27% (51.416) entfielen. Die meisten BMS-BezieherInnen sind **Alleinstehende**. 63% der Bedarfsgemeinschaften (75.793) bzw. 39% der Personen (75.916) zählten 2011 zu dieser Unterstütztengruppe. Die zweitgrößte Gruppe unter den BMS-BezieherInnen sind auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften die **Alleinerziehenden** (19.639 bzw. 16%) bzw. auf Personenebene die **Paare mit Kindern** (55.636 bzw. 29%).

Bei 61% der BMS-BezieherInnen betrug die **Bezugsdauer** im Berichtsjahr 7 bis 12 Monate, bei 23% (Bedarfsgemeinschaften) bzw. 22% (Personen) war sie maximal nur 3 Monate lang.

Die **Ausgaben** der Bundesländer für die BMS-Geldleistungen betrugen im Jahr 2011 insgesamt 439,1 Mio. EUR. Analog zu den BezieherInnen entfiel auch der Großteil der Ausgaben auf Wien (288,0 Mio. EUR).

2011 wurden für insgesamt 48.541 Personen **Krankenversicherungsbeiträge** aus Mindestsicherungsmitteln der Bundesländer geleistet. Die Ausgaben dafür lagen bei insgesamt 22,4 Mio. EUR.

<sup>1</sup> Der vorliegende Bericht basiert auf der Beauftragung durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, GZ: BMASK-45201/0013-IV/2/2012, 23.05.2012.

## 1. Vorbemerkung

Da es in der gegenständlichen Statistik um die Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) der Bundesländer geht, wird vorweg auf die wichtigsten diesbezüglichen Bestimmungen der zugrundeliegenden Bund-Länder-Vereinbarung (2.) und auf einige relevante Aspekte ihrer Umsetzung in den Bundesländern (3.) eingegangen. Das Statistik-Kapitel (4.) stellt in der Folge die allgemeinen und spezifischen Vorgaben für die Datenerfassung und Statistikerstellung dar (4.1.) und führt insbesondere aus, wieweit diese in der Erhebung für das Berichtsjahr 2011 erstmals umgesetzt werden konnten (4.1.1.). Daran anschließend werden die statistischen Ergebnisse zu den BMS-Geldleistungen (4.1.2., 4.1.3.) und zur BMS-Krankenhilfe (4.2.) präsentiert.

## 2. Bund-Länder-Vereinbarung

Die „*Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15a B-VG über eine bundesweite Bedarfsorientierte Mindestsicherung*“<sup>2</sup> trat am 1. Dezember 2010 in Kraft. Die zentralen *Zielsetzungen* der BMS sind die verstärkte Bekämpfung und Vermeidung von Armut und sozialer Ausschließung sowie die Förderung einer dauerhaften (Wieder-)Eingliederung ihrer BezieherInnen in das Erwerbsleben. Die BMS wird durch *pauschalierte Geldleistungen* zur Sicherung des Lebensunterhaltes und des Wohnbedarfes außerhalb von stationären Einrichtungen einerseits und die erforderlichen Leistungen im Fall der Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung andererseits gewährleistet. Zum *Lebensunterhalt* zählen der regelmäßig wiederkehrende Aufwand für Nahrung, Bekleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und Strom sowie andere persönliche Bedürfnisse wie die angemessene soziale und kulturelle Teilhabe. Der *Wohnbedarf* umfasst den regelmäßig wiederkehrenden Aufwand für Miete, allgemeine Betriebskosten und Abgaben. Zum *Schutz bei Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung* gehören alle Sachleistungen und Vergünstigungen, die BezieherInnen einer Ausgleichszulage in der gesetzlichen Krankenversicherung zukommen.

*Rechtsansprüche* auf BMS-Leistungen haben im Bedarfsfall alle Personen, die zu einem dauernden Aufenthalt im Inland berechtigt sind. Das sind neben österreichischen StaatsbürgerInnen und ihren Familienangehörigen Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, EU-/EWR-BürgerInnen, Schweizer StaatsbürgerInnen und deren Familienangehörige sowie Personen mit einem spezifischen Aufenthaltstitel („Daueraufenthalt-EG“, „Daueraufenthalt-Familienangehörige“) und Personen mit einem Niederlassungsnachweis oder einer unbefristeten Niederlassungsbewilligung.

---

<sup>2</sup> BGBl. I Nr. 96/2010. Die im Folgenden angeführten Bestimmungen sind dieser Vereinbarung entnommen.

Sofern die von der BMS erfassten Bedarfslagen nicht durch Leistungen auf Bundesebene<sup>3</sup> gedeckt werden können, sind die *Länder* im Rahmen ihrer subsidiären Zuständigkeit dazu verpflichtet. Was den Schutz bei Krankheit, Schwangerschaft und Entbindung betrifft, werden die Beiträge für die in die gesetzliche Krankenversicherung einbezogenen BMS-BezieherInnen übernommen. Zur Deckung des Lebensunterhaltes und des angemessenen Wohnbedarfes haben die Länder monatliche Geldleistungen als Mindeststandards zu gewährleisten.

*Ausgangswert* dafür ist der aus dem Ausgleichszulagenrichtsatz für Alleinstehende abzüglich des Krankenversicherungsbeitrages resultierende Nettobetrag. Er lag im Jahr 2011 bei 752,94 EUR. Die Bund-Länder-Vereinbarung legt fest, dass dieser Ausgangswert für Alleinstehende und AlleinerzieherInnen gilt, und dass die *Mindeststandards* für andere Personen bestimmte Prozentsätze dieses Ausgangswertes betragen: 75% (564,71 EUR) für volljährige Personen, die mit anderen volljährigen Personen im gemeinsamen Haushalt leben; 50% (376,47 EUR) ab der dritten leistungsberechtigten volljährigen Person, wenn diese gegenüber einer anderen Person im gemeinsamen Haushalt unterhaltsberechtig ist; 18% (135,53 EUR) für die ersten drei minderjährigen Kinder, für die ein Anspruch auf Familienbeihilfe besteht und die mit zumindest einem Volljährigen im gemeinsamen Haushalt leben; 15% (112,94 EUR) ab dem viertältesten Kind. Gemäß Bund-Länder-Vereinbarung ist der Mindeststandard in der BMS 12 Mal pro Jahr zu gewährleisten; Sonderzahlungen wie in der Ausgleichszulage, die 14 Mal ausbezahlt wird, sind damit nicht vorgesehen.

In den Mindeststandards ist einen Grundbetrag zur Deckung des Wohnbedarfs im Ausmaß von 25% (188,24 EUR) enthalten. Wenn mit diesem *Wohnkostenanteil* der angemessene Wohnbedarf nicht vollständig gedeckt werden kann, sollen die Länder zusätzliche Leistungen gewährleisten.<sup>4</sup>

Im Hinblick auf die Umsetzung der BMS gilt grundsätzlich, dass weitergehendere Leistungen erbracht oder günstigere Bedingungen eingeräumt werden können. Das zum Zeitpunkt des Abschlusses der Bund-Länder-Vereinbarung bestehende haushaltsbezogene Leistungsniveau darf durch die Einführung der BMS jedenfalls nicht verschlechtert werden (*Verschlechterungsverbot*).

---

<sup>3</sup> Die Verpflichtungen des Bundes im Rahmen der BMS erstrecken sich auf die Ausgleichszulage (gesetzliche Pensionsversicherung) und vergleichbare Leistungen sowie auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung bzw. des Arbeitsmarktservice und der gesetzlichen Krankenversicherung.

<sup>4</sup> Für Sonderbedarfe, welche durch die pauschalierten Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes und des Wohnbedarfes nicht gedeckt sind, können die Länder überdies zusätzliche Geld- oder Sachleistungen vorsehen.

### 3. Länder-Regelungen

Die Umsetzung der BMS in den Bundesländern setzte Anfang September 2010 ein, als die ersten *Mindestsicherungsgesetze* (Burgenland, Niederösterreich, Salzburg, Wien) in Kraft traten, und war ein Jahr später mit dem Inkrafttreten des letzten Landesgesetzes (Oberösterreich) Anfang Oktober 2011 abgeschlossen. In sechs Bundesländern (Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Wien) blieben die Mindestsicherungsgesetze auf die Neuregelung der „offenen“ Sozialhilfe beschränkt und die adaptierten Sozialhilfegesetze weiter in Geltung; in den restlichen Ländern (Kärnten<sup>5</sup>, Tirol und Vorarlberg) wurden hingegen die BMS-Bestimmungen mit den anderen Leistungsbereichen der Sozialhilfe (stationäre Pflege, mobile Dienste) in den Mindestsicherungsgesetzen zusammengeführt und die Sozialhilfegesetze außer Kraft gesetzt. Auf Basis der neuen gesetzlichen Grundlagen haben alle Bundesländer *Mindeststandard- bzw. Mindestsicherungsverordnungen* erlassen, mittels derer vor allem die Höhe der Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes und des Wohnbedarfes, aber auch allfälliger sonstiger Leistungen festgelegt werden.

Die Umsetzung der Mindeststandards weist eine Reihe von *bundesländerspezifischen Besonderheiten* auf, wovon im Folgenden die wichtigsten angeführt sind<sup>6</sup>:

- Um Verschlechterungen gegenüber der Sozialhilfe zu vermeiden, gelten in Oberösterreich höhere Mindeststandards<sup>7</sup> als die in der Bund-Länder-Vereinbarung festgelegten. Bei (wegen ihres Alters, Gesundheitszustandes oder ihrer familiären Situation) dauerunterstützten Personen sind diese Mindeststandards für einen Übergangszeitraum noch etwas höher. In Wien erhalten Personen, die das Regelpensionsalter erreicht haben oder vorübergehend bzw. dauerhaft als arbeitsunfähig eingestuft sind, via Sonderzahlung ebenfalls höhere monatliche Leistungen. Sonderzahlungen gibt es auch in Tirol sowie - beschränkt auf Minderjährige - in Salzburg und in der Steiermark, während in den restlichen Bundesländern (Burgenland, Kärnten, Nieder- und Oberösterreich, Vorarlberg) entsprechend der Bund-Länder-Vereinbarung keine Sonderzahlungen gewährt werden.

---

<sup>5</sup> Das Kärntner Mindestsicherungsgesetz existierte bereits vor Abschluß der Bund-Länder-Vereinbarung, die Adaptierung an die neue BMS erfolgte in Form einer Novellierung dieses Gesetzes.

<sup>6</sup> Vgl. Die Armutskonferenz (Hg.): Monitoring „Bedarfsorientierte Mindestsicherung“. Analyse und Vergleich der Länderbestimmungen zur Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) 2011. Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der Matrix, Stand: Mai 2012, S. 16-23.

<sup>7</sup> So betrug z.B. der Mindeststandard für alleinstehende und alleinerziehende Personen im Jahr 2011 821,50 EUR (gegenüber den 752,94 EUR gemäß Bund-Länder-Vereinbarung).

- Im Burgenland und in Wien wird nicht nur Alleinerziehenden mit minderjährigen Kinder, sondern auch solchen mit volljährigen, unterhaltsberechtigten Kindern 100% des Ausgangswertes zuerkannt. Des Weitern erhalten in Wien noch folgende Personen 100% des Ausgangswertes: Personen, die nicht unterhalts-, aber obsorgeberechtigt sind und mit diesen Minderjährigen im gemeinsamen Haushalt leben (werden als Alleinerziehende gewertet); volljährige, nicht mehr unterhaltsberechtigten Kinder, die mit ihren Eltern im selben Haushalt leben (werden nicht zur Bedarfsgemeinschaft gerechnet); minder- oder volljährige Personen mit erheblicher Behinderung; Personen, die in einer Wohngemeinschaft leben und nicht miteinander wirtschaften. Letztere erhalten auch in Tirol 100% des Ausgangswertes.
- Mit Ausnahme von Kärnten gewähren alle Bundesländer höhere Mindeststandards für minderjährige Kinder als dies in der Bund-Länder-Vereinbarung vorgesehen ist: Wien für alle Kinder 27% (ab 1.3.2011, vorher: 18%); Tirol für alle Kinder 24,75% (für den Lebensunterhalt plus Leistung für das Wohnen); Oberösterreich für die ersten drei Kinder 25,1% und für alle weiteren 24,4%; Niederösterreich für alle Kinder 23%, Vorarlberg für alle Kinder 21,85%; Salzburg für alle Kinder 21%; Steiermark für die ersten vier Kinder 19% und für alle weiteren 23%; Burgenland für alle Kinder 19,2% (jeweils bezogen auf den Ausgangswert).
- Tirol und Vorarlberg gehen für den Lebensunterhalt von den 75% des Netto-Ausgleichszulagenrichtsatzes aus und sehen für den Wohnbedarf insofern eine großzügigere Regelung als den 25%igen Wohnkostenanteil vor, als die tatsächlichen Wohnkosten übernommen werden, soweit sie sich im Rahmen der höchstzulässigen Wohnkosten bewegen.
- In den anderen Bundesländern gelten beim Wohnbedarf folgende Regelungen: In Wien und der Steiermark gibt es einen Rechtsanspruch auf zusätzliche Leistungen für das Wohnen. Salzburg sieht, ohne Rechtsanspruch, ebenfalls zusätzliche Leistungen vor und berücksichtigt dabei wie die Steiermark regional unterschiedliche Wohnkosten. Hingegen kennen das Burgenland, Kärnten sowie Nieder- und Oberösterreich keine zusätzlichen Leistungen zur Deckung des Wohnbedarfs im Rahmen der BMS.<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> Im Hinblick darauf, welche Leistungen für das Wohnen BMS-BezieherInnen zuerkannt bekommen, müssten auch noch die Regelungen zu den Wohnbeihilfen im Rahmen der Wohnbauförderungssysteme der Länder berücksichtigt werden.

#### 4. Statistik

Gemäß Bund-Länder-Vereinbarung sind die Länder auch verpflichtet, dem Bund statistische Daten zu den BezieherInnen von BMS-Leistungen zur Verfügung zu stellen.<sup>9</sup> Die näheren Vorgaben für die zu übermittelnden Daten finden sich in der *Anlage „Statistik“* zu dieser Vereinbarung<sup>10</sup>, der zufolge „bundesländerweit vergleichbare, zuverlässige und aktuelle Daten zu der Anzahl und Haushaltsstruktur, der Einkunftsarten der BezieherInnen, der Bezugsdauer, der Höhe der geleisteten Unterstützung sowie den Ausgaben der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)“ erstellt werden sollen.

Die Statistik-Anlage setzt sich aus einem Tabellenraster für die Erhebungsmerkmale und einem Glossarium mit Begriffsdefinitionen und Erläuterungen zusammen. Von den insgesamt acht Tabellen besteht für viereinhalb eine *Verpflichtung* zur Datenlieferung, während zu den restlichen dreieinhalb Tabellen die Länder die Angaben *optional* zur Verfügung stellen können. Erstere beziehen sich ausschließlich auf das Berichtsjahr insgesamt, letztere mit einer Ausnahme auf den Berichtsmonat Oktober. Gemäß festgelegtem *Zeitplan* sind die Daten von den Ländern bis zum 15. Juli des dem Berichtsjahr folgenden Jahres an das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie an die Statistik Austria zu übermitteln; die darauf basierende zusammenfassende Darstellung ist bis 15. September des Folgejahres zu erstellen.

Die in der Statistik-Anlage vorgesehene erstmalige Übermittlung der Daten für das Berichtsjahr 2010 kam infolge der erst ab September 2010 einsetzenden Implementation der BMS in den Bundesländern nicht zustande. Die vorliegende BMS-Statistik der Länder für das *Berichtsjahr 2011* ist daher die erste Zusammenstellung dieser Art.<sup>11</sup> *Oberösterreich* meldete, obgleich die BMS erst mit Anfang Oktober 2011 eingeführt wurde, die Daten für das gesamte Berichtsjahr. Im Fall der *Steiermark* beziehen sich die Daten auf den Zeitraum seit Einführung der BMS in diesem Bundesland, d.h. das gemeldete Berichtsjahr umfasst hier die Zeit vom 1. März bis 31. Dezember 2011.

---

<sup>9</sup> Der Bund hat seinerseits eine jährliche Gesamtstatistik für Maßnahmen der BMS zu erstellen, in der diese Daten Eingang finden.

<sup>10</sup> Die Statistik-Anlage ist im BGBl. I Nr. 96/2010 selbst nicht veröffentlicht. In den in den Landesgesetzblättern erfolgten Kundmachungen bzw. Verlautbarungen der Bund-Länder-Vereinbarung ist sie mehrheitlich enthalten (die Kundmachungen in Oberösterreich und Vorarlberg führen die Statistik-Anlage ebenfalls nicht an).

<sup>11</sup> Die Datenübermittlungen erfolgten in den Monaten Juni und Juli 2012 (vier Länder meldeten nach dem 15. Juli). Die Aufarbeitung der Datenmeldungen wurde Anfang Oktober abgeschlossen.

Die verpflichtend zu übermittelnden Daten sind in den Tabellen 1 bis 9<sup>12</sup> des Anhangs enthalten, die optionalen Daten in den dortigen Tabellen 10 bis 17 zu finden. Letztere wurden, je nach Tabelle, von 4 bis 7 Bundesländern zur Verfügung gestellt<sup>13</sup>; Österreich-Summen sind hier nicht gebildet worden. Grundlage der folgenden Präsentation der Ergebnisse sind die Daten des verpflichtenden Tabellenrasters, die fast vollständig vorliegen.<sup>14</sup> Die textliche Darstellung enthält zudem einige Übersichtstabellen und Grafiken.

#### **4.1. Geldleistungen**

In der BMS-Statistik der Bundesländer werden die Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes und des Wohnbedarfes<sup>15</sup> außerhalb von stationären Einrichtungen erfasst. Demnach sind Krankenhilfe- und Pflegeleistungen, Leistungen aus dem Titel der Hilfe zur Erziehung und Erwerbsbefähigung sowie der ausschließliche Bezug von Taschengeldern und von Hilfen in besonderen Lebenslagen hier nicht inkludiert.

##### *4.1.1. Erhebungsmerkmale*

Die BMS-GeldleistungsbezieherInnen werden als Zahl der unterstützten Personen und als Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften erhoben. Angehörige einer *Bedarfsgemeinschaft* sind jene Personen, für die gemeinsam BMS-Leistungen gewährt werden. Wenn in einer Haushalts- bzw. Wohngemeinschaft mehrere Personen aufgrund fehlender gegenseitiger Unterhaltsverpflichtungen eine eigenständige BMS-Leistung beziehen, zählen diese in der Statistik als mehrere Bedarfsgemeinschaften.

Bedarfsgemeinschaften und Personen sowie die Ausgaben für die BMS-Geldleistungen werden nach den folgenden *fünf Kategorien* erfasst: Alleinstehende, Paare ohne Kinder, Alleinerziehende, Paare mit Kindern und Andere. Bei den Alleinstehenden und Paaren ohne Kinder wird nach einer

---

<sup>12</sup> Die Daten der Tabelle 8 wurden nicht von den Bundesländern übermittelt, sondern im Nachhinein aus den Daten der Tabellen 1 und 7 errechnet.

<sup>13</sup> Keine optionalen Daten wurden vom Burgenland und von Niederösterreich zur Verfügung gestellt.

<sup>14</sup> Fehlende Angaben gibt es in Tabelle 6 betreffend die durchschnittliche Bezugsdauer (Kärnten, Niederösterreich, Steiermark) und in Tabelle 7 betreffend die Aufgliederung der Ausgaben nach den Unterkategorien (Salzburg). Die fehlenden Angaben zur Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten in den letzten 24 Monaten wurde nicht als solche gewertet, weil es sich hier um ein Erhebungsmerkmal handelt, das für die BMS genaugenommen noch nicht angewendet werden muss (hier gab es daher auch die nicht unzutreffende Meldung 0).

<sup>15</sup> Ohne die im Rahmen der Wohnbauförderung gewährte Wohnbeihilfe.

Altersgrenze (< 60/65 Jahre,  $\geq$  60/65 Jahre)<sup>16</sup>, bei den Alleinerziehenden und Paaren mit Kindern nach der Zahl der Kinder (1 Kind, 2 Kinder, 3 Kinder, 4 oder mehr Kinder) unterschieden.

Zu den *Alleinstehenden* zählen die unterstützten Einpersonenhaushalte und die unterstützten Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche. *Alleinerziehende* werden auch dann als solche (und nicht als Alleinstehende) erfasst, wenn ihre Kinder keine Unterstützung erhalten, weil z.B. die Unterhaltszahlungen über den für sie relevanten BMS-Mindeststandards liegen. Bei den Kindern sollen laut Statistik-Glossarium möglichst nur die BMS-unterstützten angegeben werden. Gemäß diesen Definitionsvorgaben sind *Kinder* (ausschließlich) Minderjährige, die mit zumindest einer erwachsenen Person im gemeinsamen Haushalt leben und für die Familienbeihilfe bezogen wird. Volljährige Personen mit Familienbeihilfenanspruch (erwachsene „Kinder“) zählen zu Frauen oder Männern.

Wie die Erhebung für das Berichtsjahr 2011 gezeigt hat, sind die vorliegenden statistischen Daten zu den BMS-Geldleistungen aufgrund von Abweichungen zu den Vorgaben bzw. unterschiedlich erfolgten Zuordnungen nicht über alle Bundesländer hinweg durchgängig vergleichbar:

- Da das Mindestsicherungsgesetz in *Kärnten* Bedarfsgemeinschaften als solche nicht kennt (jede Person hat ihren eigenen Anspruch), wurden stattdessen Haushalte erfasst. Des Weiteren sind unterstützte Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche nicht bei den Alleinstehenden, sondern unter *Andere* zu finden.
- *Oberösterreich* geht ebenfalls aufgrund seines Mindestsicherungsgesetzes von Haushaltsgemeinschaften aus und meldete infolgedessen relativ hohe Werte unter der Kategorie *Andere*. Wie in *Kärnten* sind unterstützte Personen in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Unterhaltsansprüche nicht bei den Alleinstehenden, sondern unter *Andere* erfasst. Zudem wurden familienbeihilfenbeziehende volljährige Personen zu den Kindern (und nicht zu Frauen/Männern) gezählt.<sup>17</sup>
- Da in *Salzburg* die Zuordnung der nicht (mit-)unterstützten Kinder derzeit nicht möglich ist, kam es in diesen Fällen zu Fehlklassifikationen. Das heißt z.B., dass eine alleinerziehende Person mit einem wegen des Unterhalts nicht BMS-unterstützten Kind de facto als Allein-

---

<sup>16</sup> Die Altersgrenze < und  $\geq$  60 Jahre betrifft die Frauen, die Altersgrenze < und  $\geq$  65 Jahre die Männer. Überschreitet bei Paaren einer der beiden die jeweilige Altersgrenze, fällt die Bedarfsgemeinschaft in die Kategorie  $\geq$  60/65.

<sup>17</sup> 2011 waren dies durchschnittlich 20 bis 30 Personen.

stehende oder dass ein Paar mit einem solchen Kind bei den Paaren ohne Kinder erfasst wurde.

- Wie in Oberösterreich sind auch in den Daten für die *Steiermark* familienbeihilfen-beziehende volljährige Personen nicht bei den Frauen/Männern, sondern bei den Kindern erfasst. Die Anzahl der Kinder inkludiert auch nicht (BMS-)unterstützte Kinder. Die Kategorie Andere ist aufgrund von Fehlklassifikationen überhöht.
- *Tirol* weist ebenfalls überdurchschnittlich hohe Werte für Andere aus. In diesem Bundesland ist das zum Teil darauf zurückzuführen, dass nicht eindeutig identifizierbare Fälle dieser Kategorie zugeordnet wurden.
- In den Daten für *Vorarlberg* sind auch jene Personen miterfasst, die aufgrund ihres Einkommens rechnerisch keinen Anspruch haben, jedoch nur geringfügig über dem BMS-Niveau liegen. Das trifft überwiegend auf Kinder zu, deren Einkünfte (meist Unterhaltszahlungen) die Summe aus Mindestsicherungssatz und Anteil am Wohnungsaufwand etwas übersteigen.<sup>18</sup>

#### 4.1.2. *BezieherInnen*

2011 bezogen **insgesamt** 193.276 Personen bzw. 119.928 Bedarfsgemeinschaften eine BMS-Geldleistung der Bundesländer (siehe die Tabellen 1 und 2 im Anhang sowie die folgende Übersicht). Mit rund 60% lebte der Großteil der BMS-BezieherInnen in **Wien**; in der Bundeshauptstadt wurden 111.721 Personen (57,8%) bzw. 72.208 Bedarfsgemeinschaften (60,2%) im Rahmen der Mindestsicherung unterstützt.<sup>19</sup> Auf die restlichen Bundesländer entfielen jeweils weniger als 10% der BezieherInnen von BMS-Geldleistungen.

---

<sup>18</sup> Die Größenordnung wird auf rd. 5% der Kinder geschätzt.

<sup>19</sup> Im Unterschied dazu enthält die von Wien veröffentlichte Gesamtzahl von 129.020 Personen (75.156 Bedarfsgemeinschaften) auch nicht unterstützte Kinder und die BezieherInnen von Hilfe in besonderen Lebenslagen. Der dieser Gesamtzahl entsprechende Vergleichswert lag 2010 bei 106.675 unterstützten Personen.

<b>BezieherInnen von BMS-Geldleistungen nach Bundesländern im Jahr 2011</b>				
Bundesland	Personen		Bedarfsgemeinschaften	
	Anzahl	Prozentanteil	Anzahl	Prozentanteil
Wien	111.721	57,8	72.208	60,2
Niederösterreich	16.552	8,6	10.348	8,6
Steiermark <sup>1)</sup>	15.384	8,0	7.429	6,2
Tirol	12.280	6,4	8.013	6,7
Salzburg	11.214	5,8	6.855	5,7
Oberösterreich	11.043	5,7	6.294	5,2
Vorarlberg	8.174	4,2	3.789	3,2
Kärnten	4.394	2,3	3.493	2,9
Burgenland	2.514	1,3	1.499	1,2
<b>Insgesamt</b>	<b>193.276</b>	<b>100,0</b>	<b>119.928</b>	<b>100,0</b>

Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. – 1) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011).

**Frauen** waren in allen Bundesländern in stärkerem Ausmaß auf die Mindestsicherung angewiesen als Männer. Insgesamt lag der Anteil der Frauen an den BMS-BezieherInnen bei 40% (77.872 Personen), während auf die Männer 33% (63.988) und auf die Kinder knapp 27% (51.416) entfielen (siehe die Tabellen 3 bis 5 im Anhang sowie die folgende Übersicht). Was die überdurchschnittlich hohen Kinder-Anteile in einzelnen Bundesländern (Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg) betrifft, sind die oben erwähnten Klassifikationsabweichungen mit zu berücksichtigen.

<b>BMS-unterstützte Personen nach Bundesländern im Jahr 2011</b>				
Bundesland	Anzahl	Davon entfallen auf ... (in Prozent)		
		Frauen	Männer	Kinder
Wien	111.721	41,5	35,3	23,2
Niederösterreich	16.552	42,2	30,5	27,3
Steiermark <sup>1)2)3)</sup>	15.384	35,0	26,1	38,9
Tirol	12.280	40,9	34,9	24,3
Salzburg	11.214	38,0	32,3	29,7
Oberösterreich <sup>2)</sup>	11.043	38,5	24,5	37,0
Vorarlberg <sup>3)</sup>	8.174	34,3	28,7	36,9
Kärnten	4.394	42,3	38,6	19,1
Burgenland	2.514	39,4	33,3	27,2
<b>Insgesamt</b>	<b>193.276</b>	<b>40,3</b>	<b>33,1</b>	<b>26,6</b>

Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. – 1) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011). – 2) Frauen und Männer inkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder. – 3) Inkl. nicht unterstützte Kinder.

Die meisten BMS-BezieherInnen sind **Alleinstehende**. 63% der Bedarfsgemeinschaften (75.793) bzw. 39% der Personen (75.916)<sup>20</sup> zählten 2011 zu dieser Unterstütztengruppe (siehe die Tabellen 1 bis 5 im Anhang sowie die folgende Übersicht). Die Dominanz der Alleinstehenden ist bei den männlichen Leistungsbeziehern (63%) deutlich stärker ausgeprägt als bei den Frauen (46%). Innerhalb der Alleinstehenden sind mit einem Anteil von 83% vor allem die unter 60/65-Jährigen auf BMS-Leistungen angewiesen, während auf die Personen im Regelpensionsalter (60/65-Jährige und Ältere) ein vergleichsweise geringer Anteil (17%) entfällt. In der Gruppe der BMS-BezieherInnen im Pensionsalter ist der Frauen-Anteil (27% bzw. 9.705 Personen) wesentlich höher als jener der Männer (7% bzw. 2.987 Personen).

Die zweitgrößte Gruppe unter den BMS-BezieherInnen sind auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften die **Alleinerziehenden** (19.639 bzw. 16%) bzw. auf Personenebene die **Paare mit Kindern** (55.636 bzw. 29%)<sup>21</sup>. Alleinerziehende stellen unter den weiblichen Leistungsbeziehern (nach den Alleinstehenden) die zweitgrößte Gruppe (24%), während sie bei den Männern nur von geringer Bedeutung (3%) sind. Auf die Paare entfällt ein höherer Kinder-Anteil (54%) als auf die Alleinerziehenden (42%). Bei den Alleinerziehenden bilden jene mit 1 Kind die größte Gruppe (Bedarfsgemeinschaft-

<sup>20</sup> Dass bei den Alleinstehenden die Zahl der Personen höher ist als die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, hängt mit Unschärfen in der Datenerfassung (Kärnten, Oberösterreich) bzw. mit der auch hier erfolgten Zuordnung von volljährigen Kindern mit Familienbeihilfenanspruch (Wien) zusammen.

<sup>21</sup> Zu den Paaren zählen Ehepaare und Lebensgemeinschaften im gemeinsamen Haushalt.

ten: 53%, Personen: 40%), während es bei den Paaren mit Kindern jene mit 2 Kindern (28% der Bedarfsgemeinschaften) bzw. mit 4 oder mehr Kindern (32% der Personen) sind.

<b>BezieherInnen von BMS-Geldleistungen nach Kategorien im Jahr 2011</b>					
Kategorie	Bedarfs- gemeinschaften	Personen	Davon entfallen auf ...		
			Frauen	Männer	Kinder
<b>Alleinstehende<sup>1)</sup></b>					
Anzahl	75.793	75.916	35.883	40.033	.
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	63,2	39,3	46,1	62,6	.
Prozentanteil ≥ 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	16,7	16,7	27,0	7,5	.
Prozentanteil < 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	83,3	83,3	73,0	92,5	.
<b>Paare ohne Kinder</b>					
Anzahl	6.087	11.694	5.850	5.844	.
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	5,1	6,1	7,5	9,1	.
Prozentanteil ≥ 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	24,3	23,2	25,0	21,4	.
Prozentanteil < 60/65-Jährige <sup>3)</sup>	75,7	76,8	75,0	78,6	.
<b>Alleinerziehende</b>					
Anzahl	19.639	42.124	18.848	1.665	21.611
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	16,4	21,8	24,2	2,6	42,0
Prozentanteil 1 Kind <sup>3)</sup>	52,7	39,7	52,4	50,8	27,8
Prozentanteil 2 Kinder <sup>3)</sup>	30,1	31,6	30,3	27,7	33,0
Prozentanteil 3 Kinder <sup>3)</sup>	11,8	17,2	11,9	13,1	22,2
Prozentanteil 4 oder mehr Kinder <sup>3)</sup>	5,5	11,5	5,5	8,4	17,0
<b>Paare mit Kindern</b>					
Anzahl	13.885	55.636	13.713	13.995	27.928
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	11,6	28,8	17,6	21,9	54,3
Prozentanteil 1 Kind <sup>3)</sup>	25,7	17,0	25,5	25,6	8,6
Prozentanteil 2 Kinder <sup>3)</sup>	28,4	24,5	28,4	28,5	20,6
Prozentanteil 3 Kinder <sup>3)</sup>	23,8	26,1	23,9	23,9	28,3
Prozentanteil 4 oder mehr Kinder <sup>3)</sup>	22,0	32,3	22,2	22,0	42,4
<b>Andere</b>					
Anzahl	4.524	7.906	3.578	2.451	1.877
Prozentanteil von Insgesamt <sup>2)</sup>	3,8	4,1	4,6	3,8	3,7
<b>Insgesamt</b>					
Anzahl	119.928	193.276	77.872	63.988	51.416
Prozentanteil	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
<p>Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. – 1) Die höhere Anzahl bei den Personen (gegenüber den Bedarfsgemeinschaften) ist auf Unschärfen in der Datenerfassung (Kärnten, Oberösterreich) bzw. die auch hier erfolgte Zuordnung von volljährigen Kindern mit Familienbeihilfenanspruch (Wien) zurückzuführen. – 2) Prozentanteil der Anzahl der jeweiligen Kategorie bezogen auf Insgesamt. – 3) Prozentanteil der Anzahl der jeweiligen Subkategorie bezogen auf die Kategorie insgesamt (z.B. Anteil der ≥ 60/65-Jährigen an den Alleinstehenden insgesamt).</p>					

Die Dominanz der Alleinstehenden unter den BMS-BezieherInnen ist in allen **Bundesländern** zu beobachten (siehe die folgende Übersicht). Überdurchschnittlich hoch sind deren Anteile im Bur-

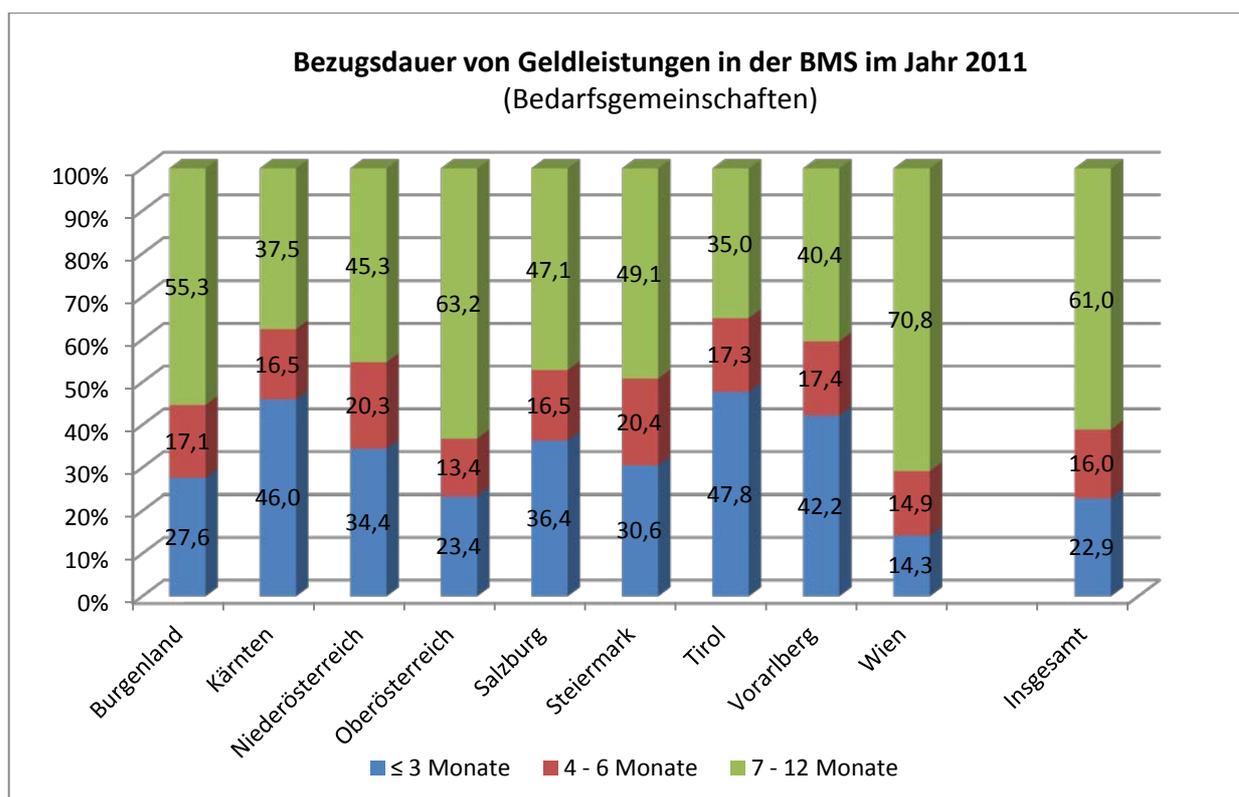
genland, in Kärnten (nur auf Ebene der Personen), Niederösterreich, Salzburg und in Wien. Unterdurchschnittliche Werte weisen jene Bundesländer auf, die aus den oben angeführten Gründen (siehe unter 4.1.1.) relativ hohe Angaben in der Kategorie Andere gemacht haben (Kärnten, Oberösterreich, Steiermark und Tirol).

<b>Prozentanteile der Unterstützengruppen nach Bundesländern im Jahr 2011</b>						
Bundesland	Alleinstehende	Paare ohne Kinder	Alleinerziehende	Paare mit Kindern	Andere	Insgesamt
Bedarfsgemeinschaften						
Burgenland	69,3	6,7	12,7	11,3	0,0	100,0
Kärnten	56,8	5,8	16,5	10,0	11,0	100,0
Niederösterreich	69,6	4,3	11,9	9,2	5,0	100,0
Oberösterreich	40,7	6,1	13,7	12,2	27,3	100,0
Salzburg	68,4	4,1	17,8	9,0	0,7	100,0
Steiermark <sup>1)</sup>	55,7	4,8	20,7	12,8	6,0	100,0
Tirol	47,7	5,4	21,8	8,8	16,3	100,0
Vorarlberg	51,6	5,2	25,1	15,3	2,9	100,0
Wien	67,0	5,1	15,7	12,2	0,0	100,0
<b>Insgesamt</b>	<b>63,2</b>	<b>5,1</b>	<b>16,4</b>	<b>11,6</b>	<b>3,8</b>	<b>100,0</b>
Personen						
Burgenland	41,3	8,0	20,5	30,2	0,0	100,0
Kärnten	45,3	5,4	17,3	20,7	11,4	100,0
Niederösterreich	43,5	5,4	18,5	25,9	6,7	100,0
Oberösterreich	23,2	5,5	21,8	28,6	21,0	100,0
Salzburg	41,8	5,0	28,0	24,1	1,1	100,0
Steiermark <sup>1)</sup>	26,9	4,7	28,1	30,2	10,2	100,0
Tirol	31,1	7,0	22,3	24,4	15,1	100,0
Vorarlberg	23,9	4,8	33,7	32,1	5,4	100,0
Wien	43,4	6,5	20,1	30,0	0,0	100,0
<b>Insgesamt</b>	<b>39,3</b>	<b>6,1</b>	<b>21,8</b>	<b>28,8</b>	<b>4,1</b>	<b>100,0</b>
Q: Statistik der Bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. – 1) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011).						

Der Großteil der in der BMS unterstützten Bedarfsgemeinschaften bzw. Personen stand 2011 länger als 6 Monate im Bezug einer Geldleistung. Bei 61% der BMS-BezieherInnen betrug die **Bezugsdauer** 7 bis 12 Monate<sup>22</sup>, bei 23% (Bedarfsgemeinschaften) bzw. 22% (Personen) war sie maximal

<sup>22</sup> Eine Bezugsdauer von länger als 6 aber kürzer als 7 volle Monate zählt zur Kategorie 7 - 12 Monate. Analoges gilt für die beiden anderen hier erfassten Kategorien der Bezugsdauer. Mehrere unterbrochene Bezüge während des Jahres wurden zusammengezählt.

3 Monate lang (der Rest von 16% bzw. 17% hatte eine Bezugsdauer von 4 bis 6 Monaten) (siehe Tabelle 6 im Anhang). Die Unterschiede zwischen den Bundesländern sind beträchtlich (siehe die folgende Grafik): Während in Wien mehr als zwei Drittel (71% der Bedarfsgemeinschaften, 70% der Personen) länger als 6 Monate im Leistungsbezug standen, waren es in Kärnten und Tirol nur zwischen 35 und 37 Prozent.



Dementsprechend lag die durchschnittliche Bezugsdauer während des Berichtsjahres in Wien mit 8,8 Monaten (Bedarfsgemeinschaften; 8,7 Monaten bei den Personen) deutlich über jener in Tirol (5,1 bzw. 5,3 Monate) und Kärnten<sup>23</sup> sowie den anderen Bundesländern (siehe Tabelle 6 im Anhang)<sup>24</sup>. Wien hat im Vergleich zu den Bundesländern, für die ebenfalls entsprechende Daten vorliegen, auch einen hohen Anteil an BezieherInnen, deren Bezugsdauer 20 und mehr Monate in den

<sup>23</sup> Für Kärnten liegt kein Wert für das Bundesland insgesamt vor. Für die Bezirke (Bezirkshauptmannschaften) betrug die durchschnittliche Dauer 5,3 Monate, für die Städte Klagenfurt und Villach 4,8 bzw. 6,7 Monate (jeweils auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften).

<sup>24</sup> Ebenfalls keinen Wert für das gesamte Bundesland, sondern Teilwerte übermittelten Niederösterreich und die Steiermark (auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften). In Niederösterreich betrug die durchschnittliche Bezugsdauer für die Bezirke (Bezirkshauptmannschaften) 6,2 Monate sowie für die Städte St. Pölten 8,0 Monate und Krems 7,2 Monate (keine Angaben für die Städte Wiener Neustadt, Waidhofen/Ybbs). In der Steiermark lag die durchschnittliche Bezugsdauer für das Land ohne die Stadt Graz bei 5,0 Monaten und für Graz bei 6,2 Monaten.

letzten 2 Jahren<sup>25</sup> betrug. Das waren in Wien 47% der Bedarfsgemeinschaften (40% der Personen) gegenüber 13 bis 17 Prozent in Vorarlberg und Tirol bzw. 21 bis 25 Prozent in Oberösterreich und Salzburg.

#### 4.1.3. Ausgaben

Die Ausgaben<sup>26</sup> der Bundesländer für die BMS-Geldleistungen betrugen im Jahr 2011 **insgesamt** 439,1 Mio. EUR (siehe Tabelle 7 im Anhang). Analog zu den BezieherInnen entfiel auch der Großteil der Ausgaben auf **Wien**. Mit knapp zwei Dritteln (288,0 Mio. EUR) war er etwas höher als der Anteil bei den LeistungsempfängerInnen. Die Aufgliederung nach den **Unterstütztenkategorien** stellt sich ohne Berücksichtigung von Salzburg, das dafür keine Daten zur Verfügung stellen konnte, wie folgt dar: 60% der Ausgaben gingen an Alleinstehende, 17% wurden für Alleinerziehende und 15% für Paare mit Kindern ausgegeben. Der Rest entfiel auf Paare ohne Kinder (5%) und Andere (4%).

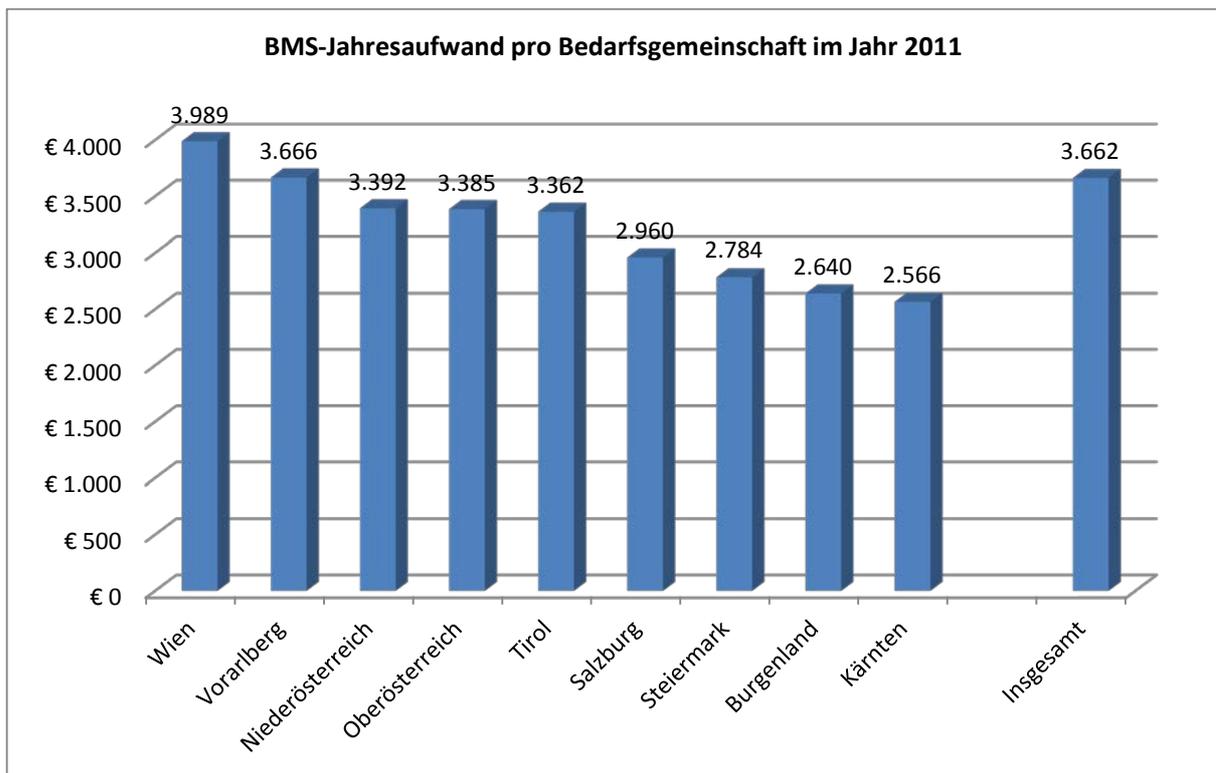
Die Bundesländer gaben für die BMS-Geldleistungen **pro Bedarfsgemeinschaft** im Jahr 2011 durchschnittlich 3.662 EUR aus (siehe Tabelle 8 im Anhang). Die Betrachtung nach den Bundesländern zeigt (siehe die folgende Grafik), dass Wien mit 3.989 EUR den höchsten Jahresaufwand je Bedarfsgemeinschaft hatte<sup>27</sup>, gefolgt von Vorarlberg mit Ausgaben in der Höhe des Durchschnittswertes und einer Gruppe von Bundesländern (Nieder- und Oberösterreich, Tirol) mit einem Aufwand von rd. 3.400 EUR. Am niedrigsten waren die Ausgaben mit 2.566 EUR in Kärnten und 2.640 EUR im Burgenland.

---

<sup>25</sup> Dieses Erhebungsmerkmal, das im Berichtsjahr 2011 auch noch die Zeit der Sozialhilfe inkludiert, haben fünf Bundesländer gemeldet.

<sup>26</sup> In den hier präsentierten Ausgaben sind (allfällige) Rückflüsse aus Kostenersätzen nicht berücksichtigt.

<sup>27</sup> Als Gründe dafür sind unter anderem der höhere Mindeststandard für minderjährige Kinder, die Gewährung von Sonderzahlungen und die längere durchschnittliche Bezugsdauer zu nennen.



#### 4.2. Krankenhilfe

2011 wurden für insgesamt 48.541 **Personen** Krankenversicherungsbeiträge aus Mindestsicherungsmitteln der Bundesländer geleistet (siehe Tabelle 9 im Anhang). Diese Gruppe der in den **Schutz der gesetzlichen Krankenversicherung** einbezogenen Personen setzt sich aus 41% Frauen, 39% Männern und 20% Kindern zusammen. Die **Ausgaben** für die KV-Beiträge lagen bei insgesamt 22,4 Mio. EUR. Für sonstige Krankenhilfeleistungen (z.B. Selbstbehalte) fielen weitere 2,2 Mio. EUR an, so dass die Ausgaben der Bundesländer für die Krankenhilfe insgesamt bei 24,5 Mio. EUR lagen. Der Wien-Anteil betrug bei den Personen 53% und bei den Ausgaben insgesamt 50%.

*Kurt Pratscher  
 Direktion Bevölkerung  
 Soziales und Lebensbedingungen*

*Bearbeitungsstand:  
 10. Oktober 2012*

## Tabellen-Anhang

### **- Verpflichtend**

- Tabelle 1: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften
- Tabelle 2: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Zahl der unterstützten Personen
- Tabelle 3: Bezieher von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Zahl der unterstützten Männer
- Tabelle 4: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Zahl der unterstützten Frauen
- Tabelle 5: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Zahl der unterstützten Kinder
- Tabelle 6: Bezugsdauer von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Unterstützte Bedarfsgemeinschaften
- Tabelle 7: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Jahresaufwand
- Tabelle 8: Ausgaben für Geldleistungen pro Bedarfsgemeinschaft in der bedarfsorientierten Mindestsicherung 2011 - Jahresaufwand
- Tabelle 9: Krankenversicherungsbeiträge und sonstige Krankenhilfe in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Unterstützte Personen und Ausgaben

### **- Optional**

- Tabelle 10: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften
- Tabelle 11: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Zahl der unterstützten Personen
- Tabelle 12: Bezieher von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Zahl der unterstützten Männer
- Tabelle 13: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Zahl der unterstützten Frauen
- Tabelle 14: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Zahl der unterstützten Kinder
- Tabelle 15: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Durchschnittliche Leistung
- Tabelle 16: BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 nach Einkunftsarten (16- bis 60/65-jährige)
- Tabelle 17: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung nach Einkunftsarten 2011 (16- bis 60/65-jährige)

**Tabelle 1: Beziehenden von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>(1)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>75.793</b>	<b>1.039</b>	<b>1.983</b>	<b>7.205</b>	<b>2.562</b>	<b>4.688</b>	<b>4.135</b>	<b>3.822</b>	<b>1.956</b>	<b>48.403</b>
≥ 60/65 Jahre	12.691	45	209	592	940	1.081	516	286	141	8.881
< 60/65 Jahre	63.102	994	1.774	6.613	1.622	3.607	3.619	3.536	1.815	39.522
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>6.087</b>	<b>100</b>	<b>201</b>	<b>449</b>	<b>381</b>	<b>281</b>	<b>359</b>	<b>432</b>	<b>196</b>	<b>3.688</b>
≥ 60/65 Jahre	1.480	7	34	50	175	100	42	82	47	943
< 60/65 Jahre	4.607	93	167	399	206	181	317	350	149	2.745
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>19.639</b>	<b>191</b>	<b>576</b>	<b>1.230</b>	<b>863</b>	<b>1.217</b>	<b>1.535</b>	<b>1.749</b>	<b>950</b>	<b>11.328</b>
1 Kind	10.341	103	322	650	459	746	765	1.047	423	5.826
2 Kinder	5.905	49	160	353	233	325	454	510	323	3.498
3 Kinder	2.320	33	64	152	114	109	207	154	121	1.366
4 oder mehr Kinder	1.073	6	30	75	57	37	109	38	83	638
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>13.885</b>	<b>169</b>	<b>350</b>	<b>949</b>	<b>771</b>	<b>620</b>	<b>952</b>	<b>706</b>	<b>579</b>	<b>8.789</b>
1 Kind	3.575	48	105	241	173	190	198	233	164	2.223
2 Kinder	3.950	47	90	280	182	195	220	218	154	2.564
3 Kinder	3.300	38	91	225	175	135	223	139	130	2.144
4 oder mehr Kinder	3.060	36	64	203	241	100	311	116	131	1.858
<b>Anderer</b>	<b>4.524</b>	<b>0</b>	<b>383</b>	<b>515</b>	<b>1.717</b>	<b>49</b>	<b>448</b>	<b>1.304</b>	<b>108</b>	<b>0</b>
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>119.928</b>	<b>1.499</b>	<b>3.493</b>	<b>10.348</b>	<b>6.294</b>	<b>6.855</b>	<b>7.429</b>	<b>8.013</b>	<b>3.789</b>	<b>72.208</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011).

**Tabelle 2: BeziehnerInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Zahl der unterstützten Personen**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>(1)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt<sup>(2)</sup></b>	<b>75.916</b>	<b>1.039</b>	<b>1.989</b>	<b>7.206</b>	<b>2.563</b>	<b>4.688</b>	<b>4.137</b>	<b>3.822</b>	<b>1.956</b>	<b>48.516</b>
≥ 60/65 Jahre	12.692	45	209	592	941	1.081	516	286	141	8.881
< 60/65 Jahre	63.224	994	1.780	6.614	1.622	3.607	3.621	3.536	1.815	39.635
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>11.694</b>	<b>200</b>	<b>236</b>	<b>887</b>	<b>604</b>	<b>562</b>	<b>718</b>	<b>864</b>	<b>392</b>	<b>7.231</b>
≥ 60/65 Jahre	2.718	14	39	100	212	200	82	164	94	1.813
< 60/65 Jahre	8.976	186	197	787	392	362	636	700	298	5.418
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>42.124</b>	<b>516</b>	<b>762</b>	<b>3.059</b>	<b>2.403</b>	<b>3.138</b>	<b>4.319</b>	<b>2.738</b>	<b>2.756</b>	<b>22.433</b>
1 Kind	16.717	206	380	1.197	963	1.521	1.529	1.435	846	8.640
2 Kinder	13.312	147	211	923	704	977	1.362	834	969	7.185
3 Kinder	7.260	132	99	537	441	441	829	325	484	3.972
4 oder mehr Kinder	4.835	31	72	402	295	199	599	144	457	2.636
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>55.636</b>	<b>759</b>	<b>908</b>	<b>4.295</b>	<b>3.153</b>	<b>2.708</b>	<b>4.645</b>	<b>3.000</b>	<b>2.627</b>	<b>33.541</b>
1 Kind	9.485	144	184	720	424	575	592	699	492	5.655
2 Kinder	13.636	188	190	1.116	624	788	880	872	616	8.362
3 Kinder	14.532	190	263	1.119	874	681	1.113	695	650	8.947
4 oder mehr Kinder	17.983	237	271	1.340	1.231	664	2.060	734	869	10.577
<b>Anderer</b>	<b>7.906</b>	<b>0</b>	<b>499</b>	<b>1.105</b>	<b>2.320</b>	<b>118</b>	<b>1.565</b>	<b>1.856</b>	<b>443</b>	<b>0</b>
<b>Personen insgesamt</b>	<b>193.276</b>	<b>2.514</b>	<b>4.394</b>	<b>16.552</b>	<b>11.043</b>	<b>11.214</b>	<b>15.384</b>	<b>12.280</b>	<b>8.174</b>	<b>111.721</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011). - 2) Dass die Zahl der Alleinstehenden in der Österreich-Summe höher als jene auf Ebene der Bedarfsgemeinschaften (Tabelle 1) ist, hängt mit Unschärfen in der Datenerfassung (Kärnten, Oberösterreich) bzw. mit der auch hier erfolgten Zuordnung von volljährigen Kindern mit Familienbeihilfensanspruch (Wien) zusammen.

**Tabelle 3: Bezieher von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Zahl der unterstützten Männer**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich <sup>1)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>40.033</b>	526	1.167	3.264	1.222	2.601	2.158	2.404	1.174	25.517
≥ 60/65 Jahre	2.987	13	57	147	388	448	118	78	40	1.698
< 60/65 Jahre	37.046	513	1.110	3.117	834	2.153	2.040	2.326	1.134	23.819
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>5.844</b>	99	111	443	300	283	355	413	196	3.644
≥ 60/65 Jahre	1.253	7	19	50	101	101	32	77	47	819
< 60/65 Jahre	4.591	92	92	393	199	182	323	336	149	2.825
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>1.665</b>	25	31	71	26	63	75	60	134	1.180
1 Kind	845	12	20	39	13	45	32	37	50	597
2 Kinder	462	8	8	16	8	7	26	18	33	338
3 Kinder	218	4	0	11	4	5	8	4	26	156
4 oder mehr Kinder	140	1	3	5	1	6	9	1	25	89
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>13.995</b>	188	179	947	655	634	949	708	641	9.094
1 Kind	3.578	51	56	240	145	195	199	224	180	2.288
2 Kinder	3.989	58	44	279	155	199	221	227	166	2.640
3 Kinder	3.346	41	38	225	170	138	221	142	143	2.228
4 oder mehr Kinder	3.082	38	41	203	185	102	308	115	152	1.938
<b>Anderer</b>	<b>2.451</b>	0	206	331	501	39	474	695	205	0
<b>Männer insgesamt</b>	<b>63.988</b>	<b>838</b>	<b>1.694</b>	<b>5.056</b>	<b>2.704</b>	<b>3.620</b>	<b>4.011</b>	<b>4.280</b>	<b>2.350</b>	<b>39.435</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Inkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder. - 2) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011); inkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder.

**Tabelle 4: Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Zahl der unterstützten Frauen**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich <sup>1)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>35.883</b>	513	822	3.942	1.341	2.087	1.979	1.418	782	22.999
≥ 60/65 Jahre	9.705	32	152	445	553	633	398	208	101	7.183
< 60/65 Jahre	26.178	481	670	3.497	788	1.454	1.581	1.210	681	15.816
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>5.850</b>	101	125	444	304	279	363	451	196	3.587
≥ 60/65 Jahre	1.465	7	20	50	111	99	50	87	47	994
< 60/65 Jahre	4.385	94	105	394	193	180	313	364	149	2.593
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>18.848</b>	193	494	1.161	789	1.191	1.461	1.689	972	10.898
1 Kind	9.869	101	277	611	427	730	733	1.010	418	5.562
2 Kinder	5.715	52	136	337	208	320	428	492	336	3.406
3 Kinder	2.234	34	58	141	102	109	200	150	124	1.316
4 oder mehr Kinder	1.030	6	23	72	52	32	100	37	94	614
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>13.713</b>	184	199	949	643	631	950	700	627	8.830
1 Kind	3.500	50	68	242	141	190	197	242	173	2.197
2 Kinder	3.891	52	47	280	150	199	219	209	167	2.568
3 Kinder	3.276	42	48	224	166	138	223	136	143	2.156
4 oder mehr Kinder	3.046	40	36	203	186	104	311	113	144	1.909
<b>Anderer</b>	<b>3.578</b>	0	220	483	1.175	74	635	762	229	0
<b>Frauen insgesamt</b>	<b>77.872</b>	<b>991</b>	<b>1.860</b>	<b>6.979</b>	<b>4.252</b>	<b>4.262</b>	<b>5.388</b>	<b>5.020</b>	<b>2.806</b>	<b>46.314</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. 1) inkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder. - 2) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011); inkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder.

**Tabelle 5: BeziehnerInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Zahl der unterstützten Kinder**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>1)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>2)</sup>	Wien
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>21.611</b>	<b>298</b>	<b>237</b>	<b>1.827</b>	<b>1.588</b>	<b>1.884</b>	<b>2.783</b>	<b>989</b>	<b>1.650</b>	<b>10.355</b>
1 Kind	6.003	93	83	547	523	746	764	388	378	2.481
2 Kinder	7.135	87	67	570	488	650	908	324	600	3.441
3 Kinder	4.808	94	41	385	335	327	621	171	334	2.500
4 oder mehr Kinder	3.665	24	46	325	242	161	490	106	338	1.933
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>27.928</b>	<b>387</b>	<b>530</b>	<b>2.399</b>	<b>1.855</b>	<b>1.443</b>	<b>2.746</b>	<b>1.592</b>	<b>1.359</b>	<b>15.617</b>
1 Kind	2.407	43	60	238	138	190	196	233	139	1.170
2 Kinder	5.756	78	99	557	319	390	440	436	283	3.154
3 Kinder	7.910	107	177	670	538	405	669	417	364	4.563
4 oder mehr Kinder	11.855	159	194	934	860	458	1.441	506	573	6.730
<b>Anderere</b>	<b>1.877</b>	<b>0</b>	<b>73</b>	<b>291</b>	<b>644</b>	<b>5</b>	<b>456</b>	<b>399</b>	<b>9</b>	<b>0</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>51.416</b>	<b>685</b>	<b>840</b>	<b>4.517</b>	<b>4.087</b>	<b>3.332</b>	<b>5.985</b>	<b>2.980</b>	<b>3.018</b>	<b>25.972</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011); inkl. nicht unterstützte Kinder. - 2) inkl. nicht unterstützte Kinder.

**Tabelle 6: Bezugsdauer von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten <sup>1)</sup>	Niederösterreich <sup>2)</sup>	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>3)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien <sup>4)</sup>
Innerhalb des Berichtsjahres										
≤ 3 Monate	27.354	414	1.625	3.346	1.473	2.492	2.270	3.827	1.600	10.307
4 - 6 Monate	19.135	256	582	1.973	845	1.134	1.512	1.384	659	10.790
7 - 12 Monate	72.850	829	1.325	4.401	3.976	3.229	3.647	2.802	1.530	51.111
Bedarfsgemeinschaften insgesamt <sup>5)</sup>	119.339	1.499	3.532	9.720	6.294	6.855	7.429	8.013	3.789	72.208
Durchschnittliche Bezugsdauer in										
Monaten während des Jahres 2011	.	7,2	5,3	6,2	6,6	6,1	5,0	5,1	5,7	8,8
Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten										
in den letzten 24 Monaten <sup>6)</sup>	.	.	.	.	1.360	1.723	.	1.237	503	34.015
Unterstützte Personen										
Innerhalb des Berichtsjahres										
≤ 3 Monate	45.825	719	2.014	4.996	2.834	3.967	4.657	5.566	3.231	17.841
4 - 6 Monate	34.026	411	743	3.200	1.666	2.046	3.403	2.191	1.474	18.892
7 - 12 Monate	124.642	1.384	1.647	7.167	6.543	5.201	7.324	4.523	3.469	87.384
Personen insgesamt <sup>5)</sup>	204.493	2.514	4.404	15.363	11.043	11.214	15.384	12.280	8.174	124.117
Durchschnittliche Bezugsdauer während										
des Berichtsjahres <sup>7)</sup>	.	7,2	.	.	6,3	6,1	.	5,3	5,7	8,7
Bezugsdauer von 20 und mehr Monaten										
in den letzten 24 Monaten <sup>6)</sup>	.	.	.	.	2.288	2.681	.	2.027	1.044	50.244

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Die Bedarfsgemeinschaften insgesamt und die Personen insgesamt weichen von den Angaben in den Tabellen 1 und 2 ab (unterschiedliche Angaben der Bezirksverwaltungsbehörden). Durchschnittliche Bezugsdauer: Wert für die Bezirkshauptmannschaften (für das gesamte Bundesland nicht verfügbar). - 2) Die Bedarfsgemeinschaften insgesamt und die Personen insgesamt weichen von den Angaben in den Tabellen 1 und 2 ab (Tabelle 6 ohne die Magistrate Wiener Neustadt und Waidhofen/Ybbs). Durchschnittliche Bezugsdauer: Wert für die Bezirkshauptmannschaften (für das gesamte Bundesland nicht verfügbar). - 3) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011). Durchschnittliche Bezugsdauer: Wert ohne Stad Graz. - 4) Die Personen insgesamt weichen von der Angabe in Tabelle 2 ab (Tabelle 6 inkl. nicht unterstützte Kinder). - 5) Die Gesamtzahl für Österreich weicht von der Österreich-Summe in den Tabellen 1 und 2 ab (siehe dazu die Fußnoten zu einzelnen Bundesländern). - 6) Burgenland, Kärnten, Niederösterreich und Steiermark: Angaben nicht verfügbar. - 7) Kärnten, Niederösterreich und Steiermark: Angaben nicht verfügbar.

**Tabelle 7: Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Jahresaufwand**

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>2)</sup>	Steiermark <sup>3)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>249.584.637,52</b>	<b>2.487.954,51</b>	<b>5.477.945,28</b>	<b>22.801.091,54</b>	<b>8.142.064,62</b>	<b>.</b>	<b>11.700.234,99</b>	<b>11.161.498,14</b>	<b>5.885.002,93</b>	<b>181.928.845,51</b>
≥ 60/65 Jahre	39.085.202,47	202.740,36	1.118.532,25	3.251.243,34	3.912.074,25	.	2.247.294,91	1.141.854,06	677.050,00	26.534.413,30
< 60/65 Jahre	210.499.435,05	2.285.214,15	4.359.413,03	19.549.848,20	4.229.990,37	.	9.452.940,08	10.019.644,08	5.207.952,93	155.394.432,21
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>19.375.142,93</b>	<b>250.368,01</b>	<b>428.763,48</b>	<b>1.719.072,07</b>	<b>970.560,09</b>	<b>.</b>	<b>958.473,99</b>	<b>1.167.502,19</b>	<b>589.506,59</b>	<b>13.290.896,51</b>
≥ 60/65 Jahre	5.855.991,30	34.197,21	92.482,27	328.514,33	504.673,16	.	229.001,96	259.997,91	199.537,31	4.207.587,15
< 60/65 Jahre	13.519.151,63	216.170,80	336.281,21	1.390.557,74	465.886,93	.	729.472,03	907.504,28	389.969,28	9.083.309,36
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>70.468.041,65</b>	<b>568.717,44</b>	<b>1.160.978,93</b>	<b>4.289.480,02</b>	<b>2.400.457,67</b>	<b>.</b>	<b>3.351.809,25</b>	<b>7.806.387,45</b>	<b>3.980.885,65</b>	<b>46.909.325,24</b>
1 Kind	31.488.677,43	302.663,33	588.077,95	1.876.818,13	979.471,71	.	1.489.376,07	4.393.827,37	1.365.345,27	20.493.097,60
2 Kinder	21.176.331,67	119.049,79	309.123,12	1.288.805,85	611.080,11	.	962.121,27	2.323.562,32	1.248.702,86	14.313.886,35
3 Kinder	10.888.929,72	130.557,77	174.244,30	666.470,62	407.223,46	.	519.684,21	761.890,00	674.249,13	7.554.610,23
4 oder mehr Kinder	6.914.102,83	16.446,55	89.533,56	457.385,42	402.682,39	.	380.627,70	327.107,76	692.588,39	4.547.731,06
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>64.461.435,40</b>	<b>649.824,83</b>	<b>1.066.059,99</b>	<b>4.627.196,81</b>	<b>2.586.187,50</b>	<b>.</b>	<b>3.244.467,68</b>	<b>3.307.806,02</b>	<b>3.093.370,21</b>	<b>45.886.522,36</b>
1 Kind	10.125.397,31	119.793,34	223.907,85	720.599,13	429.525,84	.	448.726,82	674.209,72	443.591,19	7.065.043,42
2 Kinder	15.054.363,10	169.139,53	173.605,23	1.136.923,31	480.749,19	.	582.510,86	900.900,12	593.808,84	11.016.726,02
3 Kinder	16.926.225,15	159.706,87	284.552,87	1.192.830,35	662.565,52	.	747.294,17	692.272,50	785.714,11	12.401.288,76
4 oder mehr Kinder	22.355.449,84	201.185,09	383.994,04	1.576.844,02	1.013.346,95	.	1.465.935,83	1.040.423,68	1.270.256,07	15.403.464,16
<b>Anderere</b>	<b>14.962.353,94</b>	<b>0,00</b>	<b>829.335,52</b>	<b>1.665.240,02</b>	<b>7.206.193,58</b>	<b>.</b>	<b>1.425.242,77</b>	<b>3.495.014,92</b>	<b>341.327,13</b>	<b>0,00</b>
<b>Jahresaufwand insgesamt</b>	<b>439.140.230,12</b>	<b>3.956.864,79</b>	<b>8.963.083,20</b>	<b>35.102.080,46</b>	<b>21.305.463,46</b>	<b>20.288.618,68</b>	<b>20.680.228,68</b>	<b>26.938.208,72</b>	<b>13.890.092,51</b>	<b>288.015.589,62</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Kategorien ohne Salzburg. - 2) Aufgliederung nach den Kategorien nicht verfügbar. - 3) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011).

**Tabelle 8: Ausgaben für Geldleistungen pro Bedarfsgemeinschaft in der bedarfsorientierten Mindestsicherung 2011 - Jahresaufwand**

Kategorien	Österreich <sup>1)</sup>	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg <sup>2)</sup>	Steiermark <sup>3)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	<b>3.510,09</b>	2.394,57	2.762,45	3.164,62	3.178,01	.	2.829,56	2.920,33	3.008,69	3.758,63
≥ 60/65 Jahre	3.366,51	4.505,34	5.351,83	5.491,97	4.161,78	.	4.355,22	3.992,50	4.801,77	2.987,77
< 60/65 Jahre	3.538,10	2.299,01	2.457,39	2.956,28	2.607,89	.	2.612,03	2.833,61	2.869,40	3.931,85
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	<b>3.337,09</b>	2.503,68	2.133,15	3.828,67	2.547,40	.	2.669,84	2.702,55	3.007,69	3.603,82
≥ 60/65 Jahre	4.243,47	4.885,32	2.720,07	6.570,29	2.883,85	.	5.452,43	3.170,71	4.245,47	4.461,92
< 60/65 Jahre	3.054,49	2.324,42	2.013,66	3.485,11	2.261,59	.	2.301,17	2.592,87	2.617,24	3.309,04
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	<b>3.825,21</b>	2.977,58	2.015,59	3.487,38	2.781,53	.	2.183,59	4.463,34	4.190,41	4.141,01
1 Kind	3.281,78	2.938,48	1.826,33	2.887,41	2.133,93	.	1.946,90	4.196,59	3.227,77	3.517,52
2 Kinder	3.795,04	2.429,59	1.932,02	3.651,01	2.622,66	.	2.119,21	4.556,00	3.865,95	4.092,02
3 Kinder	4.924,89	3.956,30	2.722,57	4.384,68	3.572,14	.	2.510,55	4.947,34	5.572,31	5.530,46
4 oder mehr Kinder	6.673,84	2.741,09	2.984,45	6.098,47	7.064,60	.	3.492,00	8.608,10	8.344,44	7.128,11
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	<b>4.859,51</b>	3.845,12	3.045,89	4.875,87	3.354,33	.	3.408,05	4.685,28	5.342,61	5.220,90
1 Kind	2.991,25	2.495,69	2.132,46	2.990,04	2.482,81	.	2.266,30	2.893,60	2.704,82	3.178,16
2 Kinder	4.009,15	3.598,71	1.928,95	4.060,44	2.641,48	.	2.647,78	4.132,57	3.855,90	4.296,70
3 Kinder	5.347,94	4.202,81	3.126,95	5.301,47	3.786,09	.	3.351,09	4.980,38	6.043,95	5.784,18
4 oder mehr Kinder	7.552,52	5.588,47	5.999,91	7.767,70	4.204,76	.	4.713,62	8.969,17	9.696,61	8.290,35
<b>Anderer</b>	<b>3.343,54</b>	0,00	2.165,37	3.233,48	4.196,97	.	3.181,35	2.680,23	3.160,44	0,00
<b>Jahresaufwand insgesamt</b>	<b>3.661,70</b>	<b>2.639,67</b>	<b>2.566,01</b>	<b>3.392,16</b>	<b>3.385,04</b>	<b>2.959,68</b>	<b>2.783,72</b>	<b>3.361,81</b>	<b>3.665,90</b>	<b>3.988,69</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Kategorien ohne Salzburg. - 2) Aufgliederung nach den Kategorien nicht verfügbar. - 3) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011).

**Tabelle 9: Krankenversicherungsbeiträge und sonstige Krankenhilfe in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Jahr 2011 - Unterstützte Personen und Ausgaben**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>1)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Krankenversicherungsbeiträge</b>										
<b>Unterstützte Personen insgesamt</b>	<b>48.541</b>	<b>739</b>	<b>1.568</b>	<b>5.635</b>	<b>2.672</b>	<b>2.597</b>	<b>3.921</b>	<b>2.733</b>	<b>3.149</b>	<b>25.527</b>
Männer	18.908	266	625	1.759	871	1.085	1.260	1.105	695	11.242
Frauen	20.084	309	635	2.538	1.229	917	1.656	1.074	936	10.790
Kinder	9.549	164	308	1.338	572	595	1.005	554	1.518	3.495
<b>Ausgaben</b>	<b>22.348.526,12</b>	<b>268.264,63</b>	<b>858.468,31</b>	<b>2.563.716,77</b>	<b>1.317.117,49</b>	<b>1.217.735,00</b>	<b>1.686.572,93</b>	<b>1.194.447,50</b>	<b>969.867,88</b>	<b>12.272.335,61</b>
<b>Ausgaben für sonstige Krankenhilfe</b>	<b>2.169.455,48</b>	<b>0,00</b>	<b>193.847,05</b>	<b>327.304,26</b>	<b>197.347,03</b>	<b>117.549,00</b>	<b>0,00</b>	<b>595.017,09</b>	<b>728.783,26</b>	<b>9.607,79</b>
<b>Ausgaben Krankenhilfe insgesamt</b>	<b>24.517.981,60</b>	<b>268.264,63</b>	<b>1.052.315,36</b>	<b>2.891.021,03</b>	<b>1.514.464,52</b>	<b>1.335.284,00</b>	<b>1.686.572,93</b>	<b>1.789.464,59</b>	<b>1.698.651,14</b>	<b>12.281.943,40</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011).

**Tabelle 10 (optional): BezieherInnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Zahl der unterstützten Bedarfsgemeinschaften**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>(1)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	.	.	1.033	.	1.647	2.625	2.638	1.727	947	38.051
≥ 60/65 Jahre	.	.	175	.	750	707	435	185	96	8.019
< 60/65 Jahre	.	.	858	.	897	1.918	2.203	1.542	851	30.032
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	.	.	88	.	245	144	212	185	84	2.596
≥ 60/65 Jahre	.	.	19	.	136	60	36	38	28	772
< 60/65 Jahre	.	.	69	.	109	84	176	147	56	1.824
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	.	.	243	.	511	613	859	1.000	509	8.693
1 Kind	.	.	128	.	255	388	427	599	222	4.326
2 Kinder	.	.	66	.	142	156	251	295	162	2.738
3 Kinder	.	.	33	.	73	52	116	87	67	1.118
4 oder mehr Kinder	.	.	16	.	41	17	65	19	58	511
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	.	.	131	.	370	257	507	318	253	6.203
1 Kind	.	.	46	.	91	68	82	90	58	1.359
2 Kinder	.	.	29	.	83	76	113	93	61	1.740
3 Kinder	.	.	28	.	96	58	122	73	59	1.603
4 oder mehr Kinder	.	.	28	.	100	55	190	62	75	1.501
<b>Anderer</b>	.	.	187	.	874	8	250	425	48	0
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	.	.	<b>1.682</b>	.	<b>3.647</b>	<b>3.647</b>	<b>4.466</b>	<b>3.655</b>	<b>1.841</b>	<b>55.543</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011).

**Tabelle 1.1 (optional): Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Zahl der unterstützten Personen**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>(1)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	.	.	1.032	.	1.647	2.625	2.652	1.727	947	38.129
≥ 60/65 Jahre	.	.	175	.	750	707	441	185	96	8.019
< 60/65 Jahre	.	.	857	.	897	1.918	2.211	1.542	851	30.110
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	.	.	105	.	380	288	424	370	168	5.183
≥ 60/65 Jahre	.	.	22	.	164	120	67	76	56	1.575
< 60/65 Jahre	.	.	83	.	216	168	357	294	112	3.608
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	.	.	326	.	1.492	1.545	2.434	1.571	1.517	18.686
1 Kind	.	.	149	.	539	778	863	834	444	6.737
2 Kinder	.	.	84	.	437	469	753	471	486	6.026
3 Kinder	.	.	56	.	296	209	464	192	268	3.542
4 oder mehr Kinder	.	.	37	.	220	89	354	74	319	2.381
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	.	.	361	.	1.615	1.164	2.563	1.402	1.213	26.363
1 Kind	.	.	80	.	214	204	245	270	174	3.670
2 Kinder	.	.	65	.	270	305	452	372	244	6.116
3 Kinder	.	.	91	.	420	291	610	365	295	7.294
4 oder mehr Kinder	.	.	125	.	711	364	1.256	395	500	9.283
<b>Anderer</b>	.	.	242	.	1.197	16	900	627	199	0
<b>Personen insgesamt</b>	.	.	<b>2.066</b>	.	<b>6.331</b>	<b>5.638</b>	<b>8.973</b>	<b>5.697</b>	<b>4.044</b>	<b>88.361</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011).

**Tabelle 12 (optional): Bezieher von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Zahl der unterstützten Männer**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich <sup>1)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	•	•	561	•	745	1.364	1.337	1.039	535	19.449
≥ 60/65 Jahre	•	•	47	•	297	288	97	58	25	1.487
< 60/65 Jahre	•	•	514	•	448	1.076	1.240	981	510	17.962
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	•	•	46	•	189	145	210	179	84	2.597
≥ 60/65 Jahre	•	•	12	•	80	61	27	36	28	712
< 60/65 Jahre	•	•	34	•	109	84	183	143	56	1.885
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	•	•	10	•	19	20	47	31	64	824
1 Kind	•	•	6	•	11	11	18	21	21	399
2 Kinder	•	•	1	•	5	2	15	7	17	250
3 Kinder	•	•	2	•	2	3	7	2	10	111
4 oder mehr Kinder	•	•	1	•	1	4	7	1	16	64
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	•	•	67	•	309	260	509	314	280	6.583
1 Kind	•	•	23	•	70	69	83	86	62	1.428
2 Kinder	•	•	12	•	65	77	114	94	66	1.837
3 Kinder	•	•	14	•	84	58	122	72	65	1.699
4 oder mehr Kinder	•	•	18	•	90	56	190	62	87	1.619
<b>Anderer</b>	•	•	97	•	231	6	255	219	83	0
<b>Männer insgesamt</b>	•	•	<b>781</b>	•	<b>1.493</b>	<b>1.795</b>	<b>2.358</b>	<b>1.782</b>	<b>1.046</b>	<b>29.453</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Inkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder. - 2) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011); inkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder.

**Tabelle 13 (optional): Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Zahl der unterstützten Frauen**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich <sup>1)</sup>	Salzburg	Steiermark <sup>2)</sup>	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>	.	.	471	.	902	1.261	1.315	688	412	18.680
≥ 60/65 Jahre	.	.	128	.	453	419	344	127	71	6.532
< 60/65 Jahre	.	.	343	.	449	842	971	561	341	12.148
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>	.	.	59	.	191	143	214	191	84	2.586
≥ 60/65 Jahre	.	.	10	.	84	59	40	40	28	863
< 60/65 Jahre	.	.	49	.	107	84	174	151	56	1.723
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	.	.	220	.	492	597	813	969	529	8.663
1 Kind	.	.	117	.	245	379	410	578	226	4.260
2 Kinder	.	.	58	.	136	155	236	288	172	2.751
3 Kinder	.	.	32	.	71	50	109	85	66	1.122
4 oder mehr Kinder	.	.	13	.	40	13	58	18	65	530
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	.	.	75	.	319	257	505	322	267	6.482
1 Kind	.	.	27	.	71	67	81	94	60	1.400
2 Kinder	.	.	16	.	67	76	112	92	65	1.800
3 Kinder	.	.	16	.	85	59	122	74	64	1.673
4 oder mehr Kinder	.	.	16	.	96	55	190	62	78	1.609
<b>Anderer</b>	.	.	112	.	631	10	353	275	115	0
<b>Frauen insgesamt</b>	.	.	<b>937</b>	.	<b>2.535</b>	<b>2.268</b>	<b>3.200</b>	<b>2.445</b>	<b>1.407</b>	<b>36.411</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Inkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder. - 2) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011); inkl. familienbeihilfenbeziehende volljährige Kinder.

**Tabelle 14 (optional): Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Zahl der unterstützten Kinder**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark <sup>1)</sup>	Tirol	Vorarlberg <sup>2)</sup>	Wien
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>	•	•	96	•	981	928	1.574	571	924	9.199
1 Kind	•	•	26	•	283	388	435	235	197	2.078
2 Kinder	•	•	25	•	296	312	502	176	297	3.025
3 Kinder	•	•	22	•	223	156	348	105	192	2.309
4 oder mehr Kinder	•	•	23	•	179	72	289	55	238	1.787
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>	•	•	219	•	987	647	1.549	766	666	13.298
1 Kind	•	•	30	•	73	68	81	90	52	842
2 Kinder	•	•	37	•	138	152	226	186	113	2.479
3 Kinder	•	•	61	•	251	174	366	219	166	3.922
4 oder mehr Kinder	•	•	91	•	525	253	876	271	335	6.055
<b>Anderere</b>	•	•	33	•	335	0	292	133	1	0
<b>Kinder insgesamt</b>	•	•	<b>348</b>	•	<b>2.303</b>	<b>1.575</b>	<b>3.415</b>	<b>1.470</b>	<b>1.591</b>	<b>22.497</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011. - 1) Ab Einführung der Mindestsicherung (1.3.2011); inkl. nicht unterstützte Kinder. - 2) inkl. nicht unterstützte Kinder.

**Tabelle 15 (optional): Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 - Durchschnittliche Leistung**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Alleinstehende insgesamt</b>										
≥ 60/65 Jahre	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
< 60/65 Jahre	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
<b>Paare ohne Kinder insgesamt</b>										
≥ 60/65 Jahre	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
< 60/65 Jahre	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
<b>Alleinerziehende insgesamt</b>										
1 Kind	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
2 Kinder	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
3 Kinder	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
4 oder mehr Kinder	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
<b>Paare mit Kindern insgesamt</b>										
1 Kind	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
2 Kinder	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
3 Kinder	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
4 oder mehr Kinder	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
<b>Anderere</b>	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
<b>Durchschnittliche Leistung insgesamt</b>	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
	<b>485,88</b>							<b>619,14</b>	<b>635,86</b>	<b>471,84</b>

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011.

**Tabelle 16 (optional): Bezieherinnen von Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Oktober 2011 nach Einkunftsarten (16- bis 60/65-jährige)**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Erwerbseinkommen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
AlV- oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Anderer	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
<b>Männer insgesamt</b>	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Erwerbseinkommen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
AlV- oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Anderer	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
<b>Frauen insgesamt</b>	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Erwerbseinkommen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
AlV- oder sonstige AMS-Leistungen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Anderer	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
<b>Erwerbseinkommen</b>	3.190	461	1.130	2.699	1.101	34.672	1.130	280	4.949	
<b>AlV- oder sonstige AMS-Leistungen</b>	1.412	1.317	904	665	221	22.295	665	221	7.428	
<b>Anderer</b>	1.570	3.744	1.293	695	19.146	1.293	695	19.146	1.293	
<b>Erwerbseinkommen</b>	209	234	501	160	3.327	209	160	3.327	209	
<b>AlV- oder sonstige AMS-Leistungen</b>	759	312	507	429	12.157	759	429	12.157	759	
<b>Anderer</b>	602	518	285	106	3.662	602	106	3.662	602	
<b>Frauen insgesamt</b>	2.312	1.340	1.957	912	19.861	2.312	912	19.861	2.312	
<b>Erwerbseinkommen</b>	380	406	976	292	3.039	380	292	3.039	380	
<b>AlV- oder sonstige AMS-Leistungen</b>	983	297	532	432	10.879	983	432	10.879	983	
<b>Anderer</b>	949	637	449	188	5.943	949	188	5.943	949	

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011.

**Tabelle 17 (optional): Ausgaben für Geldleistungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung nach Einkunftsarten 2011 (16- bis 60/65-jährige)**

Kategorien	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Jahresaufwand insgesamt</b>	.	.	.	.	15.783.546,86	.	.	19.979.661,98	7.172.870,11	202.759.665,55
Erwerbseinkommen	.	.	.	.	2.360.524,00	.	.	11.930.847,27	2.129.941,45	29.981.866,00
AIV- oder sonstige AMS-Leistungen	.	.	.	.	4.835.930,00	.	.	4.662.373,64	3.223.927,18	134.194.154,00
Anderer	.	.	.	.	8.585.383,00	.	.	3.384.177,76	1.816.839,57	38.581.824,00
<b>Durchschnittliche Leistung im Oktober insgesamt</b>	.	.	.	.	431,10	.	.	572,60	510,55	433,55
Erwerbseinkommen	.	.	.	.	394,14	.	.	618,76	578,93	547,00
AIV- oder sonstige AMS-Leistungen	.	.	.	.	299,44	.	.	558,23	430,11	409,00
Anderer	.	.	.	.	585,18	.	.	513,72	642,32	432,00

Q: Statistik der bedarfsorientierten Mindestsicherung der Bundesländer 2011.